



Jahresbericht 2023/24

Kantonsschule Alpenquai Luzern
ksalpenquai.lu.ch



Inhalt

Vorwort		5
Strukturen und Institutionen		6
Bericht der Schulleitung		7
	Fächerwahl	12
	Zentrale Dienste und Infrastruktur	14
	Gesellige Anlässe	16
	Mutationen	18
	Gratulationen	19
Schulkommission	Engagiert in Neubesetzungsverfahren	20
Leiter Dienststelle Gymnasialbildung	Gute Basis für weitere Entwicklung	21
Bibliothek/Mediathek/Empfang	Veränderungen	22
Schulforum	Fortschreitende Digitalisierung	23
Beratung für Schüler/-innen	Motiviert und mit hohem Selbstwertgefühl	26
Schülerinnen- und Schülerorganisation	Wertvolle Zusammenarbeit	27
Kantonsschullehrer/-innen-Verein Alpenquai	Mitreden	27
Alumni Kantonsschule Alpenquai Luzern	Alumni KSA – Viel los!	29
Fächer und Stoffe		30
Maturaarbeit	Maturaarbeit und eigenständiges Arbeiten	31
	Präsentationstage	33
	Konzertpräsentationen	34
	Frischer Wind	36
Auszeichnungen	Die besten Maturaarbeiten	38
	Erfolge in Musik, Musical und Tanz	40
	Sporterfolge	45
Projekte und Ereignisse		52
Medienbildung	«Wenn ich über Krieg berichte, möchte ich über Menschen berichten»	53
	GrosselternGeschichten	56
Klassenaustausch	Swiss-Indian Classroom Vol. 3	57
	Monthey	60
	Nuestro intercambio con Valencia	61

Naturwissenschaften	Lange Nacht der Mathematik – Rückblick	62
	Känguru	64
	Náboj-Wettbewerb	66
	Halbfinale Schweizerische Mathematik- und Logikspielmeisterschaft	67
	Schweizer Informatikolympiade	68
	Mathematik-Workshop	70
	Eine lange Reise wert	70
	MINT-Frauenetzwerk	72
	Rauhäute, Zwerge, Mücken	74
Geistes- und Sozialwissenschaften	Menschenrechtsverletzungen	75
	Podiumsgespräch an der KSA	76
	Politische Bildung – Arenabesuch	77
	«ZEIT»-Journalistin an der KSA	77
Bilinguale Klassen	European Youth Parliament in Istanbul	82
	Youth Forum Switzerland	82
	Bili-Event – Hack, live!	82
	Our new Logo	83
Musik, Kunst und Kultur		84
Kanti-Theater	Amnesie 671	85
	Die Leiden des jungen Werther	88
	Lichtfeier	91
	Schachturnier 2024	92
	Freeride- und Schneesportlager	94
	Sporttag 1./2. Klassen	97
Galerie Alpenquai 4650	Fotostrecke	99
Abschied und Aufbruch		116
Matura 2024	Maturafeiern	117
	Preisträgerinnen und Preisträger	120
Verabschiedungen		124
In memoriam		150
Namen und Zahlen		152
	Schulkommission, Schulleitung, Alumni	153
	Verwaltung	154
	Lehrerschaft	155
	Lehrerinnen und Lehrer im Ruhestand	166
	Schülerinnen und Schüler	173
	Wochenstundentafel	194
	Verzeichnis der Abkürzungen	199
Impressum		200





Liebe Leserin, lieber Leser

Dernière

Am Ende des Schuljahres 2023/24 durfte ich mein Amt als Rektor in die Hände von Dr. Stefan Graber übergeben. Somit dokumentiert dieser Jahresbericht das letzte Schuljahr meines Rektorats. Mein Abschied von der Schule lässt meinen Blick weiter zurückschweifen als nur auf das letzte Schuljahr. 37 Jahre durfte ich an der Schule tätig sein, davon 31 Jahre in der Schulleitung, die letzten 9 Jahre in der Verantwortung für die ganze Schule.

Die Jahresberichte über diese Zeitspanne, die in meinem Büchergestell stehen, bilden die Grundlage für vielfältige Erinnerungen an ein interessantes und bereicherndes Berufsleben. Sie erzählen von Menschen, welche die Schule mitgestaltet haben, vom Schulalltag und von aussergewöhnlichen Ereignissen, sogar von solchen mit historischer Bedeutung, die auch das Schulleben geprägt haben.

Es ist vor allem Dankbarkeit, die mich erfüllt, wenn ich auf diese Jahre zurückdenke.

Wie viel Engagement, Kreativität und Kooperationsbereitschaft von Lehrpersonen, vom Haus- und Verwaltungspersonal, von Schulleitungsmitgliedern, von Mitgliedern der Schulkommission und natürlich insbesondere von Schülerinnen und Schülern haben die Qualität der Schule hochgehalten!

Es ist ein Zeichen der Achtung für diese Leistung und für die Menschen, die sie erbracht haben, dass sie jährlich in einem Buch festgehalten wird. Ein Jahresbericht zeugt auch von einer Bereitschaft, das Vergangene zu reflektieren. Was vergangen ist, ist nicht einfach Abfall, sondern Nährboden für Künftiges.

Stefan Graber, mein Nachfolger im Rektorat, hat über Jahre den Jahresbericht mit grosser Sorgfalt redigiert. Ihm sei für diese immense Arbeit als Geschichtsschreiber der Schule Dank gesagt. Den Wert dieser Arbeit vermag man noch höher zu schätzen, wenn man sich mit der ganzen Schulgeschichte seit 1574 befasst. Die Besinnung auf die Schulgeschichte vermittelt Identität und Zuversicht für Entwicklung und Neugestaltung gleichermaßen.

Möge es der Schule gelingen, neue Herausforderungen auf der soliden Grundlage bereits gemeisterter Aufgaben anzunehmen und sich weiterzuentwickeln.

Hans Hirschi



Strukturen und Institutionen

Wie soll die gymnasiale Maturität sich weiterentwickeln, damit sie mit der Zeit Schritt halten kann? Vermag die Schule Tempomacher zu sein oder rennt sie den Entwicklungen nur hinterher? Wie lässt sich aus einer Position der Stärke in der Digitalität lernen? Wer leitet neu diese Schule? Diese Fragen bildeten die grossen Klammern des Schuljahres. Dazwischen blieb Raum für gesellige Anlässe, etwa im KKL oder bei den Alumni und kristallisierte sich eine wichtige Einsicht aus der internen Beratung für Schülerinnen und Schüler heraus: Eine gelingende Ausbildung stärkt das Selbstwertgefühl.

Bericht der Schulleitung

Das Schuljahr 2023/24 stand wie schon die vorangehenden Schuljahre im Zeichen des weiteren Ausbaus der digitalen Infrastruktur und den entsprechenden organisatorischen und pädagogisch-didaktischen Folgen.

Bei der Schulverwaltungssoftware schulNetz wurde das Modul «Absenzen» eingeführt. Aufgrund der ersten Erfahrungen wurden regulatorische Anpassungen im Hinblick auf das Schuljahr 2024/25 vorgenommen. So ist künftig das Visum der Fachlehrpersonen für die Entschuldigung der Absenzen durch die Klassenlehrperson nicht mehr erforderlich. Der Prozess konnte so schlanker gemacht werden.



Durch die Abgabe der Lernenden-Notebooks LENO an die ersten Klassen zu Beginn des Schuljahres sind nun alle Schüler/-innen mit persönlichen Geräten ausgerüstet. Der Prozess der Abgabe der Geräte und die Instruktionen der Schüler/-innen konnte unter der Leitung von Prorektor Pirmin Suter weiter verbessert werden. Eine Evaluation bei den Eltern hat ergeben, dass die Zufriedenheit mit dem Einsatz der Geräte hoch ist. Dennoch bedarf es noch einiger Entwicklungsarbeit im pädagogisch-didaktischen Bereich.

Alle Lehrpersonen waren verpflichtet, während des Schuljahres Weiterbildungskurse im Bereich der Digitalisierung zu besuchen. Die Schule organisierte eine breite Palette von internen Angeboten, sodass die Lehrpersonen Kurse nach ihren eigenen Bedürfnissen auswählen konnten.

Im Rahmen des kantonalen Programms zur Einführung von Moodle als Learning Management System (LMS) erarbeiteten einige Lehrpersonen Lernsequenzen auf Moodle.

Auch ein Teil der schulinternen Weiterbildung am 2. März 2024 nahm die Digitalisierung in den Blick. Neben Angeboten von Lehrpersonen der KSA standen auch Workshops von externen Fachleuten zur Auswahl.

Der Morgen der schulinternen Weiterbildung war der Weiterentwicklung der gymnasialen Maturität (WEGM) gewidmet. Die Lehrpersonen wurden über die Neuerungen auf schwei-

zerischer Ebene informiert. In einem Podiumsgespräch unterhielten sich unter der Moderation von Benno Bühlmann die beiden Lehrerinnen Käthi Schalbetter und Giannina Widmer mit Tina Cassidy, Leiterin des Amtes für Mittelschulen St.Gallen, und Philippe Wampfler, Gymnasiallehrer und Autor, Zürich, über Reformperspektiven im Anschluss an das revidierte Maturitätsanerkennungsreglement (MAR). Anschliessend tauschten sich die Lehrpersonen in Gruppen zu den Themen «Individualisierung der Präsenzzeit», «Veränderung/Entwicklung der Rolle der Lehrperson», «Neue und alternative Zeitgefässe (offene Lernformate)» sowie «Transversale Unterrichtsbereiche und Veränderung/Entwicklung des Fächerkanons» aus.

Für die schulische Gesundheitsförderung erstellte eine Arbeitsgruppe unter Leitung von Jürg Schüpbach ein Rahmenkonzept.

Dank einer Initiative von Prorektor Stefan Di Francesco kamen an der Schule erstmals Zivildienstleistende zum Einsatz.

Im Hinblick auf das Schuljahr 2024/25 wurden 17 neue Lehrpersonen angestellt. 14 Lehrpersonen konnten ins unbefristete Anstellungsverhältnis überführt werden.

Am meisten beschäftigte die Schulgemeinschaft wohl die Nachfolgeregelung von Hans Hirschi, der per Ende Schuljahr als Rektor in Pension ging. Der Dienststellenleiter Simon Dörig wählte Prorektor Dr. Stefan

Graber, den bisherigen Stellvertreter des Rektors.

Damit musste für Stefan Graber als Prorektor eine Nachfolge gefunden werden. Da Pirmin Suter und Stefan di Francesco auf neue Führungspositionen an ausserkantonalen Gymnasien gewählt wurden, mussten insgesamt drei Prorektorate neu besetzt werden. Gewählt wurden Petra Arnet, Christoph Buholzer und Christian Hochstrasser.

Hans Hirschi



Fächerwahl

Wahl Schwerpunktfach, Ergänzungsfach, musikalisches Maturafach

Schwerpunktfächer	(in Klammern Anmeldezahlen der nicht geführten Kurse)				
Fach	2020/21	2021/22	2022/23	2023/24	2024/25
Italienisch	15*	24*	17*	25*	14*
Spanisch	20*	33*	29*	30*	30*
Musik	13*	22*	7*	20*	28*
Physik und Anwendungen der Mathematik	33	32	28	42	27*
Biologie und Chemie	74	71	66	55	33*
Bildnerisches Gestalten	38	47	49	38	42*
Wirtschaft und Recht	89*	90*	87*	97*	107*

*) inkl. 4. Sport- und Musikklasse

Ergänzungsfächer	(in runden Klammern Anmeldezahlen der nicht geführten Kurse, in eckigen Klammern ursprüngliche Erstwahlen)				
Fach	2020/21	2021/22	2022/23	2023/24	2024/25
Physik	0 (8)	0 (5)	(2)	(3)	(5)
Chemie	(5)	14	(4)	16 [14]	(5)
Biologie	27 [24]	13 [12]	17 [14]	15	29
Anwendungen der Mathematik	13 [9]	0 (6)	(5)	(2)	(1)
Informatik	10 [9]	19	26 [25]	11 [10]	13 [9]
Geschichte	21 [20]	20 [16]	22	15 [14]	15 [13]
Geografie	19 [18]	37 [32]	29 [27]	31	50 [46]
Philosophie	0	0 (1)	(1)	(3)	11 [10]
Religion	16	24 [22]	37 [36]	39 [36]	28 [26]
Wirtschaft und Recht	26 [25]	14	9	19	27 [22]
Pädagogik/Psychologie	60 [59]	70 [67]	63	70 [66]	59 [52]
Bildnerisches Gestalten	25 [21]	20	19 [17]	15 [13]	17
Musik	0 [5]	0 (6)	(1)	(6)	(7)
Sport	37 [35]	26 [25]	35 [34]	24	28 [26]

Kurse mit über 24 Teilnehmenden werden doppelt geführt, EGG und EPP dreifach.

Musisches Maturafach	(in Klammern Zahlen Vorjahr)
Musik	79 (56)
Bildnerisches Gestalten	225 (229)

Anmeldungen Zweisprachige Matura

Für das Schuljahr 2024/25 werden 37 Schüler/-innen in den Lehrgang der zweisprachigen Matura Englisch aufgenommen (Vorjahr 42). Die Anmeldungen verteilen sich wie folgt auf die einzelnen Schwerpunktfächer:

Fach	Anzahl
Italienisch	5
Spanisch	4
Musik	4
Bildnerisches Gestalten	3
Biologie und Chemie	4
Physik und Anwendungen der Mathematik	6
Wirtschaft und Recht	11
Total	37

Anmeldungen Sport- und Musikklasse

35 Schüler/-innen wurden aufgenommen, davon 32 aus dem Bereich Sport, eine Schülerin aus dem Bereich Musik und zwei Schülerinnen aus dem Bereich Musical.

Es werden zwei Klassen gebildet.

Sport und Musikklasse					
Schwerpunktfach	2020/21	2021/22	2022/23	2023/24	2024/25
Italienisch	8	3	6	3	4
Spanisch	5	5	6	8	10
Musik	7	3	4	3	2
Wirtschaft und Recht	20	19	19	23	19
Total	40	30	35	37	35



Zentrale Dienste und Infrastruktur

Im Berichtsjahr konnten an der Kantonsschule Alpenquai Luzern zahlreiche Projekte erfolgreich umgesetzt sowie umfangreiche Arbeiten zur Instandsetzung und Werterhaltung der Schulinfrastruktur realisiert werden.

Projekte

e-Cargobike – Mobilität nachhaltig gestalten

Zu Beginn des Schuljahres erhielt die KSA den Zuschlag für die Teilnahme am Projekt «Clever unterwegs» der Albert Koechlin Stiftung (AKS). Mit deren finanzieller Unterstützung wurde ein E-Cargobike vom Typ Urban Arrow angeschafft.

Das Projekt verfolgt das Ziel, eine neue Mobilitätskultur zu etablieren, natürliche Ressourcen zu schonen und die Lebensqualität zu steigern. Das E-Cargobike ermöglicht umweltfreundliche und kostengünstige Transporte, etwa von Unterrichtsmaterial. Es steht allen Mitarbeitenden der Schule für geschäftliche und private Nutzung zur Verfügung.

Klimagarten 2085 – Forschung und Bildung im Fokus

Auf Initiative der Fachschaften Geografie und Biologie nahm die KSA erfolgreich am Projekt «Klimagarten 2085» der ETH Zürich und weiterer Partner teil. Ziel des Projekts ist es, die Auswirkungen des Klimawandels

auf Nutzpflanzen unter simulierten Bedingungen zu untersuchen.

Nach der Überwindung zahlreicher behördlicher Hürden im Baubewilligungsverfahren wurden im Juli 2024 zwei Treibhäuser errichtet. Die Inbetriebnahme und die Bewirtschaftung beginnen mit dem Schuljahr 2024/25. Für die Schule anfallende Kosten werden über den Umwelt- und Ökologiefonds mitfinanziert. Das Projekt zeigt zudem beispielhaft das fächerübergreifende Engagement der Schule in den Bereichen Umweltbildung und Forschung auf.

Bauliche Massnahmen

Umfangreiche bauliche Arbeiten wurden in verschiedenen Bereichen der Schulanlage durchgeführt.

Gesamte Schulanlage:

- Ersatz Schliesssystem EXOS von dormakaba inkl. Umbau der Haupteingangstüren.
- Ersatz Alarmserver und Komponenten zum Hausleitsystem.
- Signaletik: Neue Beschriftungen der Eingänge und Innenbereiche.
- Ersatz der LED-Beleuchtung (Optimierung der Ausleuchtung).
- Beginn der Planungsarbeiten zur Sanierung der Sichtbetonfassaden.
- Einbau des Deckbelags für die Zufahrtsstrasse der Parkplätze und der Eisfeldstrasse in Richtung See.

Sportanlagen:

- TH5: Einbau zusätzlicher IT-Infrastruktur für die schriftlichen Maturaprüfungen mit Notebooks.
- Erneuerung des Sportrasenplatzes mit neuer Bewässerung und einem Rasenrobotermäher.
- Ersatz der LED-Beleuchtung.
- Erneuerung der Liftanlage.
- Ersatz der Reckanlage in Sporthalle 2.

Blauer Trakt:

- Ersatz der Aussentüren (Haupteingänge Richtung P96).

M-Trakt:

- Erneuerung der LED-Beleuchtung in der Aula.
- Bodenbelagerneuerung in den Räumen M0.1 und M0.7.

Pavillon 80 und 96:

- Ersatz der jeweiligen Haupteingangstüren.

Roter Trakt:

- Austausch eines defekten Glasdachfensters im Lichthof.

Spezialtrakt:

- Modernisierung der Lüftungsanlagen.
- Ersatz der Haupteingangstüre.
- Erneuerung der Liftanlage.

V-Trakt:

- 1. OG: LED-Beleuchtung im Bereich der Fachschaft Biologie ersetzt.

- 2. OG, V2: Beginn der Planungsarbeiten zur Erneuerung der Chemie-Abluftanlagen.
- EG, Mensa-Office: Abwaschanlage ersetzt.
- UG, Mensakeller: Ersatz des Abfallkühlers.
- EG, Bibliotheksgarten: Neuverlegung von Boden-Waschbetonplatten.

Z-Trakt:

- Schadstoffsanierung und Erneuerung des Unterlags- und Bodenbelags (Z0.2 bis Z0.10).
- Erweiterung des Entsorgungsraumes im EG inkl. Sanitäranschlüsse für Reinigungsmaschinen.
- Ersatz der Aussentüre (Richtung S-Trakt).
- Austausch von Glasflächen im Korridorbereich.

Dank und Anerkennung

Die Realisierung dieser Projekte war nur durch das Zusammenspiel aller Beteiligten möglich. Unser besonderer Dank gilt den Planern der Dienststelle Immobilien, dem Bauleitungsteam der Firma FORMIS Architekten AG, den beteiligten Unternehmen sowie unseren engagierten Hauswarten. Ihr Einsatz hat entscheidend dazu beigetragen, damit der Start ins neue Schuljahr 2024/25 weitgehend reibungslos erfolgen kann.

*Erich Wigger
Leiter Zentrale Dienste*

Gesellige Anlässe

Neben den üblichen geselligen Treffen der Prorektorinnen und Prorektoren mit den ihnen unterstellten Lehrpersonen und den traditionellen Fachschaftsaktivitäten fand sich am 12. Juni 2024 die ganze Schulgemeinschaft wieder einmal im KKL ein. Sie war eingeladen für eine Generalprobe des Luzerner Sinfonieorchesters. Gespielt wurde das Konzert für Violine und Orchester von Pjotr Iljitsch Tschaikowsky (1840–1893), D-Dur, op. 35, 1878 entstanden. Solist war der israelische Geiger Vadim Gluzman.

Der Chefdirigent des Luzerner Sinfonieorchesters, Michael Sanderling, dirigierte das Orchester. In diesem Rahmen wurde Rektor Hans Hirschi von der Schulgemeinschaft verabschiedet.

Der Ausklang zum Schuljahresende am 4. Juli 2024 war in zwei Teile gegliedert. In der Aula fanden die Verabschiedungen der aus tretenden Lehrpersonen, Prorektoren und des Rektors statt. Dazu fanden sich auch der Bildungs- und Kulturdirektor, Dr. Armin Hartmann, der Dienststellenleiter, Simon Dörig, der Präsident der Schulkommission, Dr. Rainer Wey, sowie der Präsident der Schweizerischen Maturitätskommission und ehemalige Generalsekretär der EDK, Hans Ambühl, ein. Der abtretende Rektor übergab sein Amt symbolisch mit drei historischen Schlüsseln der Jesuitenkirche seinem Nachfolger Dr. Stefan Graber. Die Schlüssel

sollten den Zugang zu den Schülerinnen und Schülern, zu den Lehrpersonen und zum Bildungs- und Kulturdepartement darstellen.

Das Nachtessen fand dann im Gletschergarten im Freien statt. Petrus meinte es gut mit der Kantonsschule Alpenquai Luzern und spendierte einen der wenigen schönen Sommerabende dieses Jahres zu diesem Anlass.

Hans Hirschi



Mutationen

Pensionierungen

Hans Hirschi	Rektor
Christoph Arnold	Mathematik und Physik
Christof Bardenhofer	Wirtschaft und Recht
André Bucher	Deutsch
Gabriele Haider Hügli	DaF, DaZ
Markus Wild	Bildnerisches Gestalten

Eintritte

Annika Abplanalp	Deutsch
Claudia Bluntschli	BG/TG
Jacqueline Buri	Religionskunde und Ethik
Claude Curchod	Deutsch
Laura D'Arcangelo	BG/TG
Dario Gagulic	Informatik
Christoph Hottiger	Deutsch
Yannick Kunz	Sport, Geografie
Bernardo Laffranchini	Philosophie
Samuel Rössli	Englisch

Wiedereintritte

Pascal Basler	Physik, Natur und Technik
Alena Ehrenbold	Wirtschaft und Recht

Austritte

Stefan Di Francesco	Prorektor Stufe 1/2, Lehrperson Geografie
Pirmin Suter	Prorektor Stufe 1/2, Lehrperson Geografie
Christoph Hottiger	Deutsch
Adrian Müller	Chemie, Natur und Technik (29.01.2024)
Madlaina Pestalozzi	Deutsch, Religions- kunde und Ethik

Verwaltungs- und Betriebspersonal

Pensionierungen

Monika Blöchlinger	ICT-Support (bis 31.05.2024)
Hugo Duffner	Hauswartung (bis 28.02.2024)
Mara Marinovic	Reinigung (bis 31.03.2024)

Eintritte

Justin Schilliger	Hauswartung (ab 01.08.2023)
Gian Bucher	Zivildienstleistender (08.01.2024)
Kathrin Eichenberger	Bibliothek (ab 01.09.2023)
Maryna Minchenko	Reinigung (14.11.2023)
Manuela Müller	Reinigung (01.05.2024)
Sebastian Stadelmann	ICT-Support (01.03.2024)
Justin Schilliger	Hauswartung (01.08.2023)
Jan Steffen	Zivildienstleistender (14.08.2023/29.04.2024)
Helen Vargas	Unterhaltspraktikerin EBA (01.08.2023)

Wiedereintritte

Marthe Lescourret	Sprachassistentin Französisch (ab 01.09.2023)
-------------------	---

Austritte

Marthe Lescourret	Sprachassistentin Französisch (bis 30.06.2024)
Gian Bucher	Zivildienstleistender (12.07.2024)
Jan Steffen	Zivildienstleistender (23.02.2024/05.07.2024)
Helen Vargas	Unterhaltspraktikerin EBA (31.12.2023)

Gratulationen

Dem Lehrerteam unserer Schule mit **Christof Bardenhofer** (Skip), **Andreas Zürcher**, Peter Müller (ehem. Physiklehrer), **Roman Oberholzer** und **Simon Wehrle** gelang es, den Titel in der Curling-Firmenmeisterschaft in Engelberg erfolgreich zu verteidigen.

Auch 2024 führte die Theatergesellschaft Arth eine Operette auf. Und wieder mittendrin: **Andreas Büchler**. Dieses Jahr stand «Pariser Leben» von Jacques Offenbach auf dem Programm. Andreas Büchler verkörperte den Baron de Gondremark und überzeugte mit seiner überragenden Gesangs- und Schauspielleistung.

Jeroen Geel zeigte im Herbst 2023 zusammen mit Raphael Egil in der Galerie Vitrine an der Stiftstrasse 4 in Luzern seine neusten Bilder. Ausgestellt hatte Jeroen Geel kleinformatige Bilder aus der Serie «Im Wald».

Christoph Hottiger erlangte den Titel Dr. phil. Seine Dissertation trägt den Titel «Doing Reading in Interaction. Examining Exhibit Texts and Visitors' Practices of Using and Constructing them in a Science Centre».

Das junge Vokalensemble «the quire» – sechs der acht Sänger/-innen waren Schüler/-innen der KSA, darunter unsere Musiklehrerin **Nora Ly** – ging im Januar 2024 auf Schweizer Tournee. In seinem dritten Programm setzte

sich «the quire» ausschliesslich mit Werken von Komponistinnen auseinander. Die acht Sänger/-innen und zwei Instrumentalistinnen nahmen das Publikum mit auf eine faszinierende Reise durch die Musikgeschichte.

Markus Wild stellte im Frühjahr 2024 unter dem Titel «same same BUT DIFFERENT» Fotografien, die in Bhutan entstanden sind, Aufnahmen gegenüber, die in hiesiger Umgebung entstanden sind.



Schulkommission

Engagiert in Neubesetzungsverfahren

Die Schulkommission startete in veränderter Besetzung ins Schuljahr 2023/24. So nahmen neu Caroline Lanz, Christine Huber sowie Philipp Hess Einsitz in der Kommission. Während der Schulbetrieb für die Schulkommission den gewohnten (reibungslosen) Lauf der Dinge nahm, kam es in der Schulleitung zu mehreren personellen Änderungen: Die beiden Prorektoren Pirmin Suter und Stefano Di Francesco verliessen die Kantonsschule Alpenquai Luzern. Diese Vakanten mussten ersetzt werden. Zudem erreichte der Rektor Hans Hirschi das Pensionsalter, weshalb auch für ihn ein Nachfolger/eine Nachfolgerin gefunden werden musste. Die Schulkommission war in den Neubesetzungsverfahren stark engagiert. Wir freuen uns sehr, neu Petra Arnet Kückler, Christoph Buholzer und Christian Hochstrasser an der Kantonsschule Alpenquai Luzern begrüssen zu dürfen und wünschen ihnen in ihrem Amt als Prorektoren, als Prorektorin viel Freude und Erfolg. Als neuer Rektor wird Stefan Graber amten. Die Schulkommission ist überzeugt, mit Stefan Graber die «perfekte Lösung» gefunden zu haben. Er ist Garant dafür, die grossen Fussstapfen, die Hans Hirschi hinterlassen hat, hochkompetent ausfüllen zu können. Dieses neue Schulleitungsteam wird die sich in den kommenden Jahren stellenden Her-

ausforderungen fähig, erfahren und mit Geschick angehen.

Schliesslich will ich es nicht unterlassen, dem scheidenden Rektor Hans Hirschi, der die Schule während Jahrzehnten souverän geführt und geprägt hat, auch auf diesem Weg im Namen der Schulkommission herzlich zu danken!

Rainer Wey
Präsident der Schulkommission

Leiter Dienststelle Gymnasialbildung

Gute Basis für weitere Entwicklung

Der Rückblick auf das Schuljahr 2023/24 ist zugleich auch mein letzter Rückblick. Seit meiner Wahl im August 2020 als Leiter der Dienststelle Gymnasialbildung wurden viele spannende Projekte angestossen und ich durfte erfahren, wie enorm gross das Engagement rund um die Gymnasialbildung im Kanton Luzern ist.

Das vergangene Jahr war nicht nur geprägt von diversen Fortschritten im Bereich der Digitalisierung, sondern auch im Bereich der Berufs-, Studien- und Laufbahnberatung sowie der Stärkung der Rolle der Klassenlehrpersonen und der psychologischen Beratung für die Lernenden vor Ort an den Schulen. Weiter wurde die kantonale Umsetzung der Weiterentwicklung der gymnasialen Maturität mit einer zweistufigen Projektleitung eingeleitet und durch eine breite Vernehmlassung bei allen Schulen, Fachschaften und Lehrpersonen für einen partizipativen Prozess umfassend abgestützt.

Im vergangenen Jahr hatte ich auch die Gelegenheit, zusammen mit dem Bildungsdi- rektor sämtliche Kantonsschulen im Kanton Luzern zu besuchen. Dadurch wurde das Verständnis der Anliegen und Ziele erhöht und die Vielfalt der Schulen mit ihren jeweiligen Profilen wurde eindrücklich sichtbar.

Im Rückblick auf das vergangene Schuljahr und auf meine Zeit als Leiter der Dienststelle Gymnasialbildung danke ich allen herzlich, die auf irgendeine, vielleicht auf den ersten Blick unscheinbare Weise zum Gelingen der Ausbildung der angehenden Maturanden und Maturandinnen beigetragen haben. Insbesondere danke ich für den unermüdbaren Einsatz der Schulleitungen, der Lehrpersonen und allen Mitarbeitenden in der Verwaltung, den Mitgliedern der Schul- und Maturitätskommissionen und selbstverständlich auch den Mitarbeitenden der Dienststelle und in der ganzen Kantonsverwaltung.

Die Kantonsschulen können aus einer Position der Stärke die bevorstehenden Möglichkeiten rund um die Weiterentwicklung der gymnasialen Maturität angehen. Die einzelnen Schulprofile können so weiter geschärft und Chancen der verstärkten Zusammenarbeit genutzt werden.

Simon Dörig
Leiter Dienststelle Gymnasialbildung



Bibliothek/Mediathek/Empfang

Veränderungen

Das Schuljahr 2023/24 war für unsere Bibliothek ein Jahr voller Veränderungen und Neuerungen. Mit der Einführung der neuen Bibliothekssoftware und der Einrichtung eines Silentium-Raumes haben wir bedeutende Schritte in Richtung Modernisierung unternommen. Gleichzeitig haben wir durch verschiedene Ausstellungen und Veranstaltungen das Interesse und die Beteiligung unserer Nutzer/-innen gefördert.

Bibliothek ist online!

Im Rahmen des Projekts LuMedio zur Modernisierung der Kantonsschulbibliotheken im Kanton Luzern wurde die Bibliothekssoftware winMedio eingeführt. Diese neue Software bietet zahlreiche Funktionen, darunter ortsunabhängigen Zugriff auf den Medienbestand über den Online-Katalog, Verwaltung von Ausleihen, Verlängerungen und Reservationen. Die Anmeldung erfolgt jeweils über die @sluz.ch-E-Mailadresse.

Silentium – Umnutzung PC-Raum

Auf Wunsch der Schulgemeinschaft wurde der PC-Arbeitsraum in der Bibliothek in einen ruhigen Arbeits- und Ruheraum für Schüler/-innen umgestaltet. Der neu geschaffene Silentium-Raum bietet eine Kombination aus bunten Sitzsäcken zum Entspannen und Einzelarbeitsplätzen für konzentriertes Arbeiten in stiller Atmosphäre.

Die Einhaltung der Regeln, insbesondere des strikten Silentiums und des Konsumationsverbots, stellt für einige Nutzende noch eine Herausforderung dar. Um den Raum optimal an die Bedürfnisse der Schulgemeinschaft anzupassen, sind weitere Änderungen in Bezug auf Einrichtung und Verhaltensrichtlinien geplant.

Personelles

Kathrin Eichenberger hat seit dem 1. September 2023 das Bibliotheksteam in einem 40%-Pensum verstärkt. Sie bringt wertvolle Berufserfahrungen mit und übernimmt unter anderem die Bereiche Lehrmittel, Zeitschriftenverwaltung und Gesundheitswesen. Gleichzeitig verabschieden wir uns von Irena Ristov, die sich neben ihrer Tätigkeit bei den Zentralen Diensten zusätzlich im Bereich ICT-Support engagiert. Wir danken ihr herzlich für ihren Einsatz.

Ausstellungen und Veranstaltungen

- KI – Künstliche Intelligenz: Eine Ausstellung über Bücher zum Thema Künstliche Intelligenz, die technische Handbücher, philosophische Abhandlungen und dystopische Science-Fiction-Romane umfasst.
- Lesend um die Welt: Bücher aus aller Welt für spannende Leseabenteuer.
- Weihnachten: Medien für besinnliche Feiertage.
- Maturaarbeiten: Präsentation der Maturaarbeiten 2023 mit Note 6.
- Natur und Garten: Lektüre rund um das Thema Natur und Garten.

- Sommer, Sonne, Ferien!: Unterhaltung für sonnige Strandtage und laue Sommerabende, ergänzt durch diverse Reiseführer.

Ein herzliches Dankeschön geht an alle, die die Bibliothek im Jahr 2023 unterstützt und genutzt haben. Besonderer Dank gilt dem Bibliotheksteam, das mit seiner Arbeit einen wichtigen Beitrag zu einem lebendigen Schulalltag geleistet hat.

Medienbestand unserer Bibliothek (Stand Juli 2024):

Medienbestand Bibliothek und Fachschaften	33'669
Fachschaftsbibliotheken	17'705
Gemeinschaftsbibliothek	15'964
Belletristik	5'360
davon fremdsprachig	1'227
Sachbücher	6'607
Maturaarbeiten	906
CDs (inkl. Hörbücher):	903
DVDs	827
Zeitschriften und Zeitungen	80
Sonstige (Taschenrechner, Spiele etc.)	134

*Erich Wigger
Leiter Zentrale Dienste*

Schulforum

Fortschreitende Digitalisierung

In den drei Forumssitzungen wurden folgende Anträge behandelt: Erhöhung der Stundenanrechnung für Studienwochen auswärts, künftige Massnahmen bei Hitze, ein Diensthandy für Lehrpersonen, Umbenennung und Öffnung «Essraum Lehrpersonen» in Essraum «Lehrpersonen und Mitarbeitende». Besprochen wurden ausserdem von der Schulleitung eingebrachte Themen: Schulbeginn um 08.20 Uhr zur Optimierung der ÖV-Benutzung, das neue Rahmenkonzept Gesundheit, erste Erfahrungen mit dem Absenzenwesen mit schulNetz und mögliche Anpassungen. Aus Zeitgründen direkt der Schulleitung übergeben, wurde der Antrag zur Vereinfachung der Abrechnung nach Studienwochen; dies, weil der Besuch von Regierungsrat Hartmann die April-Sitzung zeitlich begrenzte. Auch aus diesem Grund müssen Anträge neu zwei Wochen vor der Sitzung eingereicht werden. Beim Besuch des Regierungsrats ging dieser auf Anliegen der Forumsmitglieder ein. Unter anderem bezeichnete Dr. Hartmann die KSA als Luzerner «Pacemaker», erwähnte das Projekt «Schulräume von morgen» und stellte fest, «Lernen in der Digitalität» sei wichtig; dennoch mache er seine Notizen weiterhin von Hand – um nicht den Eindruck zu erwecken, nicht zuzuhören.

*Stefan Buttlinger und May-Britt Höing,
Forumsleitung*



Beratung für Schüler/-innen

Motiviert und mit hohem Selbstwertgefühl auf dem passenden Bildungsweg

Die Kontaktnahme mit der internen Beratung für Schüler/-innen geschieht aus sehr vielfältigen Gründen (persönliche Krisen, schwierige Klassendynamik, Entwicklungsthemen und vieles mehr). Um einen Einblick in unsere Arbeit zu geben, wollen wir uns in diesem Beitrag auf den Aspekt des schulischen Erfolges bzw. Misserfolges konzentrieren.

Lernende, Eltern oder Klassenlehrpersonen melden sich bei uns oft nach den Notenkonferenzen im Januar sowie nach den Zwischennoten im November oder Mai. Erwartet werden von uns Tipps rund ums Lernen und die Arbeitsorganisation. Kleine Veränderungen können manchmal tatsächlich viel bewirken. Sei es zum Beispiel ein anderer Arbeitsort oder das genaue Lesen der Prüfungsaufgabe.

Oft erweist sich jedoch die Motivation als die grundlegende Ursache des derzeitigen Misserfolges. Meistens wollen Lernende das langfristige Ziel, d.h. die Matura, erreichen, doch die Motivation für die kleinen Schritte auf dem Weg zu diesem Ziel ist zeitweise gering.

Manchmal gelingt es, die Lust am Lernen und die Neugier für den in der Schule vermittelten Stoff durch gemeinsame reflektierende Gespräche wiederzufinden. Hin und wieder führt der Weg zur Lernmotivation

jedoch nur über einen Spurwechsel, das heisst, über einen anderen Bildungsweg, sei es eine Berufslehre oder eine Fachmittelschule. Verschiedene Rückmeldungen zeigen uns, dass auf diesem neuen Weg dieselben Schüler/-innen, welche bei uns demotiviert und erfolglos waren, motiviert und sehr erfolgreich sind, etwa als Klassenbeste an der Fachmittelschule.

Wenn junge Menschen ihre Ausbildung am passenden Ort erleben dürfen, wird ihr Selbstwertgefühl gestärkt. Die interne Beratung für Schüler/-innen versucht, die Jugendlichen bei der Frage nach dem passenden Weg zu unterstützen und zu begleiten, und hofft so, einen Beitrag zur psychischen Gesundheit unserer Jugendlichen zu leisten.

*Für das Team der internen
Beratung für Schülerinnen und Schüler
Livia Fordschmid*

Schülerinnen- und Schülerorganisation

Wertvolle Zusammenarbeit

Auch im vergangenen Jahr hat die Schülerorganisation mit einigen Aktionen den Schulalltag aufgelockert. Dennoch haben wir auch unsere ebenso wichtige, jedoch deutlich weniger wahrnehmbare Aufgabe der Vertretung der Schüler/-innen gegenüber der Schulleitung und Lehrerschaft sowie gegenüber der Politik auf kantonaler und nationaler Ebene wahrgenommen. Die SO war mit der Schulleitung im Dialog zu Änderungen im Absenzenwesen und zu Anpassungen im Lektionenraster, um in diesen Punkten die Sicht der Schülerschaft einzubringen. Ebenso konnten wir an den Schulforumssitzungen die SO repräsentieren. Im November fand die jährlich durchgeführte Härzliaktion statt, an der man seit längerem wieder Briefe an die Kanti Musegg schicken konnte. Zudem fand dieses Jahr eine Osteraktion statt, an der die Schüler/-innen rege nach Bons für Schoggieler suchen konnten.

Die Schülerorganisation bedankt sich bei der Schulleitung und den Lehrpersonen für die wertvolle und gut funktionierende Zusammenarbeit und freut sich auf die Aktionen im kommenden Schuljahr.

Viktoria Andermatt, Eduardo Duss, Sophie Ineichen, Lillian Jadaan, Deborah Knobel, Nana Kwon, Salome Räss, David Reichmuth, Leonie Sager, Luca Schibli, Anouk Schindler

Kantonsschullehrer/-innen-Verein Alpenquai

Mitreden

Wie schon im Vorjahr, konnte sich der KLA auch zu Beginn des Schuljahres 2023/24 personell verstärken: Jan Theiler wurde an der Eröffnungskonferenz von den KLA-Mitgliedern in den Vorstand gewählt.

Am 26. Oktober 2023 lud der KLA-Vorstand den neu gewählten vlm-Präsidenten Roland Scheuber zu einem Runden Tisch ein, um ihm die Gelegenheit zu geben, sich den Lehrpersonen am Alpenquai vorzustellen und mit ihnen ins Gespräch zu kommen. Inhaltlich lag der Schwerpunkt auf der aktuellen Lohnpolitik des Kantons Luzern (Stichwort: Teuerungsausgleich und sinkende Reallöhne). Zusammen mit seinem Vize Matthias Lussi erläuterte Roland Scheuber in einem kurzen Eintrittsreferat die Ziele und Vorgehensweisen des vlm in Lohnfragen und diskutierte anschliessend mit dem Publikum. Obwohl der KLA-Vorstand im Vorfeld der Veranstaltung immer wieder von Lehrpersonen auf die Lohnpolitik des Kantons Luzern und das Engagement des vlm in dieser Frage angesprochen worden war, war der Anlass leider schlecht besucht: Nur rund 10 Personen nahmen am Runden Tisch teil. Erfreulich war hingegen, dass in der Person von Esther Holl auch eine Vertretung der Schulleitung anwesend war und sich rege an den Diskussionen beteiligte.

Eine weitere Aktivität war das jährlich stattfindende Treffen mit der Schulleitung. Der

KLA-Vorstand hatte seinen Mitgliedern im Vorfeld Gelegenheit gegeben, per E-Mail Themenvorschläge zu diesem Treffen zu machen. Diese Möglichkeit wurde rege genutzt, wodurch der KLA-Vorstand noch stärker als Sprachrohr seiner Mitglieder auftreten konnte.

Weitere Aktivitäten des KLA-Vorstandes während des Schuljahres:

- Teilnahme an den vlm-Sitzungen
- Regelmässige Vorstandssitzungen
- KLA-Vertretung Schulforum
- Austausch mit der LP-Vertretung in der Schulkommission
(Esther Schaller Bruderer, Andreas Zürcher)
- Beratung von Lehrpersonen in Konfliktfällen

*KLA-Vorstand
Urs Helfenstein (Präsident),
Roman Oberholzer (Kassier),
Denis Vollmar,
Katherine White, Jan Theiler*



[www](http://www.ksalpenquai.lu.ch/kla)

www.ksalpenquai.lu.ch/kla
(unsere Seite auf der Schulwebsite)

www.vlm.ch
(Verband Luzerner Mittelschullehrer/-innen)

VSG - VSG-SSPES-SSISS
(Verein Schweizerischer Gymnasiallehrerinnen und Gymnasiallehrer)

Alumni Kantonsschule Alpenquai Luzern

Alumni KSA – Viel los!

Bei der Planung des Vereinsjahres haben wir uns entschlossen, erneut «Vollgas» zu geben und wieder mehrere Anlässe anzubieten, um unser Netzwerk zu stärken und den Austausch zu fördern.

Im Herbst haben wir unter dem Label «Alumni Kultur» eine baukulturelle Entdeckungsreise durch Stans angeboten. Unter der fachkundigen Führung unseres Vorstandmitglieds und Denkmalpflegers Sebastian Geisseler wurde die Exkursion mit einem feinen Apéro im Culinarium Alpinum abgerundet. Im Mai konnten wir Alumni das Kanti-Theater «Amnesie 671» besuchen und erhielten vorab eine exklusive Einführung. Dank der guten Beziehung zur Schule und dem Engagement von Claudia Celato, Vertreterin der Lehrpersonen in unserem Vorstand, gab es für uns vor dem Theater nicht nur eine exklusive Einführung, sondern auch einen Apéro mit Lehrpersonen aus der Fachschaft Deutsch.

Ende August fand unsere Mitgliederversammlung unter dem Motto «450 Jahre Wissenschaft und Bildung in Luzern» statt. Aufgrund der Pensionierung von Hans Hirschi haben wir ihn als Vertreter der Schulleitung aus unserem Vorstand verabschiedet. Gemeinsam mit dem ebenfalls zurücktretenden Revisor Peter Weber wurden beide unter grossem Applaus zu Ehrenmitgliedern ernannt. Neues aus dem Schulalltag erfuhren wir vom neuen

Rektor, Stefan Graber, höchstpersönlich. Auf dem anschliessenden Rundgang durch die Stadt vermittelte uns Hans Hirschi viel Wissenswertes zur Geschichte unserer Schule, bevor wir den Abend am Gründungsort, im Borromäus-Saal des heutigen Restaurants Schlüssel, ausklingen liessen. Dank den Mitgliederbeiträgen konnten wir wieder viele Projekte finanziell unterstützen. Neben dem erwähnten Theater-Projekt unterstützten wir Alumni auch die Lichtfeier der KSA, eine Studienreise nach Valencia, den UG-Sporttag und finanzieren weiterhin den Druck dieses Jahresberichts. Ein Fokusthema des kommenden Jahres wird die Nachfolgesuche für das Amt des Präsidiums sein, welches ich spätestens zur GV 2026 abgeben werde. Ganz zum Schluss freut es mich sehr, dass wir mit unserem Alumni-Portal startklar sind und eine simple digitale Plattform mit der Möglichkeit zur Vernetzung bieten können.

Ivo Zbinden, Präsident



[www](http://www.alumni-ksa.ch)

www.alumni-ksa.ch
praesident@alumni-ksa.ch



Fächer und Stoffe

Das Verständnis für komplexe Prozesse sowie kritisches Denken, diese Fähigkeiten beweisen unsere Schüler/-innen während des Maturaarbeitsprozesses. Fähigkeiten, bei denen Künstliche Intelligenz mit Tools unterstützen, das eigenständige Denken jedoch nicht ersetzen kann. Und auch die hervorragenden Leistungen in den Bereichen Musik, Tanz und Sport sind glücklicherweise (noch) nicht mittels Künstlicher Intelligenz zu erreichen.

Maturaarbeit

Maturaarbeit und eigenständiges Arbeiten

Die Zuger Polizei lädt im Frühjahr 2023 die Bevölkerung zum Kaffee ein. Sie ermöglicht den Zugerinnen und Zugern im Rahmen des Projekts «Kaffee mit der Polizei», mit Ordnungshütern ins Gespräch zu kommen. Ungefähr zeitgleich entsteht eine Vision eines Grossbauprojektes in der Stadt Luzern, bei welcher mit einer Überdeckung der Gleise der Haupteinfahrt in den Bahnhof Luzern quer durchs Neustadtquartier eine neue Fläche – ein Stadtpark! – entstehen und genutzt werden könnte.

Ein drittes Scheinwerferlicht soll kurz auf die Gemeinde Horw fallen: Eine Untersuchung zeigt Biodiversitätsunterschiede zwischen einem kanalisierten, einem revitalisierten und revitalisierten/verbreiterten Abschnitt des Steinibachs und des Horwer Dorfbachs.



Den drei Projekten und Initiativen von Kaitlyn Staub, Camill Bieri und Izabel Engström ist gemein, dass sie im Rahmen eines Maturaarbeitsprozesses entstanden sind. Dass Maturandinnen und Maturanden mit ihrer Maturaarbeit einen Beitrag für gesellschaftsrelevante Themen und Diskurse leisten können, betont die hohe Bedeutsamkeit des Maturaarbeitsprozesses.

Die Arbeit im Feld, eine regionale oder geografische Einbettung, die Vernetzung mit Fachpersonen, das Einbeziehen von neu auftauchenden relevanten Faktoren, das Sehen von Zusammenhängen und Ziehen korrekter Schlussfolgerungen – all dies bedarf in hohem Masse eigenständiges Arbeiten. Eine künstliche Intelligenz kann/soll höchstens als Werkzeug einzelne Arbeitsschritte erleichtern – die Denkarbeit, die eben genannten komplexen Prozesse, nimmt uns eine künstliche Intelligenz nicht ab. Im besten Fall führt ein KI-Werkzeug zu mehr Chancengleichheit, zumal die Unterstützung bei der Maturaarbeit durch die Familie zwischen den Schülerinnen und Schülern ungleich verteilt ist.

Gefordert sind, insbesondere im Zeitalter von KI-Werkzeugen, unsere Lehrer/-innen als Betreuungspersonen, welche die Schüler/-innen während des Maturaarbeitsprozesses begleiten, beraten und kritisch befragen.

Für die vielen tollen und bewegenden Maturaarbeiten, die im Schuljahr 2023/24 geschrieben wurden, gratulieren wir den Schü-

lerinnen und Schülern herzlich. Alle, die unsere Schüler/-innen auf diesem intensiven Weg begleitet und unterstützt haben, gebührt ein grosser Dank.

Esther Holl

Präsentationstage

Rund 210 Maturaarbeiten wurden am Freitagabend, 17. November 2023, Samstag, 18. November 2023, und am Montag, 20. November 2023, präsentiert.

Auf unserer Aula-Bühne wurden am Freitagabend mitreissende Kompositionen zum Erklingen gebracht (siehe Kapitel Konzertpräsentationen). Lara Popovic und Aiyana Sammer haben im Rahmen ihrer Maturaarbeiten Tanz-Choreografien entwickelt und einstudiert. Am Samstagmittag haben sie die Choreografien vor interessiertem Publikum in der Aula aufgeführt. Matvey Golovatyuk zeigte im Anschluss seinen Kurzfilm «REPKA» (russisch: die Rübe, das Rübchen): Ausgehend von einem mittelalterlichen Märchen hat Matvey einen gelungenen Zeichentrickfilm realisiert.

Ruhiger, aber nicht weniger abwechslungsreich, ging es in den Schulzimmern zu und her. Die gut besuchten Präsentationen haben unseren jüngeren Schülerinnen und Schülern interessante Einblicke in den Abschluss des Maturaarbeitsprozesses ermöglicht. Teilweise entstanden nach den Präsentationen weiterführende Diskussionen durch Fragen aus dem Publikum.

Esther Holl



Konzertpräsentationen

Drei Jugendliche haben sich in diesem Jahr entschieden, ein Konzert aufzuführen. Ein Trompeter, eine Gitarristin und eine Sängerin. Zusammen würden sie ein ideales Trio abgeben, aber so einfach war es für die drei dann doch nicht.

Florian Iten hatte sich vorgenommen mit Künstlicher Intelligenz Bilder zu kreieren und als Kontrast zu diesen drei Bildern drei Stücke für Trompete und Cembalo zu komponieren. Seine Stücke tragen die Titel «Mysterious forest», «The fight» und «Victory». Die starke Aussage der Titel erübrigt hier eine Abbildung der KI generierten Bilder, man kann sich die jeweilige Szenerie regelrecht vorstellen.

Anna Brunner hatte sich zum Ziel gesetzt, ein Strassenmusik-Set für Gitarre, E-Piano, Perkussion und Gesang zu arrangieren und zu komponieren. Während den Sommerferien war sie mit zwei Mitmusizierenden in der Schweiz und im nahen Ausland, in Frankreich, unterwegs. Sie haben vor vielen und auch vor wenigen Menschen gespielt, bei Regen und bei Sonne, und sie waren immer auf der Suche nach einer Steckdose für das E-Piano. Die erspielten «Almosen» reichten für Essen und Unterkunft, das Erlebnis war einzigartig. Am Konzertabend durften wir die beiden Eigenkompositionen «Sturmwarnung», «Perdu dans ce flou» sowie eine Coverversion von «The bus to nowhere» geniessen.

Man merkte dem Trio an, dass sie über Wochen gemeinsam unterwegs waren. Satter Sound, rhythmisch zusammen, Lebensfreude spürbar, so muss eine Working-Band klingen.

Den Abschluss machte Irina Pereira mit zwei Arrangements vom Pop-Song «Bound to you», der durch den Film «Bourlesque» in einer Interpretation von Christina Aguilera international bekannt wurde. Der Originalsong ist eine Pop-Ballade und Irina arrangierte sowohl eine Rockballade wie auch eine Rockversion, führte beide Versionen gemeinsam mit ihrer Band auf und performte zum Schluss noch den Originalsong, bei dem sie mit ihrer starken Stimme das Konzert auf einem energetischen Höhepunkt beendete.

*Marcel Vogler,
Koordinator Konzertpräsentationen
der Maturaarbeiten*





Fokus Maturaarbeit

An Zentralschweizer Gymnasien werden jedes Jahr qualitativ hochstehende Maturaarbeiten geschrieben. «Fokus Maturaarbeit» präsentiert der Öffentlichkeit im Rahmen einer Ausstellung hervorragende Maturaarbeiten und prämiiert die überzeugendsten anlässlich einer Prämierungsfeier an der Universität Luzern.

Aus den 45 Maturaarbeiten, die Ende Kalenderjahr 2023 mit der Note 6 bewertet wurden, hat die interne Jury der KSA, namentlich Andreas Büchler, Antonia Durrer, Kerstin Herbst, Christoph Lötscher, Nanna Märki-Büsing, Duri Paulin, Thomas Rosenkranz, Philipp Spindler, Gabriela Steiger, Lorenzo Vela und Steven Wedema, in sorgfältiger Arbeit 8 Maturaarbeiten für die Teilnahme an Fokus Maturaarbeit ausgewählt. Die Maturaarbeiten folgender Schüler/-innen wurden nebst 32 anderen Arbeiten aus der Zentralschweiz im Rahmen von Fokus Maturaarbeit ausgestellt:

- Camill Bieri, G20h: Luftzug - Ein Stadtpark über den Gleisen
- Alexandros Black, G20l: Following Roald Dahl's footsteps in April 1941. Facts or poetic license
- Sara Dreger, G20k: Analyse von anionischen Tensiden im Abwasser vor und nach der Reinigung durch verschiedene Kläranlagen im Kanton Luzern

- Izabel Engström, G20k: Impacts of river restoration on Steinibach and Dorfbach, Horw (LU)
- Matvey Golovatyuk, G20l: REPKA – Gestaltung und Produktion eines Zeichentrickfilms
- Melanie Schnyder, G20e: RSA: Datensicherheit im digitalen Zeitalter
- Elias Sieber, G20c: Schutzstatus S im Realitätscheck
- Kaitlyn Staub, G20k: Coffee with a Cop: A Pilot Attempt in Zug

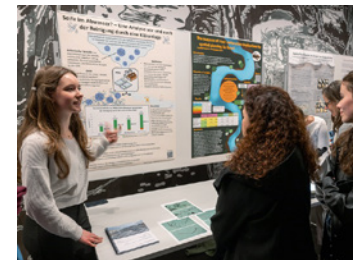
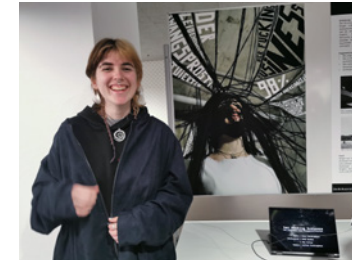
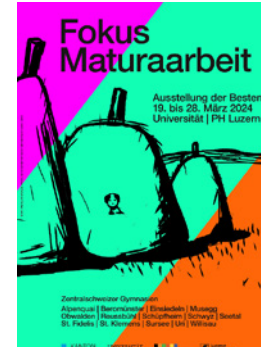
Das Plakat von Fokus Maturaarbeit wurde gestaltet von Nicolas Wirth, Lehrer für Bildnerisches Gestalten an der KSA. Das Sujet stammt aus dem Zeichentrickfilm von Matvey Golovatyuks «REPKA».

WWW

Website Fokus Maturaarbeit:
www.fokusmaturaarbeit.lu.ch

Kaitlyn Staub und Matvey Golovatyuk wurden anlässlich der Prämierungsfeier von Fokus Maturaarbeit für die Teilnahme am Nationalen Wettbewerb von Schweizer Jugend forscht 2025 vorselektioniert.

Esther Holl





Die besten Maturaarbeiten

Die 6.0-Arbeiten des Jahres 2024

T19a	Tim Amrein	Flüssiges Holz, Plastik der Zukunft? – Überprüfen eines biologischen Kunststoffes auf seine Energiebilanz
G20h	Camill Bieri	Luftzug – Ein Stadtpark über den Gleisen
G20l	Alexandros Black	Following Roald Dahl's footsteps in April 1941. Facts or poetic license
G20g	Raoul Brügger	Parkour in der Schweiz – eine Trendsportart?
G20d	Anna Brunner	Unterwegs als Strassenmusikerin
G20b	Laura Burkart	Marie Antoinette im 21. Jahrhundert
G20d	Franca Casserini	Alternativkultur in Luzern – Rückblick und Ausblick
G20k	Leo Chen	Musical Temperaments
G20h	Alessia Dittrich	Eine Krankheit, die das Leben auf den Kopf stellt. Eine Portraitreihe über den Umgang mit Long Covid.
G20k	Sara Dreger	Analyse von anionischen Tensiden im Abwasser vor und nach der Reinigung durch verschiedene Kläranlagen im Kanton Luzern
G20k	Izabel Engström	Impacts of river restoration on Steinibach and Dorfbach, Horw (LU)
G20i	Simon Fässler	Ein Vergleich von vier Nachweismethoden von Blut
G20k	Rhea Fischer	The Atom Bomb and its Impact on the World: A Two-day Course Taught to Ninth Graders
G20d	Olivia Gervasi	Unterwegs – Eine fotografische Sammlung
G20k	Selda Gilke	Laktobazillen und Milchsäure: Wodurch wird der Pilz Candida albicans eingeschränkt?
G20f	Marilena Göggel	Wie beeinflusst unsere Ernährung das Klima? Klimabilanzen der veganen, vegetarischen und omnivoren Ernährung – Vergleich anhand eines Menüplans
G20l	Matvey Golovatyuk	REPKA – Gestaltung und Produktion eines Zeichentrickfilms
G20l	Enya Guntli	Vom Portrait zum Kleid: Eine Häkelerarbeit
G20b	Anotai Hess	Hikikomori. Weshalb isolieren sich in Japan über eine Million Menschen?
T19b	Nick Hug	Avicii's Vermächtnis – Die Vollendung unfertiger Ideen
G20f	Tilo Isenegger	Programmierung einer Website mit selbst erstellten Spielen
G20k	Milena Kammermann	Einfluss von Fluoreszenzfarbstoffen auf die Biodistribution von zielgerichteten Krebstherapien
G20d	Maurus Kleeb	Neuinterpretation des Stücks «Le sacre du printemps» von Igor Strawinsky
G20k	Salvina Knobel	Neutralität in der Nahost-Berichterstattung? Eine Analyse von drei Schweizer Tageszeitungen und zwei Eskalationen.
G20i	Viktoria Kostov	Fotografie: Die Schönheit des Gewöhnlichen

G20l	Veselina Kudria	Russian Propaganda
G20i	Mathis Lieger	Ist das Reh eine Gefahr für den Jungwald?
G20k	Mayra Luisa Maas	Incidence of Microplastics in Dutch Harbour and Grey Seals from the North Sea
G20l	Viola Martschnig	Poesie in Bildern: Die Verbindung von Malerei und Dichtkunst
G20a	Sandro Mast	Berichterstattung durch True Crime. Wenn Verbrecher ins Rampenlicht gerückt werden: Wo liegen die moralischen Grenzen?
G20i	Anselmo Mattei	Programmierung eines Datastores
G20a	Lavinia Rajan	A Good Life at the Mall or a Good Life for All? How does the fast fashion industry prevent "the Good Life for All" and what would need to change for the principles of "the Good Life for All" to be met?
G20a	Tomé Rambach	Seasons in Uri – Alpine Landschaftsfotografie
G20k	Amelie Schneider	The perfect punch! Karate Kimura Shukokai im Wandel der Zeit und die Korrelation zur Schlaggeschwindigkeit
G20c	Nico Schneider	Der Einfluss der Flughöhe auf die Effizienz des Flugzeuges
G20e	Melanie Schnyder	RSA: Datensicherheit im digitalen Zeitalter
G20g	Laura Schön	Mode und Textildesign: Vom Stück Stoff zum Glück
G20k	Emma Schuler	Mikroplastik im Vierwaldstättersee – Analyse von drei Zuflüssen und dem Abfluss
G20c	Elias Sieber	Schutzstatus S im Realitätscheck
G20l	Anna-Lina Siegrist	Hochsensibilität – Phänomenologie und kritische Betrachtung. Wenn deine Welt mehr Farben trägt.
G20d	Rosa Stadler	Sinnvoll – eine konvertible Kleiderkollektion aus Vorhangstoffen
G20k	Kaitlyn Staub	Coffee with a Cop: A Pilot Attempt in Zug
G20e	Misha Stonawski	«Street Rats Guide» Herstellung eines Spotführers für Parkour im urbanen Raum vier Schweizer Städte
G20k	Aiko Vetsch	Entstehung von Zahnerosion und ihre Prävention mithilfe von Fluorid
G20f	Lorena von Dach	Zwangsbehandlung bei Schizophrenie? Spannungsfeld zwischen Autonomie und Zwang – eine ethische Fallanalyse.

Erfolge in Musik, Musical und Tanz

Schülerin / Schüler	Instrument / Disziplin	Rang
Tanz		
Dezember 2023, Nussknacker, Casino Zug		
Mira Caviglia, T22b		
Dezember 2023, Royal Academy of Dance, Prüfungen		
Mira Caviglia, T22b		
März 2024, Musical Gala, Le Théâtre		
Mira Caviglia, T22b		
Mai 2024, Danse Suisse		
Mira Caviglia, T22b		
Dezember 2023, Nussknacker, Casino Zug		
Emily Meyer, T23b		
Dezember 2023, Royal Academy of Dance, Prüfungen		
Emily Meyer, T23b		
März 2024, Musical Gala, Le Théâtre		
Emily Meyer, T23b		
Mai 2024, Danse Suisse		
Emily Meyer, T23b		
Juni 2024, TanZdas Vol.9, Gemeindesaal Meggen		
Julia Prest, G22i		
Musik		
November 2023, Talentmatinée, Richard Wagner Museum		
Lorena Bobeck, T20a	Gesang Solo	
Dezember 2023, 3 Haselnüsse für Aschenbrödel, KKL Luzern, mit 21st Century Orchestra		
Lorena Bobeck, T20a	Gesang Solo	
Februar 2024, Schweizerischer Jugendmusikwettbewerb		
Lorena Bobeck, T20a	Komposition	2. Preis
März 2024, Tournee, Jugend Jazzorchester		
Maelle Dietrich, T20a	Violine	
November 2023, Orchesterkonzert, Orchester Cham-Hünenberg		
Norah Durrer, T20a	Stimmführung 2. Violine	
Mai 2024, Zuger Sinfonietta, Lorzensaal Cham		
Norah Durrer, T20a	Bratsche	

Juni 2024, Orchesterkonzert, Orchester Cham-Hünenberg,		
Norah Durrer, T20a	Stimmführung 2. Violine	
Juni 2024, Auftakt		
Norah Durrer, T20a	Konzertmeisterin Violine	
März 2024, Schweizerischer Jugendmusikwettbewerb Entrada		
Elena Emanuele	Kammermusik IVE mit Blockflötenquartett	1. Preis
Mai 2024, Schweizerischer Jugendmusikwettbewerb Finale		
Elena Emanuele	Kammermusik IVE mit Blockflötenquartett	1. Preis mit Auszeichnung
Mai 2024, Schweizerischer Jugendmusikwettbewerb		
Elena Emanuele	Blockflötenquartett	Auftritt beim Preisträger*innen-Konzert
März 2024, Festival Strings Lucerne Orchester, KKL		
Coraline Fässler, T21a	Cello	
Mai 2024, Schweizerischer Jugendmusikwettbewerb Finale		
Coraline Fässler, T21a	Cello Solo (Kategorie 3)	2. Preis
Mai 2024, Festival Strings Lucerne Orchester, Berlin		
Coraline Fässler, T21a	Cello	

Soloauftritt

September 2023, Herbstkonzert, Mühle		
Lara Popovic, G20b		
Schweizermeisterschaft, Duo Jugend 2, Juni 2022		
Samuel Feller, U22c	Cello	2. Rang
November 2023, European Choir games (Grand prix of nations),		
Niklas Hodel, G23a	Jugendchor	4. Rang
Februar 2024, Schweizer Chorwettbewerb		
Niklas Hodel, G23a	Jugendchor	1. Rang
März 2024, Schweizerischer Jugendmusikwettbewerb Entrada		
Frida Knüsel, U22c	Cello Solo	2. Preis
November 2023, Capella con Fuoco Orchester		
Hanna Knüsel, G23c	Violine	
März 2024, Schweizerischer Jugendmusikwettbewerb Finale		
Hanna Knüsel, G23c	Violine Solo	1. Preis

Erfolge in Musik, Musical und Tanz

März 2024, Schweizerischer Jugendmusikwettbewerb Finale		
Hanna Knüsel, G23c	Violine Quartett	1. Preis mit Auszeichnung
April 2024, Auftakt Orchester		
Hanna Knüsel, G23c	Violine	
Mai 2024, Festival Strings Lucerne Orchester		
Hanna Knüsel, G23c	Violine	
Mai 2024, Zuger Sinfonietta, Lorzensaal Cham		
Karolin Lankeau, T22a	1. Violine	
Februar 2024, ZJSO Balkanesque		
James Renner, T23b	Tutti Cellist	
Mai 2024, Auftakt		
James Renner, T23b	Stellvertretender Stimmführer Cello	
Juli 2024, Schulkonferenz KS Alpenquai		
James Renner, T23b	Soloauftritt	
September 2023, CD Aufnahme «Totämäss», Lukaskirche, mit Chor Luzerner Kantorei		
Lorenzo Rodaro, T20a	Gesang	
November 2023, «Totämäss»-Konzerte, mit Chor Luzerner Kantorei, Gesang		
Lorenzo Rodaro, T20a		
Dezember 2023, Christmette, Hergiswil		
Lorenzo Rodaro, T20a	musikalische Begleitung mit eigenem Quartett	
Dezember 2023/Januar 2024, Konzertreise Rom, unter anderem im Petersdom, mit Chor Luzerner Kantorei		
Lorenzo Rodaro, T20a	Gesang	
Januar 2024, Innerschweizer Rotary Musikwettbewerb, Sarnen		
Lorenzo Rodaro, T20a	klassischer Gesang	1. Rang
September 2023, CD Aufnahme «Totämäss», Lukaskirche, mit Chor Luzerner Kantorei		
Robin Rusch, T20a	Gesang	
September 2023, 25 Jahre KKL, Europaplatz KKL, mit Chor Luzerner Kantorei		
Robin Rusch, T20a	Gesang	
November 2023, «Totämäss»-Konzerte, mit Chor Luzerner Kantorei		
Robin Rusch, T20a	Gesang	
Dezember 2023, LSO Weihnachtssingen, KKL, mit Chor Luzerner Kantorei		
Robin Rusch, T20a	Gesang	
Dezember/Januar 2024, Konzertreise Rom, unter anderem im Petersdom, mit Chor Luzerner Kantorei		
Robin Rusch, T20a	Gesang	

Januar 2024, Innerschweizer Rotary Musikwettbewerb, Sarnen		
Lorenzo Rodaro, T20a	klassischer Gesang	1. Rang
Juni 2024, Chorreise, Lugano,		
Lorenzo Rodaro, T20a	Gesangssolo	
September 2023, CD Aufnahme «Totämäss», Lukaskirche, mit Chor Luzerner Kantorei		
Robin Rusch, T20a	Gesang	
September 2023, 25 Jahre KKL, Europaplatz KKL, mit Chor Luzerner Kantorei		
Robin Rusch, T20a	Gesang	
November 2023, «Totämäss»-Konzerte, mit Chor Luzerner Kantorei		
Robin Rusch, T20a	Gesang	
Dezember 2023, LSO Weihnachtssingen, KKL, mit Chor Luzerner Kantorei		
Robin Rusch, T20a	Gesang	
Dezember/Januar 2024, Konzertreise Rom, unter anderem im Petersdom, mit Chor Luzerner Kantorei		
Robin Rusch, T20a	Gesang	
Mai 2024, Frühjahrskonzert 2024 «Fragen», KKL, mit Chor Luzerner Kantorei		
Robin Rusch, T20a	Cello	
September 2023, «25 Jahre KKL», Europaplatz KKL, mit Chor Luzerner Kantorei		
Tobias Wagner, T20a	Gesang	
November 2023, «Totämäss»-Konzerte, mit Chor Luzerner Kantorei		
Tobias Wagner, T20a	Gesang	
Dezember 2023, LSO Weihnachtssingen, KKL, mit Chor Luzerner Kantorei		
Tobias Wagner, T20a	Gesang	
Januar 2024, Neujahrskonzert, St. Gallen		
Tobias Wagner, T20a	Gesang	
März 2024, Gottesdienst Palmsonntag, Jesuitenkirche Luzern		
Tobias Wagner, T20a	Gesang	
April/Mai 2024, LUGA Luzern Eventbühne LUGA Allmend Messe		
Angelina Waldspühl, T22a	Gesang	
März 2024, Schweizer Jugendmusikwettbewerb Entrada		
Laila Wettstein, T20a	Cello Solo (Kategorie 4)	1. Rang
Mai 2024, Schweizerischer Jugendmusikwettbewerb Finale		
Laila Wettstein, T20a	Cello Solo	3. Rang

Erfolge in Musik, Musical und Tanz

Musical

September 2023, Abschlussfeier PH Luzern, Kantonsratsaal		
Stella Peduto, T20a	Gesang	
Dezember 2023, Lu Couture, Luzerner Theater		
Stella Peduto, T20a	Gesang	
Februar 2024, Sportpreisverleih, Kantonsratsaal		
Stella Peduto, T20a	Gesang	
April/Mai 2024, LUGA Luzern, Eventbühne LUGA Allmend Messe, mit EFZ zur Bühnentänzer*in		
Stella Peduto, T20a		
Juni 2024, Schulaufführung Musical Factory Luzern, Le Théâtre Emmen		
Stella Peduto, T20a	Gesang, Tanz, Schauspiel	
Mai 2024, Swiss Jazz Dance Cup		
Julia Prest, G22i	Formation	3. Rang
Mai 2024, GDO Switzerland		
Julia Prest, G22i	Duo	4. Rang
Mai 2024, GDO Switzerland		
Julia Prest, G22i	Formation	1. Rang
Mai 2024, GDO Switzerland		
Julia Prest, G22i	Small Group Lyrical	1. Rang
Juni 2024, SJSV		
Julia Prest, G22i	Formation	2. Rang
Juli 2024, Weltmeisterschaft		
Julia Prest, G22i	Formation	3. Rang
Dezember 2023, Christmas Show Case, Theater Pavillon Luzern		
Julia von Büren, T22a		
Mai 2024, Swiss Jazz Dance Competition		
Julia von Büren, T22a	Jazz Small Group Adults	2. Rang
Mai 2024, GDO Switzerland		
Julia von Büren, T22a	Jazz Small Group Adults	2. Rang
Juni 2024, Schulaufführung Musical Factory Luzern, Le Théâtre Emmen, Musical		
Julia von Büren, T22a		
Juli 2024, GDO Finals, Hollandw		
Julia von Büren, T22a	Jazz Small Group Adults	3. Rang

Sporterfolge

Basketball

Saison 2023/24, Regionalligameisterschaft, Luzern, 5vs5	
Sergio Henseler, G23k	1. Rang
Aufstieg in Promotion (BSK)	
Benjamin Teferi, G23d	
Beach-Volleyball	
August 2023, Schweizermeisterschaft, Luzern	
Tim Amrein, T19a	1. Rang
August 2023, Schweizermeisterschaft U17, Luzern	
Andrin Baltermi, T21a	7. Rang
Mai 2024, U19-Turnier, Ins	
Andrin Baltermi, T21a	3. Rang
August 2023, Schweizermeisterschaft U19, Luzern	
Zoé Flückiger, T20a	3. Rang
September 2023, Beach Pro Tour Futures, Brno (CZE)	
Zoé Flückiger, T20a	
Mai 2024, U19 Masters, Bassersdorf	
Zoé Flückiger, T20a	1. Rang
Mai 2024, U19 Masters, Ascona	
Zoé Flückiger, T20a	1. Rang
Mai 2024, Emmi Caffé Latte Beachtour, HB Zürich, Kategorie A1	
Zoé Flückiger, T20a	
Mai 2024, U19 Cup Junior Beachtour, Basel	
Ronja Waldispühl, T20a	1. Rang
Curling	
März 2024, Schweizermeisterschaft, Zug, Juniorinnen Team	
Selina Pflieger, G21m	1. Rang
Eishockey	
September 2023, Europacup, Zug, Womens Team Zug	
Julia Näf, T22a	3. Rang
November 2023, Vorbereitung Weltmeisterschaft U18, Slovakei	
Julia Näf, T22a	1. Rang
Januar 2024, Weltmeisterschaft U18, Zug	
Julia Näf, T22a	7. Rang

Sporterfolge

Februar 2024, Cup, Womens Team Zug	
Julia Näf, T22a	2. Rang
März 2024, Meisterschaft, Womens Team Zug	
Julia Näf, T22a	1. Rang
Saison 2023/24, U13-Top/U15A	
Julia Niederberger, U23i	5. Rang
Fechten	
September 2023, Tournoi de Genève, Genf, Degen Einzel U17	
Eline Hofer, T23a	2. Rang
Januar 2024, Contre de Sixte, Fribourg, Degen Einzel U17	
Eline Hofer, T23a	2. Rang
März 2024, Challenge Ryszard Marszalek, Degen Einzel U17	
Eline Hofer, T23a	3. Rang
Mai 2024, Schweizermeisterschaft, Neuchâtel, Degen Team U17	
Eline Hofer, T23a	3. Rang
Fussball	
Saison 2023/24, Schweizermeisterschaft, U15	
Elias Rössli, T23b	1. Rang
Saison 2023/24, Cup, FC Luzern U19	
Marco Schuler, T20b	1. Rang
Saison 2023/24, Schweizermeisterschaft, FC Luzern U18	
Pavel Fuchser, T20b	
Ian Horat, T20b	2. Rang
Saison 2023/24, Schweizermeisterschaft, FC Luzern U17	
Lia Binggeli, T23a	
Elisa Di Mattia, T21a	
Julie Gnekow, T21a	
Noemi Villiger, T23a	
Lisa Zihlmann, T21a	1. Rang
Saison 2023/24, Cup, FC Luzern U17	
Lia Binggeli, T23a	
Elisa Di Mattia, T21a	
Julie Gnekow, T21a	
Noemi Villiger, T23a	
Lisa Zihlmann, T21a	1. Rang

Geräteturnen	
November 2023, Schweizermeisterschaft, Kirchberg, Mannschaft K6	
Lara Dillschneider, T23b	6. Rang
Golf	
Juni 2024, Memorial Olivier Barras, Crans Montana	
Carina Stauffer, T21a	2. Rang
Juli 2024, Open de Bonmont	
Carina Stauffer, T21a	2. Rang
Juli 2024, Schweizermeisterschaft, Basel, U18	
Carina Stauffer, T21a	2. Rang
Handball	
Saison 2023/24, U15 Cup, SG Pilatus U13 Elite	
Rafael Auf der Maur, U23k	1. Rang
Saison 2023/24, Innerschweizercup Frauen, Spono Eagles U16 Elite	
Gaia Donati, T23b	
Elina Egli, T23a	
Lisa Herger, T22a	
Jana Koch, T23a	
Sophie Lipp, T22b	
Leandra Setz, T22a	
Sophia Steiger, T23b	1. Rang
Saison 2023/24, Schweizermeisterschaft, SG Pilatus U17	
Janek Jarchow, T22b	
Sergio Lampart, T23a	
Frederik Lutz, T22b	
Neil Röttges, T21b	
Till Theiler, T23a	1. Rang
Saison 2023/24, Schweizermeisterschaft, HC Kriens-Luzern	
Valentin Wolfisberg, T19a	
Gino Steenaerts, T20a	
Luca Sigrist, T20b	2. Rang
Kajak	
Juli 2023, Junioren-Weltmeisterschaft, Italien, Kajak 4er 500m	
Aaron Schmitter, T21a	5. Rang
Juli 2023, Junioren-Europameisterschaft, Portugal, Kajak 4er 500m	
Aaron Schmitter, T21a	4. Rang

Sporterfolge

Landhockey	
August 2023, Europameisterschaft II, Swansea (Wales), U18	
Julian Schorno, G20b	3. Rang
Leichtathletik	
April 2024, Rotseelauf, Ebikon, 10 Kilometer, U20	
Colin Abel, G23e	7. Rang
April 2024, Stadtlauf Luzern, Luzern, 2.1 Kilometer, U18	
Colin Abel, G23e	2. Rang
Juni 2024, UBS Kids Cup, Rothenburg, Einzel	
Amanda Gabriel, U22k	9. Rang
August 2023, Europameisterschaft, Israel, 400m, U20	
Michelle Liem, T20b	10. Rang
September 2023, Schweizermeisterschaft, Lausanne, 400m, U20	
Michelle Liem	1. Rang
Januar 2024, Hallenschweizermeisterschaft, Magglingen, 400m, U20	
Michelle Liem, T20b	1. Rang
Januar 2024, Hallenschweizermeisterschaft, Magglingen, 200m, U20	
Michelle Liem, T20	3. Rang
Mai 2024, Staffelweltmeisterschaft, Bahamas, 4x400m Aktive,	
Michelle Liem, T20b	Teilnahme
Rennrad	
Mai 2024, Staffelweltmeisterschaft, Bahamas, 4x400m Aktive	
Colin Abel, G23e	2. Rang
Rudern	
Juni 2024, Schweizermeisterschaft, Rotsee, Doppelvierer U17	
Rocco Blattner, G23k	2. Rang
Juni 2024, Schweizermeisterschaft, Rotsee, Vierer ohne Steuermann U17	
Rocco Blattner, G23k	2. Rang
Juli 2023, Schweizermeisterschaft, Rotsee, Doppelzweier U19	
Emma Ming, T20b	1. Rang
Juli 2023, Schweizermeisterschaft, Rotsee, Doppelvierer U19	
Emma Ming, T20b	1. Rang
August 2023, Coupe de la Jeunesse, Amsterdam NED, Doppelvierer U19(CH-Flagge)	
Emma Ming, T20b	3. Rang
März 2024, Swiss Rowing Indoors, Zug, Ergometer, Leichtgewichte U23	
Emma Ming, T20b	5. Rang

Juli 2023, Schweizermeisterschaft, Rotsee, Einer U19	
Seraina Stirnimann, T20b	3. Rang
August 2023, Junioren Weltmeisterschaft, Paris, Doppelvierer U19	
Seraina Stirnimann, T20b	6. Rang
Juni 2024, Schweizermeisterschaft, Rotsee, Einer U19	
Seraina Stirnimann, T20b	1. Rang
Juni 2024, Schweizermeisterschaft, Rotsee, Doppelzweier U19	
Seraina Stirnimann, T20b	3. Rang
Schach	
Juni 2023	
Matthias Mattenberger, T22a	FIDE-Meister
November 2023, Weltmeisterschaft, Montesilvano IT, U14	
Lionel Gut, T23a	34. Rang
März 2024, Schweizermeisterschaft Schnellschach, Ittigen, U16	
Raphael Gut, T23a	3. Rang
Schwimmen	
April 2024, Schweizermeisterschaft, 50/100/200m Brust Elite	
Linn Grob, T23b	Teilnahme im A-Finale
Juni 2024, Sommer Schweizermeisterschaft, 200m Brust Elite	
Linn Grob, T23b	3. Rang
Juni 2024, Sommer Schweizermeisterschaft, 50/100/200m Brust Junioren	
Linn Grob, T23b	3. Rang
September 2023, Aufnahme ins Jugend-Nationalkader	
Peter Kopacsi, T21a	
März 2024, Hi Point Meeting, Oerlikon	
Peter Kopacsi, T21a	
Qualifikation für Jugend Europameisterschaften und Elite-Nationalkader	
April 2024, Schweizermeisterschaft, Uster, offene Klasse Junioren	
Peter Kopacsi, T21a	1. Rang
Juli 2024, Sommer Schweizermeisterschaft, offene Klasse Junioren	
Peter Kopacsi, T21a	1. Rang
April 2024, Schweizer Nachwuchs-Cup Final, Lausanne, 100m Brust	
Christian Suttner, U22c	3. Rang
Juni 2024, Regionale Meisterschaften, Aarau, 200m Lagen, Kategorie 14 Jahre	
Christian Suttner, U22c	1. Rang

Sporterfolge

Juni 2024, Regionale Meisterschaften, Aarau, 100m Brust, Kategorie 14 Jahre	
Christian Suttner, U22c	1. Rang
Juni 2024, Regionale Meisterschaften, Aarau, 50m Brust, Kategorie 14 Jahre	
Christian Suttner, U22c	1. Rang
Juni 2024, Regionale Meisterschaften, Aarau, 50m Schmetterling, Kategorie 14 Jahre	
Christian Suttner, U22c	1. Rang
Sportschiessen	
März 2024, Schweizermeisterschaft, Bern, Mannschaft 10m Luftgewehr	
Stella May, T20a	2. Rang
März 2024, Schweizermeisterschaft, Bern, Gruppe 10m Luftgewehr	
Stella May, T20a	2. Rang
März 2024, Verbandsmatch, Bern, 10m Luftgewehr	
Stella May, T20a	3. Rang
Tennis	
Juli 2023, Sommer Schweizermeisterschaft, Bern, Doppel U14	
Lara Dillschneider, T23b	2. Rang
November 2023, Tennis Life Zug Red Carpet Diamond Tour 23/24, Zug, Einzel	
Nino Steiner, U22g	2. Rang
Juli 2023, Sommer Schweizermeisterschaft, Bern, Doppel U18	
Aurora Zurmühle, T22a	1. Rang
Januar 2024, Winter Schweizermeisterschaft, Kriens, U18	
Aurora Zurmühle, T22a	1. Rang
Tischtennis	
Oktober 2023, Czech Open, Pilsen (CZE), Einzel	
Lowis Vogler, U22f	2. Rang
Dezember 2023, Top16, St. Gallen, Einzel	
Lowis Vogler, U22f	1. Rang
Februar 2024, Top8, Genf, Einzel	
Lowis Vogler, U22f	1. Rang
März 2024, Austrian Youth Championships, Linz (Österreich), Team	
Lowis Vogler, U22f	1. Rang
Mai 2024, International Youth TTC Hasselt (Belgien), Einzel	
Lowis Vogler, U22f	1. Rang
Juni 2024, Schweizermeisterschaft, Neuhausen, Team	
Lowis Vogler, U22f	1. Rang

Dezember 2023, Top16, St. Gallen, Einzel U19	
Flurin Worlitschek, T20b	3. Rang
Juni 2024, Schweizermeisterschaft, Schaffhausen, Team U19	
Flurin Worlitschek, T20b	2. Rang
Volleyball	
Saison 2023/24, U23-Meisterschaft, SVRA (Region Aargau), Hallenvolleyball (LKZ)	
Andrin Baltermi, T21a	3. Rang
Mai 2024, Schweizermeisterschaft, Final Four Aarau, U20	
Matheus Corrêa dos Santos, T22a	3. Rang
April 2024, Innerschweizermeisterschaft, Volley Luzern, U18	
Erik Decking, G23f	2. Rang
März 2024, Innerschweizermeisterschaft, Steinhausen, U15	
Nuray Inan, U23i	3. Rang
März 2024, Finalturniere SVRI 6x6, Steinhausen, U15	
Julie Rieger, U23c	5. Rang
Voltigieren	
Juni 2023, CVN, St.Gallen, Gruppe	
Anne-Sophie Stutz, U22k	1.Rang
Juli 2023, CVN, Winterthur, Gruppe	
Anne-Sophie Stutz, U22k	1.Rang
September 2023, CVN, Corcelles, Gruppe	
Anne-Sophie Stutz, U22k	3.Rang
April 2024, CVN, Uster, Gruppe	
Anne-Sophie Stutz, U22k	2.Rang
Mai 2024, CVN, Fehraltorf, Gruppe	
Anne-Sophie Stutz, U22k	3. Rang



Projekte und Ereignisse

Wer im Rahmen eines Klassenaustauschs in eine andere Kultur eintaucht, während einer langen Nacht mit spannenden Mathe-Aufgaben ins Knobeln gerät oder an Diskussionsforen die Vielfalt politischer Diskurse regelrecht erfährt, der/die ahnt vielleicht, was so ein Anlass auch inhaltlich vermittelt: Bildung ist ein Privileg und hin und wieder ein regelrechtes Fest, das sich zu feiern lohnt.

Medienbildung

«Wenn ich über Krieg berichte, möchte ich über Menschen berichten»

Der Unterrichtsalltag ist das Herz unseres Berufs und er ist alles andere als grau. Aber wie jeder Alltag seine sporadischen Feste braucht, bedarf auch der Regelunterricht hin und wieder eines speziellen Bildungserlebnisses.

Ein solches Bildungsfest fand an der KSA am Montag, 26. Februar 2024, statt. Susanne Brunner (Auslandchefin von Radio SRF, links im Bild), Matthias Heller (SRF-Faktenchecker), Pierre-Dominique Hool (Uno- und OSZE-Delegierter), Alex Kühni (Kriegsfotograf), Raimond Lüpken (freier Journalist) und Beat Vogt (SRF-Auslandredaktor) gaben den anwesenden 15 Klassen in einem Podiumsgespräch mit anschliessenden Workshops einen Einblick in ihre Arbeit der Kriegsberichterstattung und erläuterten die Werte, von denen sie sich dabei leiten lassen.



Denkwürdiges Statement eines Kriegsphotografen

Souverän und gehaltvoll moderiert von Johannes Studer, Nils Rööfli, Anna Auf der Maur und Felicitas Hochstrasser aus der G20b, war im Verlauf der Gespräche manch denkwürdiges Statement zu hören: Pierre-Dominique Hool gab den Schülerinnen und Schülern als Quintessenz seiner Arbeit in Kriegsgebieten mit auf den Weg, dass auch die Schule zu den Opfern des Krieges gehöre und man sich deshalb hin und wieder in Erinnerung rufen sollte, dass der Schulbesuch ein Privileg ist. Matthias Heller betonte, das beste Mittel, um Fake News zu erkennen, sei eine grundsätzliche Skepsis gegenüber allen Geschichten, die zu schön aufgehen, um wahr zu sein. Alex Kühni bemerkte, dass er sich nach einer halben Stunde Herumsurfen zwischen Bildern von toten Kindern und lustigen Katzen in Instagram-Reels meist schlechter fühle als zuvor und dass es einfach nicht reiche, sich ausschliesslich auf Social Media über relevante Themen zu informieren. Derselbe Alex Kühni schilderte auch eindrücklich, wie er bei seiner Arbeit als Kriegsphotograf unterwegs ist: mit dem linken Auge auf mögliche Minen achtend, mit dem rechten nach dem perfekten Blickwinkel für das nächste Bild suchend.

SRF-Ausland-Chefin Susanne Brunner will «den Menschen ein Gesicht geben»

Als Raimond Lüpken schliesslich seine Erste-Hilfe-Tasche für Kriegsreporter auspack-

te und sehr detailliert demonstrierte, wie man ein zeretztes Bein abbindet, wurde das Grauen des Krieges für einen Moment wahrscheinlich spürbarer als in jedem Anti-Kriegsfilm. Und als Susanne Brunner in der ihr eigenen Eindringlichkeit darlegte, dass der Krieg auf Entmenschlichung basiere und dass es in der Kriegsberichterstattung deshalb darum gehe, den Menschen wieder ein Gesicht zu geben, da wurde spürbar, dass wir Krieg nie zum Anlass nehmen sollten, irgendwelchen Meinungssport zu betreiben, sondern dass es darum geht, das Leid der Menschen – auf beiden Seiten der Front – an uns heranzulassen.

Video mit Impressionen und Stimmen zum Medienreflexionstag

Benno Bühlmann hat einen zweiteiligen Videobericht über den Anlass erstellt, den man auf KSA-News oder hier anschauen kann.



Videobeitrag mit Teil 1



Videobeitrag mit Teil 2

*Thomas Rosenkranz und
Benno Bühlmann,
OK-Team der Arbeitsgruppe Medienbildung*





Klassenaustausch

Swiss-Indian Classroom Vol. 3

Das vergangene Schuljahr wurde durch den zum dritten Mal durchgeführten Swiss-Indian Classroom zu einem unvergesslichen Schuljahr. Das internationale Austauschprojekt, organisiert von Herr Mendel (Tommi-Sir) und Frau Kurt (Patricia Mme), ermöglichte unserer Ergänzungsfachklasse in Religionskunde und Ethik eine Zusammenarbeit über neun Monate mit Schülerinnen und Schülern der Christ Nagar Higher Secondary School Trivandrum. Im Herbst besuchte uns die indische Klasse in der Schweiz und im Januar reisten wir nach Indien (Trivandrum, Kerala). Alle wohnten bei ihren Gastgeschwistern und durften so in den Alltag des jeweiligen Landes eintauchen. Thematisch arbeiteten wir in internationalen Vierergruppen zu sozialen Ungleichheiten in der Schweiz und in Indien. Wir diskutierten über selbst ausgewählte Themen, wie beispielsweise Klassismus, Rassismus, Sexismus, Homophobie etc., hielten Präsentationen dazu und verfassten Essays, die in einem schönen 60-seitigen Booklet mündeten. Um möglichst viel vom Austausch zu profitieren, zeigten wir uns gegenseitig verschiedene soziale, kulturelle und religiöse Institutionen und Orte. So besuchten die indischen Schüler/-innen in der Schweiz gemeinsam mit uns die UNO in Genf, den Titlis, die Flüchtlingsorganisation HelloWelcome, Radio 3Fach,

die Hochschule Luzern und vieles mehr. In Indien wurden uns verschiedene Tempel und Paläste, das Ghandi Memorial, diverse Schulen und sogar Kanjakumari, der südlichste Punkt des indischen Subkontinentes, gezeigt. Auch kamen wir in den Genuss einer für die meisten von uns neuen Küche, die wir kennen und lieben lernten. All das wäre ohne die Stiftung Movetia nicht möglich gewesen, welche das Projekt finanziell grosszügig unterstützte. Der Swiss-Indian Classroom Vol. 3 wird allen von uns ewig in Erinnerung bleiben und wir sind unendlich dankbar, dass wir diese Erfahrung während unserer Schulzeit machen durften.

Aurel Widmer, Klasse G21e

Statement von Nashlie Mary Ajithl:
 "This project was a once-in-a-lifetime opportunity for me that helped me learn a lot. Lucerne was breathtaking, full of culture and exquisite beauty. My host family was beyond welcoming and made me feel like a part of their family from day one. I had the opportunity to see a country with different values and traditions, learn from them, and share our culture with them. I will hold every memory from those 10 days close to my heart."

GrosselternGeschichten

Am Donnerstag, 26. Oktober 2023, durften über zehn Klassen der KSA und eine Gastklasse einigen wunderbaren, schockierenden, tragischen, immer berührenden Lebensgeschichten lauschen. Eine Lesung rund um das Thema «GrosselternGeschichten» fand statt, die Thematiken gingen aber weit darüber hinaus. In Zusammenarbeit mit «HelloWelcome» erzählten Einheimische sowie Geflüchtete von ihren Erlebnissen. Die Leitung für die Auseinandersetzungen übernahmen Aneke Wehberg Herrmann und Regula Mentha, die ehemaligen Leiterinnen des Schultheaters an der KSA. Die Themen Migration und Flucht, Ankommen in einem neuen Land, Abschied von der Heimat, die Möglichkeiten, die einem hier geboten werden, sowie die Herausforderungen des Alltags fanden in ein kulturübergreifendes Gespräch.

Durch den Anlass in direktem Kontakt mit Kriegsbetroffenen konnten Schüler/-innen für das Leid und die Traumata in anderen Ländern sensibilisiert werden. Empathie und dadurch mehr Akzeptanz für Menschen in schwierigen Situationen sind in der aktuellen Lage stark gefordert. Daher ist es zentral, dass Schüler/-innen früh mit Kriegsproblematiken konfrontiert werden. Sie sollen dafür einsehen, dass Krieg in der Zukunft, aber auch in der Gegenwart verhindert werden kann.

Anouk Zeier, G20d



Videobeitrag
von Benno Bühlmann





Monthey

Im Schuljahr 2023/24 fand zum zweiten Mal das Projekt «Begegnungstag und Rotationsaustausch» mit unserer Walliser Partnerschule ECCG Monthey statt. Im November 2023 konnten die Schüler/-innen von drei 4. und einer 3. Klasse die ihnen zugeteilten Austauschpartner/-innen (Corres) in Fribourg treffen und zunächst spielerisch kennen lernen. Dabei gab es auch die Möglichkeit, die Corres in gegenseitiger Absprache zu wechseln. Nach einem gemeinsamen Picknick konnten sich alle in gemischten Gruppen bei einem «Explorial» in der Altstadt von Fribourg weiter begegnen. Vom Samstag, 9., bis am Sonntag, 17. März 2024, fand dann der Rotationsaustausch statt: Eine Klassenhälfte empfing ihre Corres am Samstag zunächst in Luzern und reiste mit diesen am Mittwoch nach Monthey;

die andere Hälfte wurde von ihren Corres zuerst in Monthey empfangen und brach mit diesen am Mittwoch nach Luzern auf. Das Wochenende verbrachten alle in der Familie und/oder im Freundeskreis. Während der Woche besuchten alle gemeinsam den Unterricht. Es gab aber pro Wochenhälfte auch eine Exkursion: in Luzern zum Verkehrshaus, in Monthey nach Sion, organisiert von den Geschichtslehrpersonen. Auch dank der Unterstützung der Lehrpersonen der teilnehmenden Klassen waren die Rückmeldungen der Schüler/-innen, aber auch der Eltern, grossmehrheitlich positiv. Daher findet dieses Projekt auch im Schuljahr 2024/25 statt, was uns sehr freut.

*Raymond Fischer
Koordinator der Austauschprojekte
Im Namen der FS Französisch*



Nuestro intercambio con Valencia

Am Pfingstsonntag ging unsere Reise endlich los! Die Vorfreude, unsere Austauschpartner/-innen wieder zu treffen und eine Woche in Valencia verbringen zu dürfen, war riesig. Monatelang war es immer wieder Thema in der Schule und plötzlich sassen wir tatsächlich im Flugzeug, was uns etwas surreal vorkam.

In den Familien wurden wir sofort offen und herzlich empfangen und fühlten uns sehr wohl. Dass wir bei einer Familie wohnten, war sprachlich ein grosser Vorteil. So mussten wir in alltäglichen Situationen mit unserem Spanisch «basic» kommunizieren. Am Anfang wurde mit Händen und Füssen gesprochen, um sich zurechtzufinden.

Die spanische Kultur und ihren Alltag erlebten wir intensiv. Sehr ungewohnt war der verschobene Tagesrhythmus: von 8 bis 15 Uhr war Schule, um 16 Uhr das Mittagessen und um 22 Uhr das reichhaltige Abendessen. Die Freizeit am Nachmittag wurde mit Ausflügen zum Strand, einer Shoppingtour oder mit den Hobbys der Austauschpartner/-innen gefüllt. Ein Highlight für uns war der Tagesausflug in die Parque natural de la Albufera und dann an den Strand.

Während die Valencianos/-as in der Schule waren, machten wir mehrere Exkursionen. Wir haben lokale Kultur und Kunst kennengelernt, unter anderem den Mercado Central im Jugendstil, die autofreie Innenstadt mit ih-

ren blühenden Jacarandas und Orangenbäumen.

Die Zeit in den Gastfamilien war geprägt von schönen und lustigen Momenten. Wir kamen auch in den Genuss verschiedener spanischer Spezialitäten, z. B. die Paella valenciana (ein traditionelles Reisgericht).

Diese sechs Tage vergingen wie im Flug. Insgesamt war es eine tolle Erfahrung, und es bleibt eine schöne Erinnerung an die Kantzeit.

*Aline Rööfli (G22b) und
Charlotte Hauser (G22k)*



Naturwissenschaften

Lange Nacht der Mathematik – Rückblick



In der Nacht von Freitag, 24., auf Samstag, 25. November 2023, hat die KSA mit über 90 Schülerinnen und Schülern und 16 unterstützenden Lehrpersonen zum siebten Mal an der «Langen Nacht der Mathematik» teilgenommen. Unterstützt wurden wir zusätzlich von sechs Schülerinnen und Schülern und zwei Lehrpersonen der Kantonschule Schüpfheim sowie knapp zehn ehemaligen Schülerinnen und Schülern der KSA.

Die Teilnehmenden richteten sich frühzeitig in den Zimmern ein und man konnte fortan die steigende Spannung mit Händen greifen. Punkt 18 Uhr erfolgte der Startschuss und leider auch der Server-Absturz seitens Organisation. Niemand konnte die Aufgaben runterladen und wir mussten uns alle in Geduld üben. Die Schüler/-innen organisierten sich in der Zwischenzeit selber. Sie holten Jasskarten hervor, spielten Fangen, turnten und tanzten und schauten etwa Kurzfilme zu Mathematik. Eineinhalb Stunden später erfolgte der sehnlichst erwartete Startschuss. In den Schulzimmern kehrte schnell eine geschäftige Ruhe ein. Der Tatendrang wurde aber kurzerhand durch die pünktlich um 19.45 Uhr gelieferten Pizzen unterbrochen. Nach der Verpflegung machten sich alle wieder an die Aufgaben. Die Schüler/-innen

rechneten, knobelten, programmierten und diskutierten lautstark und vor jeder Ergebniseingabe stieg der Puls in die Höhe. Um 22.00 Uhr war dann Schluss für die Teilnehmenden aus den 1. bis 3. Klassen. Die Schüler/-innen der 2. und 3. Klassen schafften es erfreulicherweise in die zweite Runde, während bei den 1. Klässlerinnen und 1. Klässlern nur eine Aufgabe für die zweite Runde fehlte. Die Schüler/-innen der 4. bis 6. Klassen durften sich bis Samstagmorgen den anspruchsvollen und spannenden Aufgaben stellen. Die Schüler/-innen der 4. und 5. Klassen arbeiteten in einer Kategorie zusammen und stiessten bis in die dritte Runde vor, genau wie die Schüler/-innen der 6. Klassen. Rund zwei Dutzend Schüler/-innen inklusive Lehrpersonen Nadia Ceschi, Edoardo Sassone und Lukas Fischer haben die lange Nacht bis zum Ende ohne Schlaf ausgekostet und pünktlich um 7.30 Uhr morgens die gescannten Lösungen hochgeladen und eingereicht. Die Schüler/-innen der 4. und 5. Klassen erreichten den starken fünften Schlussrang von über 900 Teams. Die Schüler/-innen der 6. Klassen belohnten sich sagenhaft mit dem 3. Rang von über 800 Teams. Herzliche Gratulation. Wir sind stolz und beeindruckt, wie motiviert, ausdauernd und leistungsstark unsere Schüler/-innen sind, und danken allen Teilnehmenden. Es war eine Freude für uns Lehrpersonen!

Marco Peter für die Fachschaft Mathematik





Känguru

Weltweit nehmen über 6 Millionen Schüler/-innen in mehr als 100 Ländern am Känguru-Wettbewerb teil. Ziel des Wettbewerbs ist die Popularisierung der Mathematik: Es soll durch die Aufgaben Freude an mathematischem Denken und Arbeiten geweckt werden, so erhalten in der Schweiz alle Teilnehmenden ein Diplom und einen Preis.

Am 21. März 2024 stellten sich auch 405 Schüler/-innen der KSA der Herausforderung in Form von 30 Multiple-Choice Aufgaben. Vergleich und Ranglisten sind beim Wettbewerb nicht zentral, trotzdem werden die drei besten der drei Kategorien mit einem Spezialpreis ausgezeichnet. Das waren in diesem Jahr:

7. Schuljahr

1. Simon Breitenmoser, U23d
2. Nick Peter, U23f
3. Levin Suter, U23f

8. Schuljahr

1. Gilles Koch, U22e
2. Marta Gautschi, U22a
3. Aditya Narayanan, U22e

9./10. Schuljahr

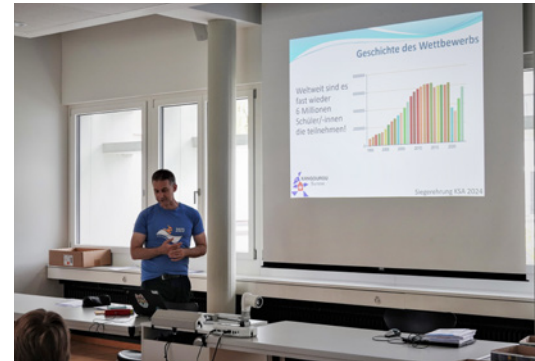
1. Silas Meier, G22i
2. Emilia Büchel, G23f
3. Corsin Lussmann, G23m

11.–13. Schuljahr

1. David Reichmuth
2. Jaël Suter
3. Bjarne Roll, alle aus der G21m

Wir gratulieren allen Teilnehmenden und danken den Kollegen und Kolleginnen für das Verständnis und die Unterstützung bei der Durchführung des Wettbewerbs.

*Christoph Arnold und
Lukas Fischer
für die Fachschaft Mathematik*





Legende Foto: v.l. Gilles Koch, Jaël Suter, Bjarne Roll, Manuel Widmer, Jonathan Kuhn, Andrin Winzap, Rhea Fischer, Leo Chen, David Reichmuth und Aditya Narayanan



Projekte und Ereignisse

Legende Foto: Hinten: Roman Oberholzer, Aditya Narayanan, Dominik Steurer, Jan Bernet, David Reichmuth, Bjarne Roll, Anouk Suter, Rhea Fischer, Gilles Koch und Lukas Fischer
Vorne: Laura Pfeiffer, Fiona Tang, Johannes Kuhn, Jaël Suter und Giulia Bucheli

Náboj-Wettbewerb

Am Freitag, 19. April 2024, nahmen zwei Teams der Kantonsschule Alpenquai Luzern am Náboj-Wettbewerb an der ETH Zürich teil. Beim Eintreffen wurde schnell klar, dass sich viele Teilnehmende kennen, sei es von Mathe-Olympiade-Treffen oder von der Mathematik- und Logikspielemeisterschaft.

Anmelden konnten sich Fünferteams, die die Aufgaben gemeinsam lösen. Die Teams erhalten sechs Aufgaben, die sie in beliebiger Zusammensetzung und Reihenfolge lösen. Wenn eine Aufgabe richtig gelöst wird, erhält die Gruppe eine neue Aufgabe. Laufend wird projiziert, welche Gruppe wie viele Aufgaben gelöst hat.

In der Kategorie Senior (5. und 6. Klasse LZG) lieferte sich das Team der KSA in der Zusammensetzung Rhea Fischer, Leo Chen, Jaël Suter, Bjarne Roll und David Reichmuth ein Kopf-an-Kopf-Rennen mit dem MNG Rämibühl aus Zürich. Die Führung wechselte laufend und als die Übertragung der Resultate eine Viertelstunde vor Schluss eingefroren wurde, hatten beide Teams gleich viele Punkte auf dem Konto. Bei der Siegerehrung stellte sich dann heraus, dass das MNG in der Schlussviertelstunde noch eine Aufgabe mehr lösen konnte als unser Team, das den ausgezeichneten zweiten Platz belegte.

In der Kategorie Junior (3. und 4. Klasse LZG) belegte unser Team in der Zusammensetzung Manuel Widmer, Andrin Winzap, Jonathan

Kuhn, Aditya Narayanan und Gilles Koch den guten 5. Platz. Dies ist umso bemerkenswerter, als Jonathan, Aditya und Gilles erst in der 2. Klasse sind, also noch zwei Mal in dieser Kategorie antreten können!

Es war also ein rundum gelungener Auftritt unserer Teams, wobei auch die Fahrt in sehr gemütlichem Rahmen abliefe, natürlich gewürzt mit komplexen Themen!

Lukas Fischer

Halbfinale Schweizerische Mathematik- und Logikspielmeisterschaft

Im März 2024 fand an der ETH Zürich das Halbfinale der Schweizerischen Mathematik- und Logikspielmeisterschaft statt. Über 3000 Personen – von der Primarschülerin der 3. Klasse bis zu ausgebildeten Mathematikern und Mathematikerinnen – nahmen an verschiedenen Orten in der Schweiz daran teil; in Zürich waren es ca. 650 Personen. Die Aufgaben ähneln denen des Känguru-Wettbewerbs.

Die Gestaltung des Wettbewerbs ist clever: Er umfasst 18 Aufgaben, deren Schwierigkeitsgrad sich stetig erhöht. Je nach Alter und Schulbildung muss eine bestimmte Anzahl davon in einer bestimmten Zeit bearbeitet werden; so werden die Aufgaben 1 bis 5 von allen Teilnehmenden, vom Primarschüler bis zur Uni-Professorin, gelöst. Dies erlaubt einen direkten Vergleich über alle Kategorien hinweg.

Von unserer Schule nahmen Anouk Suter, Gilles Koch, Dominik Steurer, Aditya Narayanan, Jonathan Kunz (alle U22e), Fiona Tang und Laura Pfeiffer (beide G23g), Jan Bernet, David Reichmuth, Bjarne Roll, Giulia Bucheli und Jaël Suter (alle G21m) sowie Rhea Fischer (G20k) teil – und dies überaus erfolgreich!

In der Kategorie 8./9. Schuljahr klassierten sich fast alle in der vorderen Hälfte des Teilnehmerfeldes. In der nächsthöheren

Kategorie (10.–12. Schuljahr) errangen Jaël Suter und Bjarne Roll gar einen Doppelsieg; sie sind somit direkt für das Schweizer Finale Ende Mai an der EPFL in Lausanne qualifiziert. Aber auch die weiteren Teilnehmer/-innen unserer Schule glänzten mit zwei weiteren Platzierungen in den Top Ten.

Mit diesen Rangierungen konnte das letztjährige Resultat des Teams gar übertroffen werden. Herzliche Gratulation allen! Wir alle hatten einen gelungenen Tag in Zürich.

Lukas Fischer und Roman Oberholzer

Resultate

Kategorie 8./9. Schuljahr (insgesamt 58 Teilnehmende)
12. Aditya Narayanan, 16. Gilles Koch, 18. Anouk Suter, 24. Dominik Steurer, 26. Jonathan Kunz, 37. Fiona Tang

Kategorie 10.–12. Schuljahr (insgesamt 27 Teilnehmende)
1. Jaël Suter, 2. Bjarne Roll beide haben 13 Aufgaben richtig gelöst, 5. David Reichmuth, 7. Rhea Fischer, 16. Giulia Bucheli, 17. Jan Bernet



Schweizer Informatikolympiade

Das Jahr 2023/24 der Schweizer Informatikolympiade (SOI) startete mit der ersten Runde. Dort hatten wir Teilnehmenden zwei-einhalb Monate Zeit, um fünf knifflige Aufgaben zu lösen. Dabei musste man Fackeln in Labyrinthen herumbewegen, Pyramiden bauen oder Eselskarawanen koordinieren. Mir haben die Aufgaben sehr viel Freude bereitet, vor allem da man lange über sie nachdenken konnte. Die Lösungen der ersten Runde wurden am SOI-Tag im Januar vorgestellt und auch die Rangliste wurde dann verkündet.

Durch die erste Runde konnte ich mich als Vierzehnter für das SOI-Lager und die zweite Runde qualifizieren. Das SOI-Lager dauerte etwas mehr als eine Woche und fand in Sarnen statt. Dabei kamen 27 Teilnehmende aus der ganzen Schweiz zusammen, begleitet von einer slowakischen und einer schwedischen Delegation. Das Lager hat mir Spass gemacht, da man einerseits bei den Vorträgen vieles lernen konnte, das man bei den Übungen und den Wettbewerben am Tag darauf anwenden konnte. Auch gab es viele Abende voller interessanter Konversationen, Spiele und auch Musik. Ausserdem haben wir eine Foto-Jagd durch Sarnen und einen Besuch ins Verkehrshaus gemacht.

Nach dem SOI-Lager ging es weiter mit der zweiten Runde, welches aus zwei Tagen

mit je einem Wettbewerb à fünf Stunden bestand und in der ETH Lausanne (EPFL) stattfand. Auch diesmal gab es knifflige Aufgaben. Darunter solche, in welchen man Tramtickets auf die beste Art und Weise kaufen oder Schweizerflaggen verteilen musste, damit die Mäuse mit Flaggen ein grösstmögliches Schweizerkreuz bildeten. Die zweite Runde schloss ich als Siebter ab, wodurch ich mich für das Slowakische Lager und das Finale qualifizieren konnte.

In die Slowakei fuhren wir als eine Gruppe von vier Teilnehmern und zwei Leitern. Zuerst blieben wir zwei Nächte lang in Wien und schauten die Stadt an, bevor wir weiter nach Bratislava fuhren. In Bratislava ging dann alles sehr schnell. Es war das Finale der Slowakischen Informatikolympiade, weshalb wir sechs Wettbewerbstage mit insgesamt zehn einzelnen Wettbewerben erlebten, welche insgesamt 35 Stunden lang dauerten. Dabei habe ich sehr viel implementieren geübt, was ein gutes Training war. Auch wenn die meiste Zeit in Bratislava aus Programmieren bestand, haben wir auch die Stadt ein wenig angeschaut. An einem freien Nachmittag sind wir sogar mit einigen Slowaken bouldern gegangen.

Dann war schon bald das Finale. Das Finale bestand aus vier Wettbewerbstagen à fünf Stunden und fand bei der IBM und an der Universität Bern statt. Die Aufgaben waren gut geschrieben und witzig, jedoch auch schwierig. Das Finale schloss ich als

Elfter mit einer Bronze-Medaille und einem Platz im Schweizer Team für die Westeuropäische Informatikolympiade (WEOI) in London ab.

Das WEOI-Team bestand aus acht Teilnehmenden und zwei Leitern. Die drei Tage in London waren voll mit coolen Ereignissen. Am ersten Tag besichtigten wir die Stadt.

Am Abend fand der erste offizielle Programmpunkt der WEOI statt: eine Arcade-Bar, welche die WEOI gemietet hatte. Dort haben wir zu essen bekommen, konnten Spiele spielen und haben auch versucht, uns mit den anderen Delegationen anzufreunden. Am zweiten Tag wurde es dann ernst. Der Wettbewerb im Jane Street Büro dauerte wie gewohnt fünf Stunden und beinhaltete vier Aufgaben. Es waren eher einfache Aufgaben, obwohl ich Mühe hatte, sie zu lösen. Nach dem Wettbewerb konnten wir uns weiter unterhalten. Es gab auch ein riesiges Puzzle, an welchem mehrere Leute lange gearbeitet haben, ohne auch nur annähernd fertig zu werden. Am dritten und letzten Tag kam dann die grosse Rangverkündigung. Es stellte sich heraus, dass ich Platz 45 von 70 Teilnehmenden belegte. Die Schweizer Delegation schnitt mit insgesamt drei Gold- und zwei Bronzemedailles jedoch als bestes Team ab. Nach ein wenig mehr freier Zeit ging es dann aber wieder zurück nach Hause.

Damit ging das ereignisvolle SOI-Jahr 2023/24 zu Ende. Ich habe vieles gesehen und gelernt, Freundschaften geschlossen und viel Spass dabei gehabt. Ich hoffe, dass ich nächstes Jahr als Leiter wieder dabei sein kann!

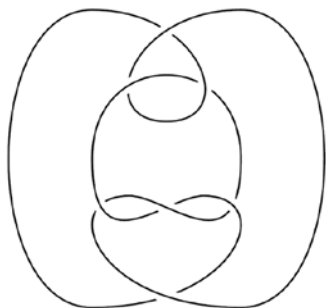
Weitere Infos und mehr Fotos:
www.soi.ch

Leo Chen, G20k

Mathematik-Workshop

Wenn Schüler/-innen ausgerüstet mit farbiger Kreide um die Wandtafel standen und über eine mathematische Fragestellung sinnierten, dann war Mathematik-Workshop. Einmal im Monat knobelten interessierte Lernende am Dienstagmittag zusammen. Wir lernten voneinander und miteinander. In diesem Schuljahr untersuchten wir verschiedene Problemstellungen, etwa aus den Gebieten kombinatorische Spieltheorie, mathematische Knoten oder Graphentheorie. Aus der Knotentheorie stammt folgendes Beispiel: Lässt sich der folgende Knoten zum «einfachen Kreis entfalten» ohne die «Schnur» durchzuschneiden – ist der Knoten also äquivalent zum trivialen Knoten?

*Edoardo Sassone und
Deborah Keller*



Eine lange Reise wert

Blaue Weite. Nicht taghell, nicht dunkel – genau richtig, um Wesen in trüben Gewässern zu erspähen. Und plötzlich: von links nähert sich ein langer «Schnabel». Und dann ein riesiges Maul, weit aufgesperrt. Ein etwa 2m langes «Etwas» schwimmt langsam direkt vor meinem staunend-geöffneten Mund vorbei. So etwas habe ich noch nie gesehen! *Poly... – was? Polydon spathula*. Ein Löffelstör. Der grundlegende Körperbau von Löffelstören hat sich seit 80 Millionen Jahren nicht geändert. Sie schwammen schon zur Zeit der Dinosaurier so umher! Ein naheliegender Kommentar zu diesem Phänomen: Sie sind perfekt angepasst.

Wenn allerdings ein Dokumentarfilm oder eine naturwissenschaftliche Führung mit «Sie passen sich an» kommentiert oder Viertklässler/-innen «sie werden dunkler, damit ...» schreiben, geht es um nichts Geringeres als die Grundgedanken von Charles Darwin, die verbal mit der Lamark'schen Theorie verwurstet werden. Jede/-r weiss es. Aber implizit wird diese Evolutionslehre dennoch oft falsch verbalisiert. Ungeschickt. Unachtsam. Fast schon unverzeihbar, aus biologiedidaktischer Sicht. Egal, ob es gerade um die heutigen langhalsigen Giraffen, sukkulente Pflanzen in ariden Gebieten oder schwarze versus zickzack-bandige Aspispfaffen geht. Was tun? Thematisieren. Sensibilisieren. Verbalisieren. Und unbedingt visualisieren –

am allerbesten in 3D, bewegt, real, um dann zu staunen und sinnieren.

Genau das ist das Ziel unserer Reise ins Aquarium Vivarium «Aquatis», dem grössten Süsswasseraquarium der Schweiz.

Die Zugreise nach Lausanne ist lang. Genügend lang, um sich der Evolutionstheorie von Charles Darwin, den Gedanken von Lamarck und der modernen Synthetischen Evolutionsbiologie anzunähern. Mit QR-Code zu Lernvideos, einem kurzen Puzzle-Unterricht und Wissenssicherungen fliegen die Zeit und die wunderschöne Landschaft nur so vorbei. Spätestens, wenn nach dem Tunnel der Lac Lemman auftaucht, wenden die Lernenden die Begriffe Mutation, Selektion oder *survival of the fittest* auf Beispiele an und diskutieren, welche Vorgänge gerichtet und welche ungerichtet sind.

Im Aquatis wird die Reise fortgeführt: Wir tauchen in verschiedene Süsswasser-Ökosysteme mit ihren faszinierend angepassten Bewohnern ein.

Und falls es irgendwelche Bedenken gäbe bezüglich Tierhaltung und Artenschutz: Das Aquatis ist eine wissenschaftlich geführte Institution und engagiert sich aktiv bei unterschiedlichen Artenschutz- und Populationsmanagement-Programmen («One-Plan-Approach», mit In-situ-Aktionen wie z. B. Komodowaran-Bestandesaufnahme und Weiterbildung der dortigen Ranger plus Ex-situ-Erhaltungszuchtprogrammen, z.B. von speziellen Molchen mit Kiemen im Adultstadium, höchstgefährdeten Mangshan-

Vipern und seltenen Westafrikanischer Krokodilen). Man kann also dieses Aquarium mit gutem Gewissen geniessen – oder «plonger au coeur de l'émerveillement», wie es in der Werbung heisst.

Eingetaucht sind auch die Lernenden: Während des Rundgangs an den über 40 Aquarien und Terrarien vorbei, finden die Begriffe Mutation, Allel, Phänotyp oder Selektion viele faszinierende Veranschaulichungen – diese Exkursion passt perfekt zum Biologie-Grundlagenfach-Stoffplan der 6. Klassen! Der Löffelstör im «Evolutionsbecken» ist unterdessen aus meinem Blickfeld hinausgeschwommen. Aber da kommt der nächste von rechts. Unglaublich, diese harmlosen, gefährdeten Zooplanktonfresser, welche uns in die Kreidezeit zurückblicken lassen!

Maja Haldemann



MINT-Frauennetzwerk

Das MINT-Frauennetzwerk setzt sich bereits seit acht Jahren für die Förderung der MINT-Fächer insbesondere für die Mädchen der KSA ein. Die aktuellen Zahlen des Bundesamtes für Statistik (2023) unterstreichen die Relevanz der MINT-Frauenförderung: Bis auf medizinische und Life-Science-Studiengänge sind Frauen in den MINT-Studiengängen weiterhin deutlich untervertreten. Das MINT-Frauennetzwerk möchte dazu beitragen, dieser Geschlechterungleichheit entgegenzuwirken. Es hat sich gezeigt, dass an unserer Schule in den letzten Jahren der Frauenanteil in den Schwerpunktfächern PAM und BC angestiegen ist, eine Entwicklung, welche hoffentlich weiter anhält.

Bei den Zweitklässlerinnen wurde im Herbst eine Klassenstunde durchgeführt, um die Schülerinnen für das Thema zu sensibilisieren. Die Mädchen konnten am 5. Dezember 2023 am Experimentiernachmittag teilnehmen und so in die MINT-Fächer hineinschnuppern. An diesen beiden Anlässen wurden wir von den Fünftklässlerinnen der Schwerpunktfächer Biologie und Chemie sowie Physik und Anwendung der Mathematik unterstützt. Die älteren Schülerinnen zeigten den jüngeren dabei, wie sie bei den Experimenten vorgehen sollen und erklärten zudem den theoretischen Hintergrund. Nebenbei gaben sie den Zweitklässlerinnen auch gerne Auskunft über ihr Schwerpunktfach, so dass diese aus erster Quelle einen guten Einblick in die MINT-

Schwerpunktfächer bekommen konnten. In der Zukunft möchten wir das MINT-Angebot mit neuen Projekten ergänzen und uns auch vermehrt mit anderen Schulen austauschen und zusammenarbeiten. In Menzingen fand im August 2023 ein MINT-Frauen-Treffen statt, welches Johanna Meyer und Käthi Schalbetter besucht haben. Hier ging es darum, MINT-Elemente auszutauschen und gemeinsam zu besprechen. So konnten wir neue Projektideen und Inputs gewinnen, welche wir nun teilweise umsetzen möchten. Auch im kommenden Schuljahr wird es wieder ein solches Treffen geben, dieses Mal an unserer Schule.

*Arbeitsgruppe MINT-Frauennetzwerk 2023/24:
Johanna Meyer (Leitung), Nadja Ceschi,
Andrea Dürmüller, Marilena Imhof,
Michaela Leisibach, Käthi Schalbetter,
Katrín Vock, Romana Walti,
Simone Aschwanden (Schulleitung)*





Unsere kleinsten und heimlichsten Bewohner – Rauhäute, Zwerge, Mücken

Nein, es handelt sich bei diesem Beschrieb nicht um eine Sage und auch nicht um ein Märchen. Es geht vielmehr um unsere kleinsten und heimlichsten Bewohner/-innen an der Kantonsschule Alpenquai Luzern: Fledermäuse. Drei Arten wurden in der Vergangenheit in den Fledermauskästen unserer Schule nachgewiesen: Zwerg- und Mückenfledermäuse (die beiden kleinsten Arten in der Schweiz; eine erwachsene Zwergfledermaus hat in einer Walnusschalenhälfte Platz!) sowie Rauhautfledermäuse. Von den 30 in der Schweiz bekannten Fledermausarten wurden bisher 19 im Kanton Luzern nachgewiesen, davon gelten gemäss der Roten Liste lediglich vier als nicht gefährdet. Fledermäuse brauchen uns also wirklich. Uns? Eigentlich brauchen sie ja einfach viele Insekten (sie fressen im Sommerhalbjahr jede Nacht fast 70% ihres Körpergewichts an Insekten!) und ungestörte Orte mit passenden Temperaturen ohne Zugluft, um tagsüber zu ruhen und ihre Jungen aufzuziehen, beziehungsweise um die kalte Jahreszeit im Winterschlaf zu überdauern. Vor langer Zeit wurden auf dem Dach des R-Trakts acht Fledermauskästen mit Ausflugsöffnungen in der Fassade installiert (Bild oben, Ausflugsöffnungen). Diese Fledermauskästen hat das «Fledermaus-Team» der Fachschaft Biologie im vergangenen Herbst zusammen mit der kantonalen Fledermaus-

schutzbeauftragten, Frau Silvana Dober, und Erich Wigger besichtigt und das Vorgehen zur Renovierung besprochen. Im November 2023 haben wir dann alle acht Kästen mit viel Enthusiasmus bei Eiseskälte einer Gesamtreinigung unterzogen. Dabei wurden wir von zwei Fledermäusen überrascht, welche wir im Winterschlaf gestört haben (Das für uns nicht so laute Piepsen wäre, wenn wir Ultraschall wahrnehmen könnten, eigentlich eine Reklamation in der Lautstärke eines Presslufthammers!). Sie wurden dann sofort in die kantonale Fledermauspflegefachstelle gebracht und durch Frau Monika Lachat professionell untersucht und umsorgt. Im Frühling 2024 werden die Kästen umfassend renoviert – an dieser Stelle darum ein ganz herzliches Dankeschön an Dieter Camenzind, Emrus Sezairi sowie an Erich Wigger! Unsere Renovationsbemühungen werden dann hoffentlich neue Gäste bringen ... Fortsetzung folgt also!*

* Fledermäuse lassen sich manchmal bis zu 10 Jahren Zeit, bis sie ein Ersatz-Quartier besiedeln ... es handelt sich hier also um ein Langzeitprojekt.

*Im Namen der Fachschaft Biologie und des «Fledermaus-Teams» der KSA
Susanne Zuber, Sibylle Arnold,
Sarah Ruckstuhl, Thomas Landolt
und Maja Haldemann*

Geistes- und Sozialwissenschaften

Menschenrechtsverletzungen vor unserer Nase

Im Rahmen des diesjährigen Menschenrechtstages hat die Fachschaft Geschichte zusammen mit der Kontakt- und Beratungsstelle «Sans Papiers» Luzern einen Workshop unter dem Titel «Leben im Schatten» organisiert. Der diesjährige Menschenrechtstag, der jeweils am 10. Dezember in Gedenken an die Unterzeichnung der Allgemeinen Erklärung der Menschenrechte durch die Generalversammlung der UNO vom 10. Dezember 1948 gefeiert wird, hatte 2023 seinen 75. Geburtstag. Die Enttäuschung über die Verschlechterung der weltweiten Menschenrechtssituation durch die vielen Konfliktherde hat aber leider dazu geführt, dass wir alle uns in die Gemütslage versetzt sehen, dass es da wenig zu feiern gibt. Aber ist es nicht genau umgekehrt? Gerade weil die Einhaltung der Menschenrechte eine stete Verpflichtung der gesamten Menschheit ist, sollten wir diesen Gedenktag «feiern», und wohl am besten dort anfangen, wo die Menschenrechtsverletzungen vor unserer Nase stattfinden. Zum Beispiel bei uns in der Schweiz, wo sich schätzungsweise 80 000 bis 300 000 Menschen (davon 12% Minderjährige) in einer beschämenden «Illegalität» befinden, die sogenannten «Sans Papiers». Am Donnerstagmorgen und Freitagnachmittag des 14. und 15. Dezembers 2023 nahmen gesamthaft acht Klassen verschiedener



Stufen am Workshop teil, namentlich die U23a, U22c, U22e, G21a, G21i, G22b, G22f, G20k. Barbara Hosch, die Verantwortliche des Bereiches Kommunikation & Fundraising der Luzerner Beratungsstelle «Sans Papiers», hat bei unseren Schülerinnen und Schülern sofort das Interesse für die verzwickte Lage geweckt, in der Sans Papiers sich in der Schweiz befinden: «Kein Mensch ist illegal!», stand auf ihrem T-Shirt. Der rechtliche Status, in dem sie sich befinden, sei illegal, weil sie keine gültige Aufenthaltsbewilligung hätten, aber die grundlegendsten Menschenrechte gälten trotzdem. Und genau das sei die Aufgabe, nämlich dafür zu sorgen, dass die Grundrechte der Sans Papiers gewahrt blieben, und dass, wo immer es möglich ist, ihre Situation verbessert werde. Dafür brauche es aber noch viel Aufklärung innerhalb unserer Gesellschaft, weil wir alle wegen der immer stärker aufgeheizten Migrationsproblematik gerne die Augen vor der prekären Lage dieser speziellen Gruppe von Mitbürgern verschliessen würden. Mit verschiedenen konkreten Beispielen aus ihrem Arbeitsalltag konnte sie dann die Klassen auch emotional auf die Einzelschicksale aufmerksam machen und diverse Vorurteile, die wir gegenüber Sans Papiers haben, aus der Welt schaffen. Wir bedanken uns an dieser Stelle herzlich für den sehr gelungenen und ergreifenden Einsatz von Barbara Hosch an unserer Schule.

Giulio Grassi, Bruno Kaufmann,
Ljiljana Milinkovic
Fachschaft Geschichte

Podiumsgespräch an der KSA

Die National- und Ständeratswahlen 2023 standen vor der Tür – aber welche Partei unterstützen? Lehrpersonen des Fachs Politische Bildung führten am Montag, 16. Oktober 2023, zusammen mit der Organisation discussit.ch ein Podium durch, an dem Vertreter/-innen der sechs Jungparteien des Kantons Luzern auftraten. Sie debattierten vor rund 150 Schülerinnen und Schülern der 5. Klassen und unter der Moderation von Sven Egloff über Klima und Migration. Auf dem Podium vertreten waren Samuel Asal (Vorstand Junge Grüne Kt. Luzern), Anika Burri (Vorstand Jusos Kt. Luzern), Riccardo Cicchetti (Vorstand JSVP Kt. Luzern), André Miotti (Präsident JGLP Kt. Luzern), Nico Schöpfer (Vizepräsident Jungfreisinnige Kt. Luzern). Die Jungpolitiker/-innen zeigten sich im temporeichen Wortwechsel rhetorisch geschickt und debattierfreudig, die anwesenden Schüler/-innen konnten sich mit Fragen und eigenen Voten in die Diskussion einbringen. Die Veranstaltung bewies, was das Fach Politische Bildung aufzeigen will: Politik ist spannend – und junge Leute können, ja müssen sich einbringen.

Steven Wedema (Politische Bildung)
und Benno Bühlmann (KSAnews)

KSanews-Beitrag von
Benno Bühlmann



Politische Bildung – Arenabesuch

Am Freitag, 12. Januar 2024, besuchte die Klasse G21e eine Sendung der «Arena» des SRF. Bei der Anmeldung für diese Besuche sind jeweils weder Thema noch Namen der Gäste der Sendung bekannt. Umso mehr freuten wir uns, als nicht nur die Parteipräsidenten der Bundesratsparteien SVP, FDP, Mitte und die Co-Präsidentin der SP, sondern auch die Teilnahme der Bundespräsidentin Viola Amherd angekündigt wurde. Die Gäste diskutierten zum Thema «Wie ist die Rolle der Schweiz in der Welt? Welche Herausforderungen hält das neue Jahr für unser Land bereit?» die drängendsten Fragen zur Sicherheits- und Europapolitik der Schweiz.

Nach der Sendung wurde bei den Lernenden zwar auch über die Haltungen und Positionen der einzelnen Politiker/-innen diskutiert, mehr noch aber zeigte sich die Klasse beeindruckt von der Art und Weise der Diskussion oder der Technik des SRF. Am meisten zu reden und für leichte Enttäuschung sorgte auf der Heimfahrt im Zug aber, dass auf den Social-Media-Kanälen von Viola Amherd kein Foto mit der G21e publiziert wurde – dies soll hiermit ein bisschen ausgeglichen werden.

Anita Fries und Ruth Gilli

«ZEIT»-Journalistin an der KSA

Das kommt nicht alle Tage vor, dass eine Journalistin der renommierten Zeitung DIE ZEIT die Kantonsschule Alpenquai Luzern besucht. Sie nahm während einer Doppel- lektion Religionskunde und Ethik an einem Dialog- und Aufklärungsprojekt namens «Likrat» teil. Likrat ist hebräisch und bedeutet «aufeinander zugehen». Ihre Eindrücke von einer Likratbegegnung mit der Klasse U23a schildert die Autorin Salome Müller in einer längeren Reportage, die unter dem Titel «Was ist das, jüdisch sein?» in der Zeitung (DIE ZEIT Nr. 01/2024) publiziert wurde.

Aufhänger für den Zeitungsartikel war die Frage, wie in einem schulischen Kontext im Dialog mit jüdischen Jugendlichen antisemitische Vorurteile abgebaut werden können. Es handelt sich dabei um ein Thema, das angesichts der aktuellen Vorgänge im Gaza-Streifen und den gleichzeitig in Europa grassierenden Fällen von Antisemitismus deutlich an Brisanz gewonnen hat. Das wurde am Dienstag, 9. Januar 2024, auch in einem SRF-Beitrag der Sendung «10vor10» im Kontext der Schulbildung deutlich gemacht. Allerdings geht bei der Auseinandersetzung mit verschiedenen Formen der Diskriminierung religiöser Minderheiten oftmals vergessen, dass Jugendliche auch gegenüber manchen Spielarten der Islamophobie sensibilisiert werden müssen.

«Respect»-Workshops gegen Muslim- und Judenfeindlichkeit

Das war auch ein Grund dafür, dass an der Kantonsschule Alpenquai Luzern in der gleichen Woche, in der die erwähnte Likratbegegnung stattgefunden hat, auch noch fünf interaktive NCBI-Workshops auf dem Programm standen. Dabei ging es ganz zentral um Möglichkeiten eines friedlichen Zusammenlebens von jüdischen und muslimischen Menschen in der Schweiz: Welche Schritte sind möglich, um Vorurteile abzubauen und aktuellen Tendenzen von Muslim- und Judenfeindlichkeit entgegenzutreten? Vier Personen der Organisation NCBI (National Coalition Building Institute) moderierten die erwähnten Workshops und zeigten exemplarisch auf, wie angesichts der Spannungen im Nahen Osten auch weiterhin Brücken zwischen verschiedenen Religionen gebaut werden können: Ron Halbright stammt aus den USA und ist als Sohn jüdischer Flüchtlinge in die Schweiz gekommen, während der muslimische Friedensaktivist Ramazan Özgü in Zürich als Sohn von türkischen Eltern geboren wurde. Sie beide pflegen seit vielen Jahren eine freundschaftliche Beziehung, die sie mit folgenden Worten charakterisieren: «Nach über zehn Jahren wissen wir voneinander, was dem anderen wichtig ist. Unsere Differenzen sind zu Bereicherungen geworden.» Ron und Ramazan sind sich einig: «In dunkelsten Stunden kann der Dialog zwischen Menschen unterschiedlicher Religionen und Weltanschauungen ein Licht sein, das den Weg zum friedlichen Mit-

einander weist.» Die aktuellen Spannungen im Nahen Osten hätten leider in den vergangenen Wochen dazu beigetragen, dass der Konflikt alte Vorurteile neu aktiviert habe, meint Ron Halbright. Deshalb engagiert er sich derzeit im Rahmen seiner Arbeit als Gründer und Programmleiter von NCBI noch intensiver als bisher in Workshops zum Thema «Respect: Muslim- und Judenfeindlichkeit gemeinsam überwinden».

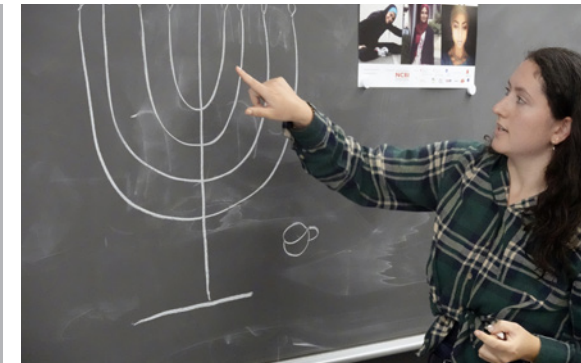
*Benno Bühlmann, Fachvorstand
Religionskunde und Ethik*

Einige Stimmen sowohl zur erwähnten Likratbegegnung wie auch zu den Respect-Workshops finden sich in den folgenden zwei Videobeiträgen:

Video zur Likratbegegnung
(Benno Bühlmann)



Video zum NCBI-Workshop
(Benno Bühlmann)





Alpenquai Delegate is Selected for European Youth Parliament in Istanbul

This year's National Selection Conference of EYP Switzerland took place in Bellinzona during our study week, which is why we could not send a full delegation from our school. All the more impressively, our single delegate, Elena Arnold, G21n, has just been selected to represent Switzerland at the 100th International Session of EYP in Istanbul in May 2024. Congratulations, Elena!

Brigitta Loesche

Youth Forum Switzerland ▶

How will AI revolutionize healthcare and help bring new energy sources to poor countries? Can we fight climate change with blockchain? What are the latest insights in sports psychology? Want to learn conflict resolution techniques, or create your own clean beauty products from natural resources? These and many more challenges were the topics of two dozen panels, impact labs and workshops at this year's 7th Youth Forum Switzerland at the International School of Zug and Lucerne, attended by 900 students from 40 different Swiss and International schools. KSA was represented by G20k.

Bili-Event – Hack, live! ▶

Last school week Urs Müller (KSA Bili Graduate of 2009) introduced all the Bili classes to his professional experience as IT analyst and White Hat (ethical hacker). He answered the questions of the host class G22l, shared experiences of infamous hacks he had to fix, and made sure everybody left with the intention to change their weak p@ssw0rds immediately. Even after going into 20 minutes overtime into the Easter break, there were students lining up afterwards to find out more.

Congratulations to G22l for hosting such a successful event!

Brigitta Loesche



Our new Logo

Twenty years ago, which was just before emojis came up, our Bili pilot class (Matura 2006) had a competition for the design of a logo for the new Bili Program. Daniel Korb-er's winning entry became a staple on our Bili flyers, classroom walls and many printouts. When it became time for the Double Smiley to graduate, Klaus Fromherz and his BG class G22g/G22m spent part of the semester learning about logo design and creating entries for a new competition. We are pleased to present the result today: A jury composed of Bili students, teachers and administrators selected Jonathan Huber, G22g, as the winner. Leo Z'Brun and Lena Bachmann, G22g, came in on a close second and third place. Congratulations to all three and their teacher.

The Double Smiley has kept us immersed in cheerfulness for a generation of Bili-classes. May the new logo lead future Bilis to new victories.

Brigitta Loesche





Musik, Kunst und Kultur

Dieses Kapitel handelt vom Spiel, sei es in Form eines Brettspiels (dem populärsten in Europa namens Schach), dem orchestrierten Spiel mit Instrumenten an der berührenden Lichtfeier in der Jesuitenkirche zum Thema Dialog oder einer freien unvergesslichen Offpiste-Fahrt im Schnee der Bergwelt Andermatts. Körpereinsatz war auch im Kantitheater gefragt, einem selbst entwickelten Stück zum Thema Erinnerung und deren Verlust. Applaus zu dieser kreativ verspielten Galerie!

Kantitheater

Amnesie 671

Der Theaterkurs begab sich mit «Amnesie 671» auf die Suche nach der Grenze zwischen Wahrheit und Fiktion. Welche Erinnerungen sind echt, welche bloss erfunden? Nach einem Skiunfall verliert Leo ein Jahr ihrer Erinnerungen. Während sie schweigt, um ihre Familie und ihren Freund Tibor nicht zu verletzen, verschweigt Tibor entscheidende Details des Unfallhergangs aus Angst vor den Konsequenzen. Leos Erinnerungen kehren nur bruchstückhaft zurück – ausgelöst durch Sinesindrücke wie den Geschmack eines Kaugummis oder das Geräusch eines Hubschraubers. Doch ihre früheren Gefühle für Tibor und ihre Familie bleiben für sie schwer nachvollziehbar, und niemand kann ihr sagen, was in jener Nacht wirklich geschah. In ihrer Verzweiflung wendet sie sich an ChatGPT. Der Chatbot weiss viel, etwa über Skiunfälle abseits der Piste oder wie man sich sozial konform verhält, wenn Freunde und Angehörige einen im Spital mit Geschenken, Aufmunterungen und Liebe überhäufen. Doch kann er keine Verantwortung für Leos Schicksal über-



nehmen. Also entscheidet Leo, ihr Leben in ein Theaterstück zu verwandeln und bittet ChatGPT, eine Geschichte über eine junge Frau mit Amnesie zu schreiben. Die Grenzen zwischen Fiktion und Realität beginnen zu verschwimmen. Leo nutzt die von ChatGPT entworfenen Szenen als Grundlage für ihre eigene Spurensuche. Sie spricht mit Skilift- und Bergrestaurantangestellten und hinterfragt Tibors widersprüchliche Aussagen. Was ist real, was erfunden? Diese Ungewissheit stellt Leo und die Zuschauer vor tiefgehende Fragen: Sind Erinnerungen immer wahr? Und wer hat die Kontrolle über die Geschichte – vielleicht ChatGPT selbst?

Die Schauspielerinnen verflochten Realität und Fiktion gleich unmittelbar vor dem Publikum. Die Szenen spielten auf einem Spielfeld mitten im Publikum, während die offene Bühne als sichtbarer Backstagebereich diente. Von dort unterstützten Schauspielerinnen und Theaterband mit Musik, Effekten, Licht, Wind und Nebel die Szenen. Dort wechselte man Kostüme und bereitete sich vor.

Auch in der Rollenbesetzung setzte die Inszenierung auf die Kraft des Behauptens. Alle zwölf Schauspielerinnen spielten Leo und weitere Figuren im ständigen Rollenwechsel – von der Patientin im Krankenhausbett bis zum Ratrac-Fahrer Roggenmoser. Die Aula verwandelte sich in frostige Schneelandschaften und kühle Spitalatmosphären, unterstützt von der hauseigenen Theaterband unter

Marcel Vogler. Gemeinsam mit den Mitgliedern des Freifachs/Wahlpflichtfachs «Theatermusik» schaffte er einen stimmungsvollen und atmosphärischen Soundteppich zur Geschichte. Für die passenden Lichteffekte sorgte erneut Neville Auf der Maur, der mit seiner Erfahrung und Expertise zu einem wichtigen Bestandteil des Ensembles geworden ist.

Annina Dullin und Anne-Sophie Mentha, Leiterinnen des Kantitheaters, übernahmen Regie und künstlerische Leitung. Die Stückidee entstand im Theaterkurs, inspiriert von Gregor Schallers Erfahrungen als Spitalclown. Der Text wurde von Dullin, Mentha, Schaller und ChatGPT gemeinsam entwickelt. Stolz blicken wir auf das Theaterjahr zurück; getragen von einer einzigartigen Theatergruppe, die unsere Produktion mit ihrem Spiel und Engagement zum Strahlen brachte. Und dies gleich doppelt: Die letztjährige Produktion «So nah und doch so weit» wurde im September zum Jugend Tanz Theater Festival fanfaluca nach Aarau eingeladen. Neun Produktionen aus sechs Kantonen überzeugten die Jury. Das Festival bot inspirierende Begegnungen, Nachgespräche und kreative Workshops – eine unvergessliche Woche, gekrönt von einer Aufführung vor vollem Haus.

*Annina Dullin
und Anne-Sophie Mentha*



Luzerner Theater – Die Leiden des jungen Werther

Das Luzerner Theater brachte Goethes Briefroman «Die Leiden des jungen Werther» (1774) auf die Bühne in einer Fassung des Regisseurs und Autors Markolf Naujoks.

Für unsere Schule gab es eine Sonderaufführung am Dienstagnachmittag, 12. Dezember 2023.

Unsere Exkursion ins Luzerner Theater darf als gelungen bezeichnet werden: Die «Werther»-Inszenierung wirkte anregend, die Schüler/-innen liessen sich von einem gut aufgelegten Ensemble mitreissen, die Begegnung mit der Dramaturgin und den vier Schauspielerinnen und Schauspielern im anschliessenden Gespräch rundeten die Veranstaltung stimmig ab.

Ana Meyer, T20b, gibt einen Einblick, wie sie den Nachmittag erlebt hat:
«Zwei Stunden lang eine moderne Inszenierung von Werther erleben, so sah unser Dienstagnachmittag im Luzerner Theater aus. Alle 5. Klassen und die beiden 6. Sport- und Musikklassen sowie weitere Klassen aus den Stufen vier und sechs besuchten am 12. Dezember 2023 das Theater. Ich konnte die Darstellung trotz der nicht allzu guten Plätze im 2. Rang geniessen. Besonders gefiel mir das 4D-Prinzip: Zwei Schauspieler und zwei Schauspielerinnen übernahmen die Rolle des Werthers. Die

Die Briefe, welche im Buch einfach nur gelesen werden können, wurden aktuell aufgegriffen und auf verschiedene Art und Weise wie- dergegeben. Manchmal wurde ein Brief einfach nur vorgelesen, in anderen Momenten wurde getanzt und in der Szene, in der Odysseus erwähnt wird, kam der Zyklop lebhaft auf die Bühne. Aus meiner Sicht sind viele Teile sehr gut gelungen, aber in den Sequenzen mit den VR-Brillen wurde vielleicht nicht das ganze Potenzial ausgeschöpft.

Das zwei Stunden lange Stillsitzen war etwas anstrengend, wurde aber durch das Engagement der Schauspieler/-innen erleichtert. Abschliessend kann ich sagen, dass die Inszenierung mir gut gefallen hat. Ich finde es im Allgemeinen schön, wenn der Unterricht nicht nur im Schulzimmer stattfindet. Ich hoffe, wir gehen bald auf eine weitere solche Exkursion.»

*Claudia Celato,
Stefan Graber, Roman Ulrich*





Lichtfeier

Das Organisationsteam der Lichtfeier (Bigna Conte, Madlaina Pestalozzi, Roman Ulrich und Alain Valmond) hat sich auch 2023 für eine schöne Lichtfeier mit dem wichtigen Titel «Den Dialog wiederfinden» ins Zeug gelegt.

Wie der Dialog wieder und immer wieder geführt werden kann, auch in Konflikten, auch bei Meinungsverschiedenheiten, davon erzählten vielschichtige Stimmen im feinen Zusammenspiel mit hochstehend interpretierter Musik. Die gelungene Lichtfeier in der Jesuitenkirche am Sonntag, 3. Dezember 2023, entliess das Publikum nachdenklich gestimmt und berührt in den Advent.

Madlaina Pestalozzi schrieb in ihrer Einleitung im Programmheft:

«Die Welt ist polarisierter denn je. Unterschiedliche Gräben tun sich auf, gleichgültig, wortlos, ja gar feindselig stehen sich verschiedene Gruppen gegenüber. Wie schaffen wir es, wieder aufeinander zuzugehen, miteinander ins Gespräch zu kommen, den Dialog wiederzufinden? Diesen Fragen wollen wir an der diesjährigen Lichtfeier nachgehen. Entstanden sind Texte der Klasse G22e zu Gründen von Dialogschwierigkeiten und zu Möglichkeiten, um einen Dialog wiederaufnehmen zu können. Die musikalischen Beiträge der Musikklassen (Leitung: Bigna Conte) und des Streicherensembles (Leitung: Alain Valmond) wagen den Blick in die weite Welt

hinaus – von klassischen Klängen über argentinischen Tango zu irischer Fiddler-Musik – und treten dadurch mit den Texten sowie miteinander in den Dialog. Dabei erklingen auch dissonante Töne, denn um den Dialog wiederzufinden, sind Reibungen unausweichlich. Passend zur anbrechenden Adventszeit möchten wir innehalten und gemeinsam hoffen, auf dass wir alle den Dialog wiederfinden.»

*Esther Holl
und Stefano Nicosanti*

Video zur Lichtfeier
(Benno Bühlmann)



Schachturnier 2024

Das Schachturnier 2024 wird als sehr spezielles Turnier in die Annalen eingehen. Zum einen nahm auch eine Delegation von 11 Spielerinnen und Spielern der Kantonsschule Sarnen teil. Das Freifach Schach erfreut sich dort grosser Beliebtheit. Zum anderen war das Startfeld so hochklassig wie noch nie. Die drei Schüler aus der Sportklasse, die Schach als Sport betreiben, gehören in ihrer Alterskategorie zur Schweizer Spitze. Sehr erfreulich war auch, dass vier Lehrpersonen und wiederum ein Schulleitungsteam am Turnier teilnahm! Am Schluss setzte sich der Favorit, Vorjahressieger und frischgebackener FIDE-Meister Matthias Mattenberger durch, er konnte alle Partien in souveräner Manier für sich entscheiden. Yanik Knapp, der das Turnier in der Vergangenheit auch schon gewonnen hatte, vermochte die Partie gegen Raphael Gut in der letzten Runde ausgeglichen zu gestalten, was beiden den möglichen Podestplatz kostete. Lachender Dritter war Philip Infanger, hier im wahrsten Sinne des Wortes.

Die Partien wurden sehr konzentriert, engagiert, aber auch äusserst fair ausgetragen. Wie gewohnt durften alle zum Schluss einen wohlverdienten Preis aussuchen.

Auszug aus der Rangliste

1. Matthias Mattenberger, T22a	7.0 Punkte
2. Lionel Gut, T23a	6.0 Punkte
3. Philip Infanger, U22h	6.0 Punkte
4. Yanik Knapp, G22h	5.5 Punkte
5. Raphael Gut, T23a	5.5 Punkte
6. Theo Gorlezza, G20i	5.0 Punkte

Total: 74 Teilnehmende

*Das OK: Lukas Fischer, Mathias Frank,
Yves Pillonel und Ivo Zemp*





Freeride- und Schneesportlager, Andermatt

Dieses Jahr bin ich zum dritten und leider auch letzten Mal ins Skilager nach Andermatt gefahren. Wie jedes Jahr hat es unglaublich viel Spass gemacht. Viele kannten sich schon von den letzten Skilagern, andere sind neu dazugekommen und fanden sofort auch Anschluss, denn die Atmosphäre im Skilager war wie immer sehr entspannt und voller Humor.

Trotz der frühen Morgenstunde stiegen wir alle voller Vorfreude in den Car nach Andermatt. Bereits gegen 9.40 Uhr konnten wir unsere Skier anziehen und direkt auf die Pisten sausen. An den Nachmittagen gab es immer ein grosses Sortiment an Wahlprogrammen; von Telemark zu Langlauf bis hin zu Skicross oder Freeride, jeder konnte etwas Neues ausprobieren. Ich war zum zweiten Mal in der Freeridegruppe, wo wir mit Bergführer Pädi und Herrn Meyer Offpiste zwischen den Bergen fuhren und an manchen Tagen sogar eine Skitour machten. Der steile Anstieg war zwar immer etwas anstrengend, oben angekommen wurde man aber durch die wunderschöne Aussicht und die friedliche Stille der Berge belohnt. Beim Herunterfahren ging es neben kleinen Büschen und Felsen vorbei; auch einen kleinen Bach haben wir überquert. Einmal haben wir im Tal sogar eine Gämse gesehen! Am Abend gab es nach einem gemeinsamen Abendessen grosse UNO-Tische, Jassturniere und sogar ein Lotto mit tollen Preisen,

das Highlight war aber definitiv der letzte Abend. Am «Casinoabend» mit dem Thema «Beachparty» wurde in Flipflops und Sonnenbrille Black Jack, Würfelpoker und Roulette gespielt. Nachdem die Gewinner ihr Preisgeld kassiert hatten, ging es ab auf die Tanzfläche. Und so fand unser letzter Abend des diesjährigen Skilagers ein Ende. Ich kann mit gutem Gewissen sagen, dass diese Tage eine einmalige Erfahrung sind, welche allen noch lange in Erinnerung bleiben wird.

Sara Dreger, G20k





Gelungene Neuerungen am Sporttag 1./2. Klassen

Dass Leichtathletik nicht nur als Individualsport, sondern auch im Team ausgetragen werden kann, erlebten die 1. Klässler/-innen am Sporttag UG am Dienstag, 18. Juni 2024.

Im Pendellauf, Zonen-Weitsprung und 200-Gramm-Ballwurf zählte die Leistung des gesamten Teams, was die Schüler/-innen sichtlich motivierte und zu persönlichen Höchstleistungen anspornte.

Die Neuerung hatte auch für die Lehrpersonen einen schönen kleinen Nebeneffekt. Es mussten nicht wie in früheren Jahren Fachlehrpersonen als Kampfrichter eingesetzt, sondern sämtliche Wettbewerbe konnten ausschliesslich mit Sportlehrpersonen durchgeführt werden.

Die erste Auflage dieses Leichtathletik-Team-Wettkampfs wurde bei den Herren von der Klasse U23m und bei den Damen von der Klasse U23f/h gewonnen.

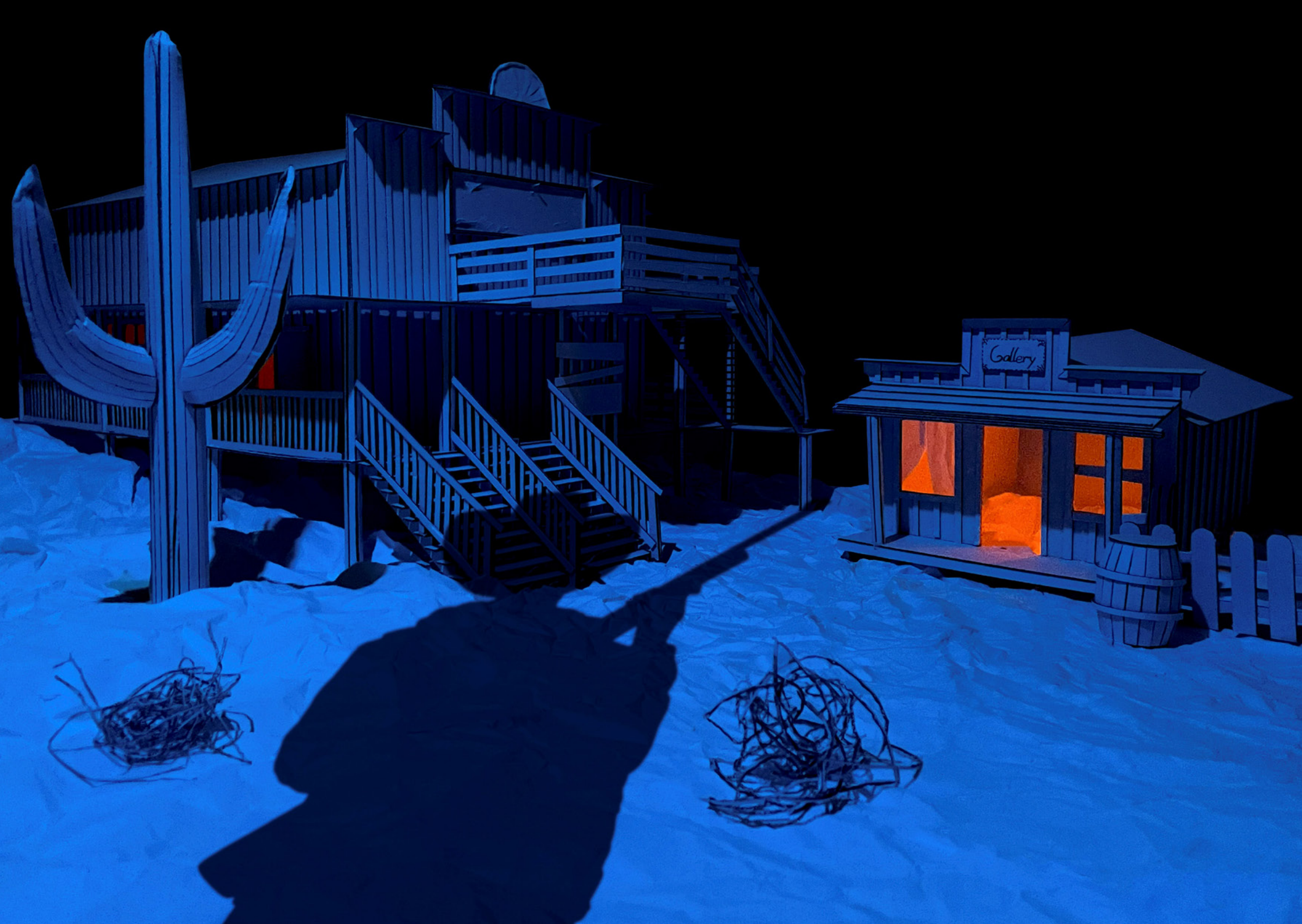
Die weiteren Disziplinen des Sporttags blieben wie bisher. Das heisst, bei den 2. Klässlern und Klässlerinnen wurde am Morgen ein Crosslauf über 4,7 km ausgetragen, bevor dann ab Mittag mit vollem Einsatz Handball, Streetball und Fussball gespielt wurde.

*Remo Herbst,
Verantwortlicher Sporttag 1./2. Klassen*





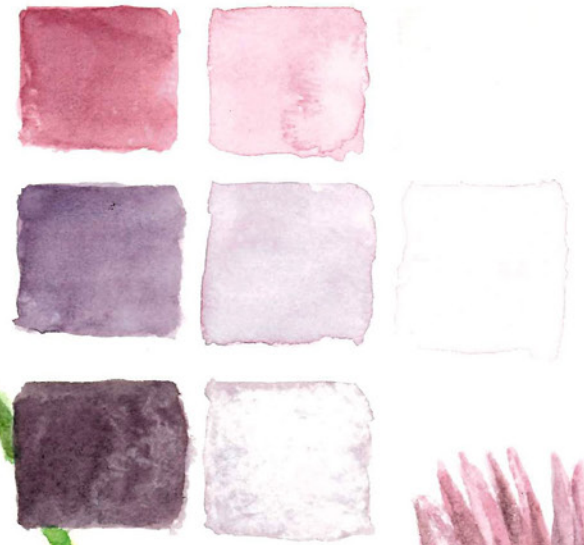
Galerie Alpenquai 4650



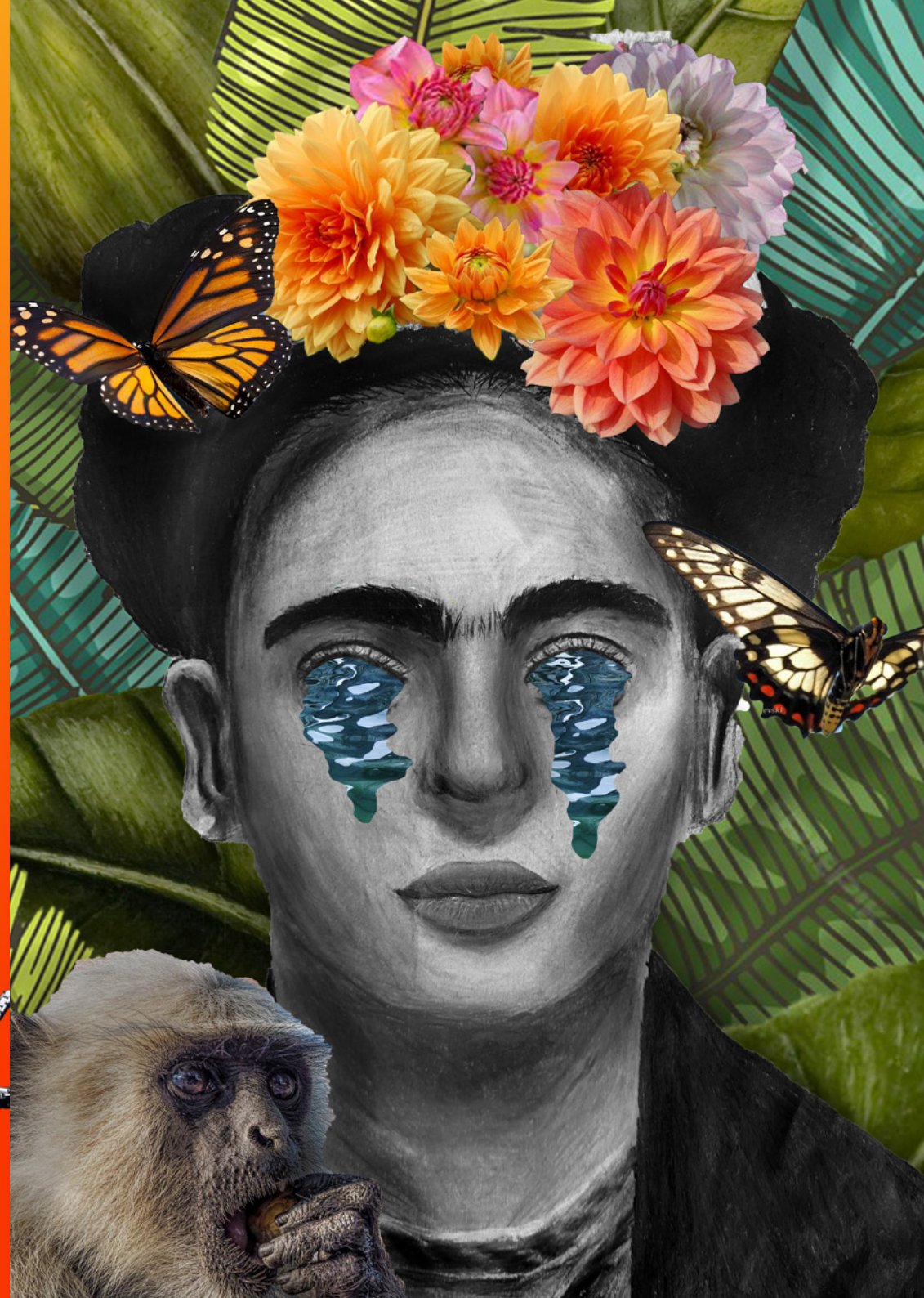


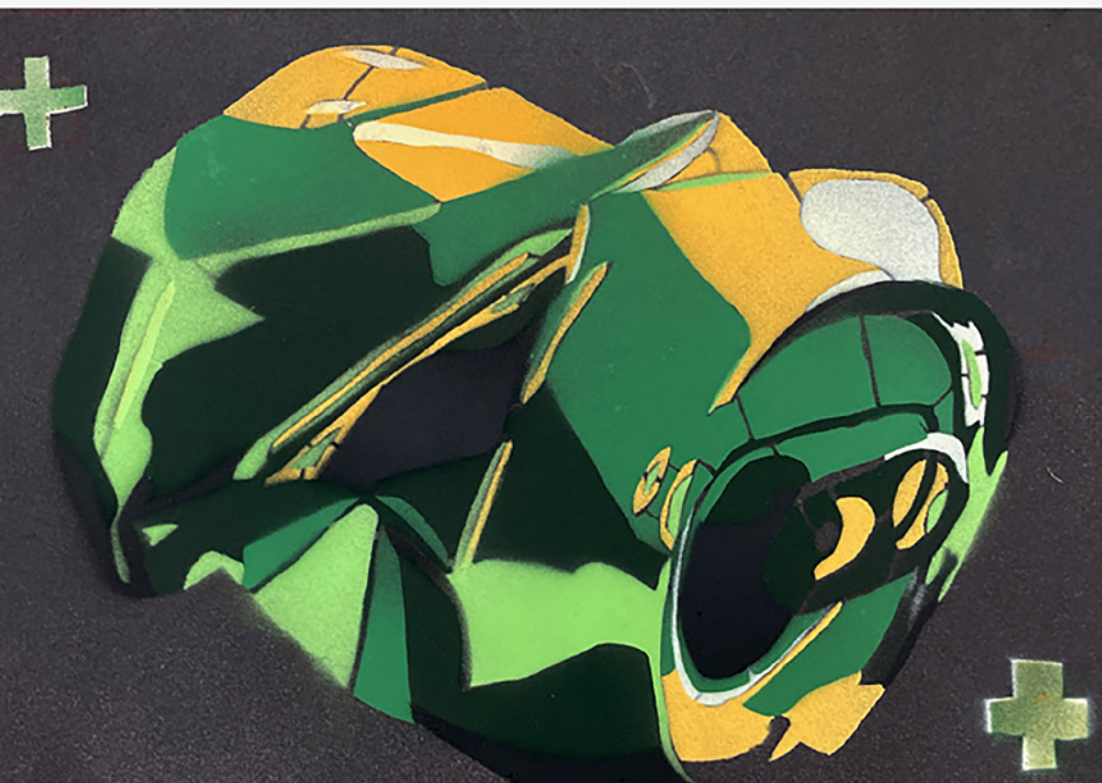
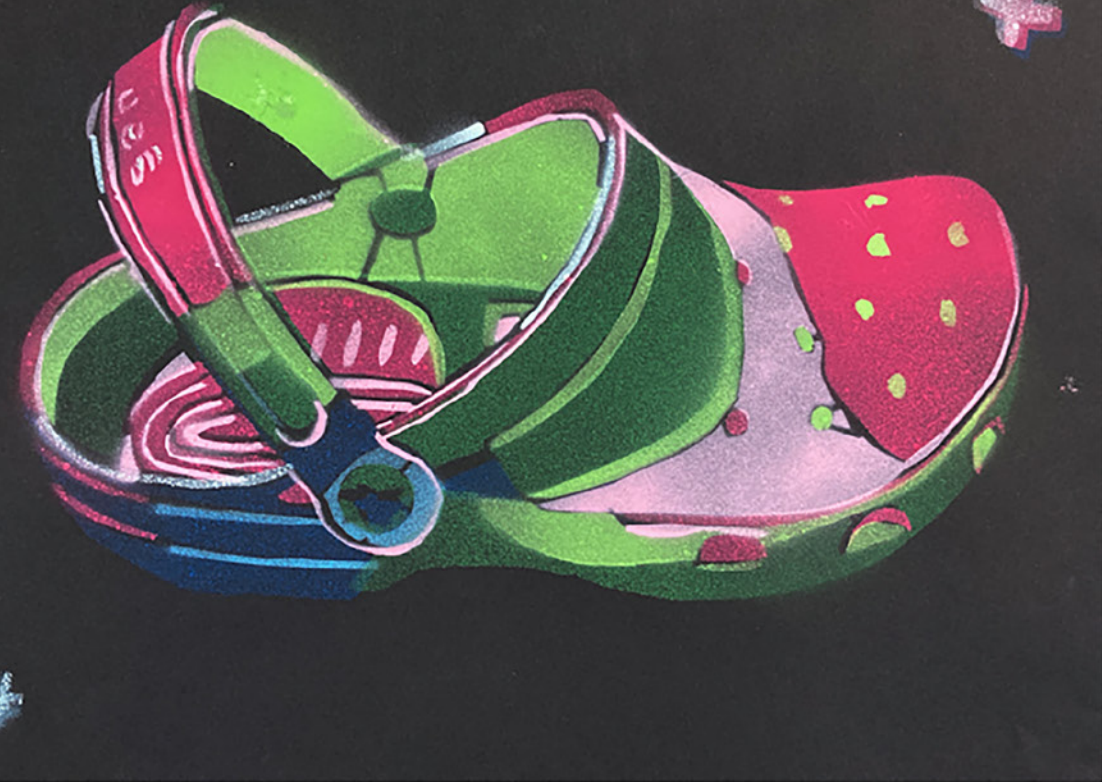














Abschied und Aufbruch

In diesem Schuljahr ging eine Ära zu Ende, an der die Schulgemeinschaft lebhaft Anteil nahm. 44 Jahre wirkte Hans Hirschi in verschiedenen Funktionen am Alpenquai. Wer ihn kannte, schaut auf diese lange Zeit mit Staunen und grosser Dankbarkeit. Neben den verschiedenen Laudationen für unseren meisterhaften Spiritus rector, finden sich in diesem Kapitel auch Worte des Abschieds an 217 Maturanden und Maturandinnen und scheidende Prorektoren und Lehrpersonen. Auch die ehemaligen Lehrer, die in diesem Schuljahr verstorben sind, finden hier eine Würdigung. Sie setzten sich ebenso innerhalb der vom Rektor gestalteten Rahmenbedingungen ein für eine exzellente gymnasiale Bildung, die hoffentlich auch in Zukunft junge Menschen studierfähig und gesellschaftsreif macht.

Matura 2024

Maturafeiern

Dass an drei Feiern eine Rede zweimal gehalten wird, ist aussergewöhnlich. Regierungsrat Dr. Armin Hartmann, Vorsteher des Bildungs- und Kulturdepartements, besuchte in diesem Schuljahr nicht nur unsere Schule, er sagte auch zu, die Maturarede zu halten; und weil es sein Kalender zuliess, beehrte er uns gleich an zwei Feiern, und zwar am 21. Juni 2024 mit den Klassen G20a bis G20d und am 25. Juni 2024 mit den Klassen G20h bis G20l. Armin Hartmann fragt sich in seiner Rede, wie der «Übergangsprozess» in die Zeit nach der Matura interpretiert werden kann. Die Formulierung «nahtloser Übergang» ist ihm die willkommenste, insbesondere in Anbetracht des Fachkräftemangels. So ruft er den



Maturandinnen und Maturanden zu: «Werden Sie also möglichst rasch Ärztinnen und Ärzte, Ingenieurinnen und Ingenieure, Lehrpersonen oder Software-Expertinnen und Experten.» Zugleich ist ihm bewusst, auch Umwege können nötige Wege sein. Aus dem Schulbesuch an der Kanti Alpenquai nimmt er mit, die KSA sei ein «Pacemaker der kantonalen Gymnasiallandschaft» und er habe den Umgang an dieser Schule trotz ihrer Grösse als herzlich erlebt.

Dass an einer Maturafeier der Rektor die Maturarede hält, war früher gang und gäbe. Hans Hirschi liess diese Tradition aufleben. Er hielt die Rede an der Feier vom 24. Juni 2024 für die Klassen G20e bis G20f und T19a und T19b.

Sein Blick schweifte in die 450-jährige Geschichte der Schule. War vorerst der christliche Humanismus das Bildungsideal, gerieten in der Zeit der Gründung unseres Bundesstaates Freiheit, Demokratie und Wissenschaft in den Vordergrund. Gefordert seien heutzutage zusätzlich eine Widerstandsfähigkeit gegen Fake News und Propaganda und ein Verantwortungsbewusstsein für das eigene Handeln und den Planeten Erde. Den Maturandinnen und Maturanden wünschte der Rektor, «dass Sie in Ihrem ganzen Leben die Hoffnung nicht verlieren, die Hoffnung, dass es gut kommt, gut mit Ihnen und gut mit der Welt.»

Wie gewohnt wurden die Feiern festlich umrahmt von Musik. An der ersten Feier trat

der Chor II unter der Leitung von Bigna Conte und Daniela Paganini auf, an der zweiten Feier die Bigband unter der Leitung von Jan Theiler und an der dritten Feier das Streicherensemble unter der Leitung von Alain Valmond.

Die Einladungskarte gestaltete Nicolas Wirth, wofür er Arbeiten von Schülerinnen aus der Unterrichtseinheit «Coloured Lights: Zeitgenössische Interpretationen eines Kirchenfensters» einsetzte.

Stefan Graber



WWW

Die Maturareden werden seit dem Schuljahr 2015/16 nicht mehr in einem Separatdruck veröffentlicht, sondern nur auf der Website der Kantonsschule Alpenquai Luzern publiziert.

www.ksalpenquai.lu.ch/maturareden



Maturae und Maturi, Preisträgerinnen und Preisträger

Maturapreise 2024

1. Rang	Preis Dr.-Robert-Huber-Klinik-St.-Anna	Emilie Zurkirchen, Buchrain, G20c	5.82
2. Rang	Preis der Sidler-Perovic-Stiftung	Nico Schneider, Kastanienbaum, G20c	5.79
3. Rang	Preis der Sidler-Perovic-Stiftung	Rosa Stadler, Luzern, G20d	5.71

Preis der Luzerner Kantonalbank für eine herausragende Maturaarbeit im Bereich:

Kunst und Bewegungswissenschaften	Nick Hug, Luzern, T19b
Mathematik, Informatik, Naturwissenschaft u. Technik (MINT)	Selda Gilke, Horw, G20k
Sozialwissenschaften	Kaitlyn Staub, Root, G20k
Geisteswissenschaften	Alessia Dittrich, Kriens, G20h





Matura 2024

Von 221 Maturandinnen und Maturanden, die zu den Maturaprüfungen angetreten sind, haben 217 die Prüfungen bestanden.

Abel Viola, Horw	Egli Lionel, Kriens	Huber Jakoba, Kriens
Aellen Wyatt, Luzern	Ellenberger Jana	Hug, Nick, Luzern
Amberg Hannah, Luzern	Luzern, Elliott Gavin, Kriens	Hug Sarah, St. Niklausen LU
Amdeberhan Abinezzer, Luzern	Elmiger Firas, Kriens	Isenegger Tilo, Luzern
Amrein Tim, Oberkirch LU	Elsener Samara, Hünenberg	Iten Florian, Steinen
Amrein Yannis, Luzern	Emmenegger Mia, Nottwil	Jordan Leon, Luzern
Amsler Leandro, Luzern	Engler Arun, Kriens	Joss Liv, Ebikon
Aregger Jonas, Luzern	Engström Izabel, Luzern	Jutzet Juri, Luzern
Auf der Maur Anna, Adligenswil	Fankhauser Samuel, Luzern	Kammermann Milena, Luzern
Bachmann Melina, Luzern	Fässler Simon, Kriens	Kämpf Timo, Luzern
Baumann Jaron, Meggen	Fischer Jana, Luzern	Käppeli Mattea, Hochdorf
Belfiglio Vasco, Meggen	Fischer Rhea, Rothenburg	Karlsson Sebastian, Ebikon
Berger Emma, Luzern	Fofana Mariam Imane, Luzern	Kiser Marvin, Kriens
Beric David, Horw	Forrer Romeo, Luzern	Kiser Yves, Luzern
Bieri Camill, Luzern	Frey Maurice, Kriens	Kleeb Luc, Weggis
Biese Svenja, Horw	Furlan Leandro, Luzern	Kleeb Maurus, Luzern
Billeter Andri, Luzern	Furler Moritz, Horw	Knobel Salvina, Kriens
Black Alexandros, Kriens	Gabaglio Aurelio, Luzern	Knüsel Elisa, Meggen
Black Yael, Luzern	Gander Jill, Emmen	Knüsel Yann, Rain
Brügger Raoul, Adligenswil	Gasser Amina, Meggen	Kobelt Zoe, Luzern
Brun Jill, Luzern	Gervasi Olivia, Luzern	Koch, Aurel, Luzern
Brunner Anna, Luzern	Gilke Selda, Horw	Koch Flurin, Luzern
Buchle Riana, Kriens	Girardier Nicolas, Kriens	Kolenc Matej, Luzern
Burkart Laura, Luzern	Göggel Marilena, Adligenswil	Kostov Viktoria, Luzern
Burri Jascha, Luzern	Golovatyuk Matvej, Neuenkirch	Krasnici Elza, Kriens
Casserini Franca, Luzern	Gombas Krisztina, Ebikon	Küchler Alice, Kriens
Chen Leo, Ebikon	Gorlezza Theo, Meggen	Kudria Veselina, Kriens
Chiappori Orfeo, Luzern	Gretener Julia, Adligenswil	Kummer Felix, Luzern
Choi Yerin, Ebikon	Grüter Niklas, Luzern	Kunz Amélie, Luzern
Crouch Ruby, St. Niklausen LU	Günther Balázs, Hochdorf	Künzli Matteo, Greppen
Da Silva Lopes João Pedro	Guntli Enya, Gisikon	Lange Thaddäus, Luzern
Rotkreuz	Gut Simon, Luzern	Lauper Ada, Luzern
Dittli Anastasia, St. Erhard	Gwerder Sean, Adligenswil	Lieger Mathis, Meggen
Dittrich Alessia, Kriens	Haag Linda, Ebikon	Liembd Yannick, Kriens
Donas Sophia, Ebikon	Handermann Robin, Adligenswil	Lleshdedaj Luis, Kriens
Dreger Sara, Adligenswil	Hess Anotai, Emmenbrücke	Maas Mayra Luisa, Ebikon
Durrer Marc, Kriens	Hochstrasser Felicitas, Kriens,	Manara Amélio, Luzern
Eberling Ciril, Luzern	Holdener Giulio, Luzern	Marti Sabrina Sara, Buchrain

Martin Leandro, Horw	Rustmeier Alexandre, Kriens	Vetsch Aiko, Meggen
Martschnig Viola, Luzern	Rüttimann Oya, Horw	Vogel Elia, Malters
Mast Sandro, Kriens	Rymann Janis, Meggen	Vogel Matteo, Weggis
Mathis Mona, Luzern	Sadriu Albin, Horw	von Büren Oliver, Luzern
Mattei Anselmo, Meggen	Sager Johann, Kriens	von Dach Lorena, Wolhusen
Meier Océane, Nottwil	Sager Michelle, Ruswil	von Holzen Livio, Baar
Melzer Gian, Luzern	Sammer Aiyana, Luzern	von Wartburg Lia, Obernau
Mengis Elija, Udligenswil	Schäfer Julius, Kastanienbaum	Vranja Riona, Ebikon
Meyer Merlin, Meggen	Schärli Angelina, Hünenberg	Weber Nathan, Sempach
Milonis Elisa, Luzern	Schmeer Frederick, Meggen	Wenaweser Zoe, Meggen
Milonis Martina, Luzern	Schmid Saskia, Luzern	West Theodor, Luzern
Minonne Giacomo, Kriens	Schneider Amelie, Horw	Wicki Juri, Luzern
Mitrovic Sofija, Cham	Schneider Nico, Kastanienbaum,	Wobmann Elio, Horw
Mosses Muriel, Luzern	Schnyder Melanie, Meggen	Wöhler Marc, Meggen
Mueller Nick, Adligenswil	Schön Laura, Luzern	Wolfisberg Valentin, Kriens
Müller Vanessa, Eigenthal	Schorro Julian, Adligenswil	Wuttke Jaelle, Ebikon
Naegeli Chiara, St. Niklausen LU,	Schorro Magda, Luzern	Wyss Nicole, Kriens
Odermatt Luna, Kerns	Schuler Emma, Ebikon	Zehnder Samuel, Luzern
Palokaj Gjesika, Kriens	Schuler Gilles, Ebikon	Zeier Anouk, Luzern
Pandurovic Stasa, Kriens	Schürmann Samira, Entlebuch	Zurkirchen Emilie, Buchrain
Pereira Irina, Luzern	Schuwey Eileen, Luzern	
Peters Jaan, Ebikon	Semprevivo Niclas, Greppen	
Pichler Elisabeth, Adligenswil	Sezer Aysu, Horw	
Platz Lennie, Weggis	Sieber Elias, Luzern	
Plug Sara, Luzern	Siegrist Anna-Lina, Kastanienbaum	
Popovic Lara, Luzern	Sigris Nicola, Hochdorf	
Portmann Ursina, Kriens	Simsek Hevi, Pfaffnau	
Prud'homme Mathis, Horw	Spring Julia, Horw	
Rajan Lavinia, Udligenswil	Stadler Rosa, Luzern	
Rambach Tomé, Horw	Staub Kaitlyn, Root	
Ramella Natalia, Luzern	Stauber Davina, Luzern	
Räss Valentin, Obernau	Stojilkovic Ines, Kriens	
Rathmayr Jirko, Horw	Stonawski Misha, Adligenswil,	
Reist Nicolas, Buchrain	Stoppa Sorino, Horw	
Reggeli Felix, Luzern	Studer Carla, St. Niklausen LU,	
Rexhaj Redon, Rain	Studer Johannes, Luzern	
Rohrer Ronja, Rothenburg	Thaler Loris, Adligenswil	
Röllli Fiona, Kriens	Thalmann Livia, Adligenswil	
Röösli Nils, Rain	Thoma Rahel, Gisikon	
Rubin Jannis, Luzern	Thommen Maxime, Steinhausen	
Ruckli Tobias, Ebikon	Triantafyllos Michail, Meggen Trüeb	
Runkel Anouk, Luzern	Manuel, Luzern	



Verabschiedungen

Abschied von Hans Hirschi

Die Schule verabschiedete ihren hochgeschätzten Rektor in mehreren Etappen. Am 12. Juni 2024 waren wir, die ganze Schulgemeinschaft mit Ausnahme der Abschlussklassen, im KKL an einer Generalprobe des Luzerner Sinfonieorchesters. Eine Schülerin und ein Schüler überreichten dem Rektor je eine Karte. Und am Schluss spielte das Orchester eine Zugabe extra für Hans Hirschi, die Schulgemeinschaft durfte zuhören. Seit diesem 12. Juni und bis tief in den Herbst 2024 hinein erhielt unser Rektor immer wieder Post aus seiner Schule, von Klassen, von Schülerinnen und Schülern, von Lehrerinnen und Lehrern, aus der Verwaltung, von der Schulkommission. Zur Verwendung kamen Postkarten mit Arbeiten aus dem hiesigen BG-Unterricht.

An den Maturafeiern (siehe Seiten 117 f.) konnten sich alle Abschlussklassen mit einem Applaus vom Rektor verabschieden; der Rektor selbst verabschiedete sich mit einer Maturarede.

Hans Hirschi zeigte den KSAnews in einem Videobeitrag seine Lieblingsorte an der KSA, der Beitrag wurde im letzten Bulletin des Schuljahres veröffentlicht. Und am 6. Juli 2024 publizierte die Luzerner Zeitung einen Artikel zu Hans Hirschi unter dem Titel «Ich liebte es, als Generalist tätig zu sein» – Kanti-

Alpenquai-Rektor geht nach 44 Jahren in Pension».

Im «Ausklang», dem traditionsreichen Abschluss des Schuljahres, eröffneten die offiziellen Reden die Verabschiedung: Regierungsrat Dr. Armin Hartmann, Vorsteher des Bildungs- und Kulturdepartements, Simon Dörig, der Leiter der Dienststelle Gymnasialbildung, und Dr. Rainer Wey, Präsident der Schulkommission, würdigten die Verdienste von Hans Hirschi für die Kanti Alpenquai und für die Gymnasialbildung im Kanton Luzern und in der Schweiz (die drei Reden siehe unten).

Anschliessend fragten sich Stefano Nicosanti und Stefan Graber in einem Zwiegespräch-Sketch, was sie besonders an Hans Hirschi schätzen; das Gespräch mündete in den jazzig angehauchten Song «Hans, du Hirschi», der Komponist und Texter des Songs, Stefano Nicosanti, sass am Flügel und wurde begleitet von der Fachschaft Musik. Stefan Graber überreichte Hans Hirschi das von der Kantonsschule Alpenquai Luzern herausgegebene Buch: Hans Hirschi: Der Blick für das Ganze. Gymnasium in Geschichte und Gegenwart. Gesammelte Werke. Luzern 2024 (das Vorwort siehe unten). Hans Hirschi seinerseits übergab seinem Nachfolger symbolisch drei Schlüssel zur KSA, zu den Schülerinnen und Schülern, den Lehrerinnen und Lehrern und zum BKD, Schlüssel, die notabene aus dem Fundus der Jesuitenkirche stammen – mit Dankbarkeit und einem Lächeln.

Das Prorektorat verabschiedete sich vom Rektor u.a. mit einer CD – darauf Tschaikowskys Geigenkonzert, das wir am 12. Juni hören durften – und einem Kartenfächer für die vielen Postkarten.

Stefan Graber



Videobeitrag
Die Lieblingsorte von Hans
Hirschi an der KSA



Lieber Hans

Ich durfte nur während eines Jahres dein oberster Chef sein. Trotzdem hat sich in dieser Zeit ein intensiver Kontakt ergeben. Eigentlich erstaunlich – weil wir in dieser Zeit gar keine Krisen zu bestehen hatten: keine Sparpakete, keine Bauprojekte, keine personellen Eskapaden (weder von Lernenden noch von Lehrpersonen) und erst recht keine Revolution.

Wir haben unseren Kontakt um unser Kerngeschäft und unser Tagesgeschäft herum aufgebaut. Wir haben uns beim Antrittsbesuch getroffen, beim Schulbesuch, bei Rektorenkonferenzen, bei Departementsanlässen, bei anderen Bildungsanlässen und an den Maturafeiern.

Bei diesen Treffen habe ich zwei Dinge gesehen:

Einerseits den Menschen Hans Hirschi: ruhig, besonnen, erfahren, souverän, führungsstark, gelassen, integer und sympathisch.

Andererseits den würdigen Rektor der Kantonsschule Alpenquai Luzern – als Chef des grössten Gymnasiums so etwas wie der Patron unter den Rektorinnen und Rektoren. Diese Funktion hat eine natürliche Autorität. Doch es braucht trotzdem jemanden, der diese Autorität in Respekt ummünzen kann. Das hast du mit Bravour gemacht. Du hast deine Aufgabe genauso wahrgenommen, wie ich es mir vom Rektor oder der Rektorin des Alpenquais wünsche:

Du hast sichergestellt, dass es im Gremium vorwärtsgeht, aber du hast das Gremium nie

dominiert. Du hast aufmerksam zugehört und dann kompetent und überlegt geantwortet.

Das Zusammenspiel der beiden Komponenten – quasi den Rektor und Menschen Hans Hirschi in Aktion – habe ich immer mit Interesse verfolgt.

Fein ist dein bildungspolitisches Gespür
Bestimmt und zielgerichtet hast du das Projekt Weiterentwicklung der gymnasialen Maturität WEGM in die Hand genommen. Das Projekt ist eine grosse Chance für die Bildung im Kanton und wir müssen sie ergreifen, um die Gymnasialbildung auch für die Zukunft erfolgreich aufzustellen. Dies bedingt einen guten Austausch unter allen Beteiligten. Diesen Austausch hast du organisiert und eingefordert – auch mit mir als Bildungsdirektor.

Stark ist dein medialer Auftritt
Ruhig und souverän hast du in den Medien erklärt, warum man auch in der heutigen Zeit noch nach Indien zum Schulausflug fliegen darf. Dabei hat mir imponiert, dass du für Überzeugungen stehst und Güterabwägungen transparent und nachvollziehbar machst.

Du hast deine schützende Hand richtig eingesetzt

Du hast deine Hand immer schützend vor das Alpenquai gehalten – egal woher die Kritik kam. Egal ob es um die Videoüberwachung ging, um Klimademonstrationen oder politische Massenmails. Du hast Verant-

wortung übernommen. Das verdient unseren Dank und unseren Respekt.

Deine Präzision sucht wohl seinesgleichen

Wie präzis du bist – im Dialekt würde man wohl «träf» sagen – hast du immer wieder unter Beweis gestellt. Mitte Juni durfte ich dich mit über 100 weiteren Lehrpersonen in den offiziellen Ruhestand verabschieden. Dir wurde die Ehre zuteil, für den Bereich Gymnasialbildung einen Rückblick zu halten. Mit einem Satz hast du die Bildungs- und Kulturdirektorin und die Bildungs- und Kulturdirektoren beschrieben, die du während deiner Zeit erlebt hast. Messerscharf, wertschätzend und witzig – so würde ich deine kurzen Statements in aller Kürze beschreiben. Ich zumindest habe alle Bildungsdirektorinnen und -direktoren inklusive meiner Wenigkeit gleich erkannt – und dabei gelacht.

Einmalig ist deine Treue zu deinem Alpenquai

Wer 44 Jahre an einer Schule bleibt – diese in allen Aufgaben und Funktionen durchlebt, ist die Treue in Person. Diese Treue zeugt von deinem starken Charakter. Sie war aber auch für die Schule wichtig. Sie schaffte Vertrauen und gab ihr Stabilität. Sie strahlte Loyalität und Verlässlichkeit aus und half so mit, den Zusammenhalt in den Teams zu stärken. Starke Vorbilder sind immer noch eine wichtige Motivation im Leben – und ein besseres Vorbild als du ist kaum zu finden. Lieber Hans – gemocht und geschätzt haben dich nicht nur das Departement und dein

Team im Alpenquai. Auch die Lernenden und die Erziehungsberechtigten wussten, was sie an dir haben. Als ich vor zehn Tagen an zwei Maturafeiern einen Kurzdank an deine Adresse richtete, brach lauter Applaus aus. Mehr muss man eigentlich gar nicht sagen.

Herzlichen Dank für deine grossartige und verdienstreiche Arbeit für die Kanti Alpenquai und die Gymnasiallandschaft im Kanton Luzern – danke für deine langjährige Tätigkeit beim Kanton und beim Bildungs- und Kulturdepartement. Es war mir eine Ehre, dich in unseren Reihen zu wissen.

Nun steht ein neuer Lebensabschnitt vor dir. Wir wünschen dir, dass du diesen Abschnitt geniessen kannst. Wir werden uns auch in Zukunft an dich erinnern und deine Spuren in Ehren halten. Wir freuen uns, dass du dem Kanton erhalten bleibst. Für diese neue Aufgabe – unter anderen Rahmenbedingungen – wünschen wir dir alles Gute und viel Erfolg.

Herzlichen Dank.

*Armin Hartmann,
Regierungsrat, Bildungs- und
Kulturdepartement*

Lieber Hans Hirschi, liebe Susanne
Geschätzter Bildungsdirektor
Armin Hartmann
Geschätzte Departementssekretärin
Gaby Schmidt
Geschätzter Schulkommissionspräsident
Rainer Wey
Geschätzter Präsident der SMK
Hans Ambühl
Geschätzte Schulleitung
Liebe Lehrerinnen und Lehrer
Geschätzte Mitarbeitende
Liebe Ehemalige und Gäste
Geschätzte Weggefährten von Hans Hirschi

Mit dem heutigen Tag geht an der Kantonsschule Alpenquai Luzern eine bedeutende Ära zu Ende. Nach insgesamt 44 Jahren – inklusive seiner Zeit als Schüler und Maturand – verabschieden wir Hans Hirschi als Rektor der Kantonsschule Alpenquai Luzern. Hans Hirschi hat in dieser Zeit die Kantonsschule Alpenquai und die Gymnasialbildung im Kanton Luzern und darüber hinaus wesentlich mitgeprägt.

Gerne möchte ich kurz auf die wichtigsten beruflichen Etappen eingehen: Nachdem Hans Hirschi selbst schon Schüler an der Kantonsschule Alpenquai war, ist er 1981 mit einem Lehrauftrag in Katholischer Religionslehre in Teilzeit eingestiegen. Ab 1988 hat er als Lehrer für Religionskunde und Ethik und Philosophie massgeblich bei der Entwicklung des bekenntnisneutralen Faches «Religionskunde und Ethik» mitgearbeitet.

Er leitete Unterrichtsentwicklungsprojekte – u.a. die Organisation der ersten gesamtschulischen Studienwoche 1992 und war Praktikumsleiter für das Höhere Lehramt der Universitäten Zürich und Fribourg. Von 1993 bis 1996 war er Prorektor am Literargymnasium und hat in der Zeit diverse Schul- und Unterrichtsentwicklungsprojekte geleitet. Von 1996 bis 2015 war er Rektor des damaligen Obergymnasiums und hat dabei auch konzeptionelle Aufgaben im Zusammenhang mit der Umsetzung der damaligen Gymnasialreformen und der daraus folgenden Schulentwicklung übernommen. Seit 2015 ist Hans Hirschi Rektor der Gesamtschule und hatte dabei auch die Reorganisation der Führungsstruktur geleitet.

Hans Hirschi hat über die Schule hinaus in verschiedenen Gremien auf kantonaler und nationaler Ebene mitgewirkt: Angefangen mit einer Vorstandsmitgliedschaft der Religionslehrer an Mittelschulen im Kanton Luzern und Vorstandsmitglied des Verbands Schweizerischer Religionslehrerinnen und -lehrer über die Maturitätskommission des Kantons Luzern als Mitglied diverser Expertengruppen bis zum Mitglied der Schweizerischen Maturitätskommission und schliesslich auch im Projekt WEGM als Vertretung der KSGR in der Projektgruppe Governance. Womit sich der Kreis zu heute wieder schliesst. Hans Hirschi hat als Mitglied der Schweizerischen Maturitätskommission und zahlreicher

weiterer Gremien nicht nur die Kantonsschule Alpenquai Luzern, sondern das gesamte Schweizerische Bildungssystem mitgestaltet. Es freut mich deshalb sehr, dass mit Hans Ambühl auch der Präsident der Schweizerischen Maturitätskommission und Weggefährte heute hier bei uns ist.

Hans Hirschi hat sich mit Leidenschaft und viel Engagement für die Bildung eingesetzt und die Kantonsschule Alpenquai Luzern nachhaltig geprägt. Er hat stets die Bedeutung einer umfassenden, humanistischen Bildung betont und die Schüler/-innen ermutigt, eigenverantwortlich zu lernen und sich zu entwickeln.

Nach seiner Verabschiedung als Rektor wird Hans Hirschi dem Luzerner Gymnasialwesen als Projektleiter der aktuellen Weiterentwicklung der gymnasialen Maturität (WEGM) weiterhin erhalten bleiben.

Für seine Nachfolge als Rektor der Kanti Alpenquai konnte mit Stefan Graber ein langjähriger Wegbegleiter und erfahrener Pädagoge gewonnen werden. Ich freue mich, dass heute die offizielle Stabübergabe dafür erfolgen wird.

Ich danke im Namen der ganzen Dienststelle Gymnasialbildung Hans Hirschi herzlich für seine Verdienste und wünsche weiterhin alles Gute.

Ich freue mich, dir, geschätzter Hans, nachher zusammen mit dem Bildungsdirektor und dem Schulkommissionspräsidenten zwei Geschenke überreichen zu dürfen. Es ist dies

einerseits ein Gutschein für das KKL – dies mit Bezug zu deiner Passion für Musik, als Präsident eines Chors und auch in Erinnerung an den 12. Juni, als du im KKL von allen Schülerinnen und Schülern in einem eindrücklichen Ambiente verabschiedet worden bist.

Zusätzlich wirst du als bleibenden Wert ein Bild bekommen mit einem symbolischen Gegenstand der Kanti Alpenquai. Stefan Graber und Erich Wigger sind auf meinen Wunsch ins Archiv gestiegen und haben dabei etwas Spannendes gefunden. Es ist eine alte Kopie von einem Bauplan der damaligen Belüftungsanlage der Schulküche – und damit wird mit einem Bezug zu einer zweiten Leidenschaft von Hans, nämlich dem Kochen hergestellt. Dieselbe Zeichnung hat aber auch eine historische Dimension – denn die Belüftungsanlage wurde nicht nur für die Schulküche, sondern für den sogenannten Professorenraum gezeichnet – damals wurden die Lehrpersonen noch Professoren genannt, offenbar ist in der Zeit auch im Essraum noch so viel geraucht worden, dass die Lüftungsanlage dafür fast grösser war, als für die Küche.

*Simon Dörig,
Leiter Dienststelle Gymnasialbildung*

Sehr geehrter Herr Regierungsrat
Sehr geehrter Leiter der Dienststelle
Gymnasialbildung, lieber Simon
Liebe Schulleitung
Liebes Kollegium
Und ganz besonders: Lieber Hans!

Ich hatte das Vergnügen in meiner Rolle als Schulkommissionspräsident während fast zehn Jahren mit dir, lieber Hans, zusammenzuarbeiten und mich dabei von deiner stupenden Kompetenz, deinem allumfassenden Wissen und deiner Leichtigkeit zu überzeugen, mit welcher du diesen grossen Tanker Alpenquai auch durch stürmisches Gewässer geleitet und begleitet hast. Der Schulkommission hast du ihre Aufgabe dadurch wahrlich leichtgemacht.

Und jetzt wirst du das «Alpenquai» verlassen, obwohl die Schule ohne dich kaum denkbar scheint. Aber ich weiss, du bist dir Abschied gewohnt, sodass man sich um dich nicht zu sorgen braucht. Alljährlich hast du Abschied genommen von frisch gebackenen Maturandinnen und Maturanden und dabei an sie Abschiedsworte gerichtet. Im Sommer 1998 etwa hast du bezugnehmend auf einen Roman mit dem Titel «Zwischen den Welten» deinen «Schützlingen» Folgendes auf den Weg gegeben: «Meine Vorstellungskraft will Ihnen vorausseilen, zehn, zwanzig, dreissig, fünfzig Jahre voraus, um zu erkunden, wohin es Sie verschlagen mag, neugierig, erwartungsfroh, zuweilen mit angehaltenem Atem. Ich gebe Ihnen heute keine Ratschläge und Ermahnungen mit auf den Weg – sie würden

eh nichts nützen –, ich rufe Ihnen auch nicht in Erinnerung, welchen Gewinn Sie durch die gymnasiale Ausbildung erworben haben – Sie würden es mir heute Abend eh nicht glauben. Ich will heute gar keine eigentliche Maturarede halten, sondern trage Ihnen eine Phantasie vor, eine Phantasie, wie ich mir Ihr Hinausgleiten, in das, was man Leben nennt, vorstelle.»

Auch ich, lieber Hans, gebe dir gewiss keine Ratschläge mit auf den Weg, wie anmassend wäre das denn?! Aber ich überbringe dir Wünsche: Ich wünsche dir, dass auch du, wie die Maturandinnen und Maturanden, erwartungsfroh und zuweilen mit angehaltenem Atem in die neue Welt eintauchst. Ich wünsche dir, weiterhin ein pralles Leben! Ich wünsche dir, dass du in deinem neuen Alltag auf ganz viele ehemalige Studierende triffst, die dir erzählen, wie es ihnen im weiteren Verlauf ihres Lebens nach Erlangen der Maturität ergangen ist. Und ich wünsche dir, dass dich diese Erzählungen bereichern, inspirieren und beglücken und dir immer wieder von neuem aufzeigen, welche wichtiger und sinnhafter Aufgabe du dich dein ganzes Berufsleben lang gewidmet hast.

Und genau dafür danke ich dir, lieber Hans, im Namen der Schulkommission herzlich. Ich danke dir für alles, was du in all den Jahren für die Kantonsschule Alpenquai Luzern geleistet hast. Herzlichen Dank und alles Gute!

*Rainer Wey,
Präsident der Schulkommission*

Vorwort der Publikation «Der Blick für das Ganze»

Von einer einzigartigen Verbindung ist hier die Rede: Hans Hirschi war sieben Jahre lang Schüler der Kantonsschule Luzern (seit 2010 Kantonsschule Alpenquai Luzern) und er war 37 Jahre als Lehrer und Rektor an dieser, an seiner Schule tätig. Einzigartig ist in dieser Lebenslaufbahn auch die tiefe Zuwendung zur gymnasialen Sache. Das ist nicht selbstverständlich, hätten doch die Talente des Schülers Hans Hirschi ihn auch in ein naturwissenschaftliches, medizinisches oder juristisches Feld führen können. Die vorliegende Sammlung von Texten, die Hans Hirschi im Zeitraum seiner Schultätigkeit geschrieben hat, zeugt davon, dass diese gymnasiale Sache zur intellektuellen Herzensangelegenheit wurde. Die Schulzeit und das Studium öffneten Hans Hirschi den Blick für das Ganze der Bildung. In der Arbeit im und am Gymnasium und in der Auseinandersetzung mit der erlebten und gelebten Schulrealität vertiefte und erweiterte sich dieser Blick. Hans Hirschi ist von der Überzeugung geprägt, dass jede Bildung und Ausbildung nur dann sich zum Guten neigen und gelingen kann, wenn Bildung und Ausbildung das ganze Menschsein und das gesellschaftliche Zusammenleben beachtet und berücksichtigt. In einer der abgedruckten Maturareden hält Hans Hirschi fest: «Bewahren Sie die platonische Intuition, dass etwas nur dann gut ist, wenn es zusammen mit allem andern Guten ein Ganzes bildet.»

Eine so verstandene Bildung ist ein wesentlicher Träger der Kultur, ein wesentlicher Bestandteil von Freiheit, Demokratie und Selbstbestimmung in einem aufklärerischen liberalen Sinn. Eine so verstandene Bildung ist auch, weil das Gute nie ganz gesichert ist, ein Lernprozess, der unabgeschlossen bleibt.

Die vorliegende Sammlung zeugt zudem von einem eigenständigen Denken, das beharrlich und bescheiden die Sache klärt und die dialogorientierte Auseinandersetzung sucht, das den wissenschaftlichen Diskurs im Auge behält und die Geschichte als bereichernd erfährt, das philosophisch geschult ist und den Sinn für die Realität nicht verliert. Die vorliegende Sammlung zeugt darüber hinaus von einem profunden Kenner der gymnasialen Sache im kantonalen, nationalen und internationalen Kontext und von einem Autor, der die Sprache souverän führt und beherrscht.

Zusammengetragen in dieser Sammlung sind erstens Texte, die Denkgrundlagen von Hans Hirschi zeigen, zweitens Texte, die explizit das Gymnasium ins Blickfeld rücken, drittens die Maturareden, welche das gymnasiale Hier-und-Jetzt mit Bezügen zu Kant bis Frisch, zu Pythagoras bis Troxler thematisieren, viertens Texte, welche das gymnasiale Verständnis von Gesellschaftsreife und allgemeiner Studierfähigkeit in der 450-jährigen Geschichte der Kantonsschule Alpenquai Luzern erforschen und reflektieren.

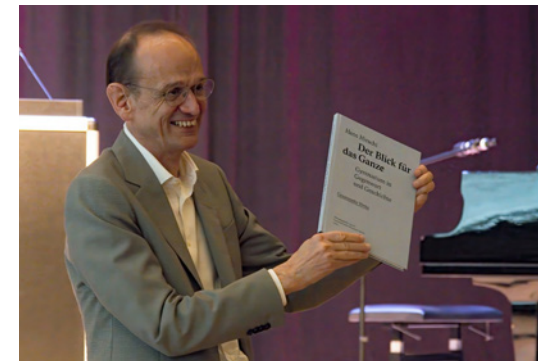
Das vorliegende Buch führt Texte aus fast dreissig Jahren zusammen und ergänzt die

Sammlung mit dem bislang unveröffentlichten Text «Gymnasium im 21. Jahrhundert. Herausforderungen und Entwicklungsmöglichkeiten» (2005).

Gesammelte Werke bedeutet eine gesammelte Aufmerksamkeit auf die gymnasiale Sache. Diese Aufmerksamkeit ist insofern von drängender Aktualität und Bedeutung, als das Gymnasium in der Schweiz sich in einem Umbruch befindet und das nationale Projekt «Weiterentwicklung der gymnasialen Maturität» (WEGM) in eine entscheidende Phase kommt.

Diese Sammlung von Texten verstehen wir auch als Referenz an den hochgeschätzten Rektor, als Zeichen der grossen Verbundenheit und tiefen Dankbarkeit.

*Stefan Graber
und Stefano Nicosanti*





Pirmin Suter und Stefan Di Francesco

Von zwei Prorektoren müssen wir uns heute verabschieden: von Pirmin Suter, der vier Jahre an unserer Schule gewirkt hat und von Stefan Di Francesco, der zwei Jahre an unserer Schule tätig war.

Beide haben sich in der allzu kurzen Zeit sehr um die Schule verdient gemacht. Beide brauchten keine lange Einführungszeit, sondern bewegten sich schon nach wenigen Wochen an der Schule, als ob sie schon immer dazugehört hätten. Beide betreuten die Klassen der Stufe 1 und 2.

Pirmin Suter

Pirmin Suter wird nicht nur als Mann mit dem Hut in die Schulgeschichte eingehen, sondern auch als exzellenter Organisator. Nicht nur die komplexe Organisation der Studienwochen brachte er zum Fliegen, sondern auch die Einführung der LENO-Geräte. Er setzte sich ein für Bildung, die nachhaltige Entwicklung in den Blick nimmt, für Medienbildung und für eine gute Information der künftigen Schüler/-innen und ihrer Eltern, selbst unter den Restriktionen der Corona-Pandemie. Er kümmerte sich um die schulärztlichen Untersuchungen und um die Beschaffung der Lehrmittel in der obligatorischen Schulzeit. Er betreute das Übertrittsverfahren von der Primarschule ans Gymnasium mit gesundem Augenmass und einer einfühlsamen Kommunikation mit den am Verfahren Beteiligten.

Besonders gut gelang es ihm, Lehrpersonen zu motivieren, in Arbeitsgruppen mitzumachen. Entsprechend ertragreich war deren Arbeit unter der Leitung von Pirmin.

Seine Energie schien schier unerschöpflich. Nie senkte er diskret den Kopf, wenn Arbeit im Anzug war, sondern sprang ein, wann immer es nötig war. Selbst in Situationen grosser Belastung verlor er seine Fröhlichkeit nicht.

Wer nun denkt, Pirmin hätte sich wenigstens in den Ferien im Liegestuhl erholt, täuscht sich. Uns erreichten Bilder vom Bäume fällen, Schneeschaukeln oder vom Stallbau.

Auch wenn Pirmin schon bei seinem Bewerbungsgespräch gesagt hat, dass er nicht bis zu seiner Pensionierung auf der Stelle bleiben würde, bedauere ich, dass er seine Arbeitskraft nicht länger für unsere Schule einsetzt. Ich danke ihm für sein grosses Engagement für die Schule, die ausgezeichnete und vertrauensvolle Zusammenarbeit, die immer eine gewisse Leichtigkeit hatte und wünsche ihm beruflich und privat alles Gute.

Stefan Di Francesco

Wenn ich Stefans Erscheinung im Schulhaus charakterisieren müsste, käme mir zuerst das Wort «wieseln» in den Sinn. Es steht für Agilität, Geschwindigkeit und auch ein Stück weit für Verschmitztheit. Auch mit Stefan habe ich sehr gerne zusammengearbeitet. Er war selbständig ohne eigenmächtig zu sein, schnell ohne schludrig zu sein und durch-

setzungsfähig ohne arrogant zu sein. Stefan war nicht einer, der zuerst mal schaute, wie das da an der Schule so läuft, um dann vielleicht später einmal Verbesserungsvorschläge zu machen. Er wollte von Anfang an die Schule verbessern und brachte sich vom ersten Tag an entsprechend ein. Dies aber nicht mit einem abstrakten «man sollte», sondern mit konkreten Vorschlägen und meistens auch noch mit der Bereitschaft, die Sache selber an die Hand zu nehmen. Dank ihm haben wir nun einen Zivi an der Schule, der Lehrpersonen und Administration in verschiedenen Belangen unterstützt.

Er übernahm das Ressort Qualitätssicherung und -entwicklung, führte unzählige Gespräche, um die Stundenplanwünsche mit der Gesamtplanung kompatibel zu machen, organisierte die Aufsichten, kümmerte sich um die Nachteilsausgleiche und betreute im Hintergrund die Organisation der Sporttage.

Auch Stefan Di Francesco hätten wir gerne länger an der Schule gesehen. Nicht zuletzt der Schabernack, den er bisweilen mit uns getrieben hat, wird fehlen. Ich danke ihm für sein grosses Engagement und wünsche ihm alles Gute auf seinem weiteren Weg.

Mit Gemeinsamkeiten zwischen den beiden abtretenden Prorektoren habe ich angefangen, mit einer Gemeinsamkeit höre ich auf: Weder bei Pirmin noch bei Stefan habe ich nach ihrer Kündigung ein nachlassen-

des Interesse an unserer Schule bemerkt. Bis zum letzten Tag haben sie sich voll eingesetzt und sich bemüht, optimale Bedingungen für ihre Nachfolgerinnen zu schaffen. Auch dafür sei ihnen herzlich gedankt.

Hans Hirschi





Christoph Arnold

Simone

Wenn wir Christoph Arnold hier sehen, würden wohl alle übereinstimmend sagen, da sitzt ein Meister. Ein Meister als Mathematik- und Physiklehrer, ein Meister des Stundenplans und insbesondere: ein Meister in der Bescheidenheit.

Der Volksmund sagt, es ist noch kein Meister vom Himmel gefallen. Christoph würde dem zustimmen.

Und ja, ich stimme dem auch zu, denn ich bin keine Meisterin in Sachen Redenhalten. (Ich habe deshalb Unterstützung bei einem Lehrmeister gesucht, meinem Kollegen Stefan Graber, der mir beim Schreiben und auch heute, beim Halten der Rede zur Seite steht)

Ja, es ist noch kein Meister vom Himmel gefallen, das ist physikalisch auch nicht möglich. Und weil kein Meister vom Himmel fällt, müssen wir über das Üben sprechen. Das Üben ist gewissermassen das A und O des Meisters, auch bzw. insbesondere in der Schule.

Doch Stefan, was bedeutet Üben überhaupt?

Stefan

Das Üben hat eine spannende Etymologie: Im Mittelhochdeutschen hat das Verb «uoben» folgende Bedeutungen: bebauen, hegen und

pflegen, ausüben, und wenn wir das Altsächsische mitnehmen, kommt ein Bedeutungsaspekt dazu, altsächsisch «obian» bedeutet «feiern».

Im Wort «üben» ist also nicht nur das wiederholende Tun gemeint, im Üben ist eine Zuneigung zur Sache eingeschrieben, hegen und pflegen, das Üben so verstanden ist auch eine Form von Feier.

Simone

Und wo gefeiert wird, ist auch die Musik nicht weit, daher haben wir die Rede in der Form eines Liedes verfasst. Die Melodie und die Tonlage dürft ihr euch selber ausdenken, denn hier sind wir beide keine Meisterin und kein Meister.

Stefan

Christoph sagt von sich: «Ich bin eigentlich nicht der geborene Lehrer.»

Simone

Christoph studiert Mathematik und Physik an der Universität Bern. Er liebt seine Fächer, und ihn zieht es in die Schule, bereits ein Jahr nach dem Abschluss erlangt er 1986 das Höhere Lehramt und erhält einen Lehrauftrag an unserer Schule in Mathematik und – wir hören richtig – Informatik am Untergymnasium – damals noch mit einem Olivetti-Computer. Christoph liebt aber nicht nur seine Fächer, er liebt die Menschen. Die Befindlichkeit seiner Schülerinnen und Schüler liegt ihm stets sehr am Herzen. Viele Jahre hat er als Klassenlehrer junge Menschen mit seiner ruhigen,

aufmerksamen Art begleitet. Die Zuneigung zur Schule, zum Unterricht, zu den Menschen liess Christoph üben, die Abwechslung im Schulalltag liess ihm das Üben leichtfallen. Er hat das Üben angenommen, gehegt und gepflegt, es ist zu seiner stillen Feier geworden. In seinen 38 Jahren an der KSA ist er immer neugierig geblieben, etwa wenn die Schülerinnen und Schüler in der Robotik-Woche einen Roboter konstruiert und programmiert haben, der eine spezielle Aufgabe erfüllen musste, einen Ball finden und ein Tor schiessen.

Stefan

Üben ist ein weites Feld. Das ist, was mich hält. Wie mach ichs – Gedankenstrich, und das ist wesentlich.

Simone

Christoph sagt von sich: «Ich bin eigentlich nicht der geborene Stundenplaner.»

Stefan

Zugegeben, wir sind unsicher, ob wir das glauben sollen oder ob sich hier Christophs Bescheidenheit ausdrückt. Am Anfang sei es schwierig gewesen, er sei ins Wasser geworfen worden. Das Programm musste erlernt werden. Und wieder hilft Christoph die Zuneigung zur Sache, es ist zugleich eine Zuneigung zur Schule. Für ihn ist nur eine Lösung gut, in der die Menschen dieser Schule im Zentrum stehen. Ansprüche und Bedürfnisse der Schu-

le, der Klassen, der Lehrerinnen und Lehrer müssen moderiert werden, und Christoph pflegt stets, wo sich Probleme zeigen, das Zurückfragen und sucht den Dialog, etwa dann, wenn es keine schnellen Lösungen gibt. Und das gelingt ihm wunderbar, wahrhaft meisterlich.

Simone

Üben ist ein weites Feld. Faszinierend diese Welt. Üben, jetzt verstehe ich, feierlich, für uns und dich.

Stefan

Christoph sagt von sich: «Ich bin eigentlich nicht der geborene Musiker.»

Simone

Er lernt Cello und Klavier. Und nicht so viele von uns wissen, dass Christoph seit langem im Luzerner Orchester Santa Maria spielt. Ein Orchester das ambitionierte Amateurmusikerinnen und -musiker mit Studentinnen und Studenten und Berufsmusikerinnen und -musikern zusammenführt. Und wiederum hier öffnet sich seine Zuneigung zur Sache, hier die Liebe zur Musik, insbesondere zur klassischen Musik, und die Zuneigung verbindet sich mit dem Üben. Sein Leben lang spielt und übt er Cello und Klavier. Die vielen gelungenen Konzerte, in denen Christoph zu hören ist, sind die Feier.



Stefan

Üben ist ein weites Feld.
Nein, ich bin kein Held.
Vielleicht ein feiner Bogenstrich,
eine Freude innerlich.

Simone

Christoph sagt zu uns, «bitte übertreibt es nicht».

Wir haben es probiert. Für uns bist du ein Meister, denn Übung macht den Meister, und geübt hast du wahrlich viel. Wir sind dir tief dankbar für deine Treue zum Beruf, zu unserer Schule, für deine Bescheidenheit. Danke, dass du mir die Gelegenheit geschenkt hast zu üben, zu üben eine Rede zu halten. Alles Gute für die Zeit ohne Stundenplan.

*Simone Aschwanden
und Stefan Graber*

Christof Bardenhofer

Lieber Christof, liebe Kolleginnen und Kollegen

Wie ihr seht, werde ich hier unseren langjährigen Kollegen Christof Bardenhofer verabschieden bzw. würdigen.

Ein islamisches Sprichwort besagt «Viele verschiedene Blumen ergeben einen Strauss».

Je nach Menge der verschiedenen Blumen, ist der Strauss umso bunter und vielfältiger. Nicht dass jetzt Christof ein Botaniker wäre, dafür gibt es andere Leute im Haus.

Aber wenn ich die verschiedenen beruflichen und freizeittlichen Tätigkeiten von Christof rückblickend als einzelne Blumen betrachte, so ist der angesammelte Strauss der letzten knapp 36 Jahre sehr gross, bunt und äusserst vielfältig.

Ein paar stellvertretende Tätigkeiten und Begriffe sollen dies veranschaulichen.

- Den Schülerinnen und Schülern das Unternehmensmodell näherbringen und mit dem Obligationenrecht arbeitsrechtliche Probleme bearbeiten
- Eine Strategiediskussion über die längerfristige Zukunft im Düsenbau führen und über entsprechende Investitionen entscheiden

- Die Debitorenbuchhaltung führen und eine Mehrwertsteuerabrechnung erstellen
- Tirer au fer oder bouchon? (Ausdrücke aus dem Pétanque: Beim Schiessen eine Kugel aus der Luft treffen).
- Eine Guard, einen Freeze oder doch einen Take-out spielen?
- Fortissimo und Staccato
- Grand cru, à point und Michelin-Sterne

Gerne bringe ich etwas Licht ins Dunkel, erhebe aber ganz und gar keinen Anspruch auf Vollständigkeit.

Nach der Matura 1983 hier am Alpenquai sowie dem darauffolgenden Studium an der HSG, hat Christof im Dezember 1988 begonnen an unserer Kanti zu unterrichten. Zuerst noch Betriebswirtschaftslehre und Recht sowie Volkswirtschaftslehre am damaligen Wirtschaftsgymnasium (Typus E) und in Handelsklassen. Nach Reformen waren es dann das Grundlagenfach (inklusive Politische Bildung) wie auch das Schwerpunkt Fach Wirtschaft und Recht am Obergymnasium bzw. den Stufen 3 bis 6. Nicht vergessen möchte ich das Klassenlehreramt, das du während vieler Jahre ausgeübt hast und dich noch heute, Kontakt zu ehemaligen Schülerinnen und Schülern haben lässt. Teil der Zeit an der Kanti war auch die mehrjährige Leitung der Fachschaft

WR sowie die Arbeit im damaligen Schulstab unter Rektor André Hubatka.

Das alleine ist ja schon ein schöner Strauss.

Daneben führte Christof für eine Anwaltskanzlei auch noch die Buchhaltung und war bzw. ist noch immer Verwaltungsrat bei einer mittelständischen Industrieunternehmung. (Klammer: Dafür wurde Christof von einer ehemaligen Schülerin angefragt, die in die elterliche Unternehmung eingestiegen war.)

Diese beiden privatwirtschaftlichen Engagements haben beigetragen, dass dein Strauss nicht nur in der grauen Theorie hängen blieb, sondern durch praktische Erfahrungen zusätzlich bereichert und geschmückt worden ist.

Auch die Freizeitgestaltung von Christof ist sehr vielfältig.

Als langjähriger Klarinettist in der Stadtmusik Luzern konnte er seine künstlerischen Fähigkeiten mit den wirtschaftlichen verbinden. Zwar spielte er dort nicht die erste Geige, dafür hatte er aber als langjähriger Kassier den Durchblick bei den Finanzen.

Zudem hat er, der langjährige Spieler und Skip des Curlingclubs Sportingpark Engelberg, unter anderem zusammen mit Lukas Fischer vor mehr als 20 Jahren das Kanti-Curlingteam gegründet. Auch dank seiner langjähri-



gen Erfahrung in der 1. Liga der Zentralschweizer Meisterschaft konnte das Kanti-Team zuletzt zweimal hintereinander die Firmenmeisterschaft gewinnen.

Seit ein paar Jahren nun ist Christof regelmässig beim Petanque-Spielen am Nationalquai-Pavillon anzutreffen. Vielleicht war es ja auch mal eine Frage des Alters, dass du vom Laufen über einen 18-Loch-Golfplatz zum kleinräumigen Petanque-Spielfeld gekommen bist...

Daneben haben ihn und seine Frau Andrea verschiedene Reisen ausserhalb und innerhalb Europas durch unterschiedlichste Kulturräume geführt und den Strauss an Erfahrungen weiterwachsen lassen. Insbesondere kulinarische Freuden – seien es Wein oder exzellente Speisen – lassen sein Herz höherschlagen. Regelmässig war er im Burgund anzutreffen beim Degustieren und Kaufen von feinen Weinen. Daneben durfte dann ein Abstecher in ein Gourmetlokal nicht fehlen. Michelin-Sterne sind dabei sehr erwünscht.

Lieber Christof, wer so viele verschiedene Tätigkeiten und Interessen hatte bzw. hat, lebt dem Ausspruch von Jean-Jaques Rousseau voll nach.

«Nicht der Mensch hat am meisten gelebt, welcher die höchsten Jahre zählt, sondern derjenige, welcher sein Leben am meisten empfunden hat.»

Ich bin sicher, du hast dein bisheriges Leben mit den schulischen und freizeithlichen Aktivitäten und Interessen stark und abwechslungsreich empfunden.

Lieber Christof, du verlässt Ende Woche die Kantonsschule Alpenquai Luzern frühzeitig um mit Andrea die Schönheiten des Pensioniertendaseins zu geniessen. Dazu wünsche ich dir und Andrea alles Gute und viele weitere Blumen, um den Strauss noch weiter anwachsen zu lassen.

Als Begleitung für den Einstieg in die Schulabstinenz habe ich dir hier einen Gutschein des Chateau du Frankenbourg im Elsass, wo fein gegessen und genächtigt werden kann. Aber das weissst du ja schon aus eigener Erfahrung.

Vielen Dank für deine Zeit an der Kanti und deine Freundschaft.

*Andreas Sidler,
Fachschaft Wirtschaft und Recht*

André Bucher

André Bucher absolvierte die Mittelschule an der KSA. Danach studierte er in Zürich und erwarb 1988 sein Lizentiat mit folgenden Fächern: Hauptfach: Germanistik. Erstes Nebenfach: Philosophie. Zweites Nebenfach: Ethnologie. Seine Dissertation über die österreichische Literatur-Avantgarde schloss er 1991 bei Professor Peter von Matt ab. Der berühmte Doktorvater, der übrigens auch an der KSA unterrichtete, liess den begabten und selbstbewussten Studenten gewähren; André praktizierte eine eigenständige Herangehensweise.

Von 1985 bis 1992 war er Lehrbeauftragter für Sprache, Kultur und Gesellschaft an der Höheren Schule für Gestaltung in Zürich. Bereits 1988 machte er erste Stellvertretungen an der KSA.

Seit 1993 veröffentlichte er diverse Beiträge für das renommierte Feuilleton der NZZ. Schwerpunkte: österreichische Literatur und Avantgarde.

Von 1994 bis 1999 war er Oberassistent am Deutschen Seminar der Universität Zürich. Im Rahmen dieser Assistenz hatte er Lehraufträge und betrieb Forschung zur neueren deutschen Literatur und zur Literaturtheorie. Er war auch Studienberater, Informatikbeauftragter und Webmaster des Seminars, Prüfungsexperte beim Diplom für das Höhere Lehramt und Mitglied diverser Kommissionen.

2001 folgte die Festanstellung an der KSA. Seit demselben Jahr war er Privatdozent an der Universität Zürich.

Seine Habilitation wurde 2004 veröffentlicht.

Dies einige Etappen seiner beeindruckenden Biografie.

Folgende Fragen stellen sich mir aber, wenn ich seine Biografie betrachte: Wie kommt es, dass ein ambitionierter Privatdozent an einer Mittelschule landet? Was bedeutet das für die Universität und für die Mittelschule?

Zur Universität: Vielleicht habt Ihr auch schon davon gehört: Die Universitäten kümmern sich zu wenig um ihren Mittelbau, um ihre doktorierten und habilitierten Mitarbeitenden. Assistenten und Privatdozenten sind billige Arbeitskräfte. Es können nicht alle Professorinnen und Professoren werden. Aber alle brauchen schlussendlich ein regelmässiges Einkommen. Machen Schweizer Universitäten zu wenig in der Nachwuchsförderung? So genau muss ich diese Frage nicht diskutieren. Es betrifft uns nicht direkt.

Mich interessiert mehr, was es für uns – für die Mittelschule – bedeutet, wenn ein Privatdozent vom Hörsaal ins Klassenzimmer wechselt. Wird er sich engagieren? Auf einem tieferen Niveau! Mit jüngeren Schülerinnen und Schülern, die immer weniger gern lesen! Glücklicherweise wurde das Drehbuch

«André Bucher an der KSA» eine schöne Geschichte. André war bereit, sein grosses Know-how für die Mittelschule herunterzubrechen. Seine Mission, das Verstehen von Texten und das Verständnis für Literatur zu fördern, hat er nicht aufgegeben. Ausserdem hat er sich an unserer Schule auch ausserhalb des Unterrichts engagiert.

André interessiert sich selbstverständlich für verschiedene literarische Epochen. Mir ist aber aufgefallen, dass er eine besondere Vorliebe für sperrige und experimentelle Texte hat, die nur Spezialistinnen und Spezialisten bekannt sind, z. B. von Autoren wie Helmut Heissenbüttel und Konrad Bayer. Die Mittelschülerin, der Mittelschüler soll aber auch Texte aus dem sogenannten Kanon kennenlernen, so André. Einerseits war für ihn die Lust am Text wichtig. Diese wollte er vermitteln. Andererseits hatte er auch grosses Interesse an der Textualität literarischer Werke. Ein Text ist mehr als nur ein Transportmittel für Informationen. André untersuchte immer, wie der Text funktioniert, wie er konstruiert ist. Das kann gut an experimentellen Texten aufgezeigt werden. Und auch die «Performanz», mit der sich André in seiner Habilitationsschrift literaturtheoretisch beschäftigt hat, wird an solchen Texten sichtbar. Performanz, das ist gewissermassen Sprache in Aktion und Aktion in sprachlicher Form. Grosses Interesse hatte André auch an Texten mit einem doppelten Boden. Diese Ambivalenzen konnte er beispielsweise beim «Sandmann» von E.T.A Hoffmann gut

aufzeigen. So hat André viele Schülerinnen und Schüler für Literatur begeistert. So hat er seine universitäre Mission hier an der KSA weitergeführt!

Zwischen den beiden Welten, Uni und Mittelschule, gab es eine positive Rückkoppelung. André gab parallel zum Schuldienst an der KSA Seminarien zur deutschen Literatur und Seminarien für angehende Mittelschullehrpersonen. An der Uni hat sich André als «Praktiker verkauft», um einen Ausdruck von ihm selber zu brauchen.

Was auch sehr erfreulich ist: Dass André auch ausserhalb seiner Unterrichtstätigkeit grosses Engagement an den Tag legte. Genau wie an der Universität. So war er beispielsweise stark beteiligt an der Erarbeitung der Struktur des Pfeilers 20. Jahrhundert, am Konzept der Medienbildung und am neuen Konzept der Studienwochen. Dies sind wichtige Projekte und André wirkte entscheidend daran mit und hinterlässt so Spuren an der KSA.

Fazit: Es ist möglich, sowohl an der Universität als auch an der Mittelschule positiv zu wirken, wenn man seine Mission ernst nimmt und konsequent weiterverfolgt wie André.

Zu den Geschenken: Es gibt drei Bücher. Ich musste komplizierte Nachforschungen anstellen. Von einem Luzerner Reisebüro habe ich erfahren, dass André nach seiner Pensionierung

in der Schweiz herumreisen möchte. Deswegen kriegt er von Thomas Widmer «Neue Schweizer Wunder». Er schlägt besondere Ausflüge in der Schweiz vor.

Von einem kleinen Spezialitätengeschäft habe ich erfahren, dass André seit einiger Zeit grosse Mengen verschiedener Nahrungsmittel einkauft. Offensichtlich möchte er seine Familie vermehrt bekochen. Deswegen stelle ich ihm ein Kochbuch von Ottolenghi bereit.

Das Beste und Schwierigste zum Schluss: Mir wurden Filmaufnahmen einer Drohne zugespielt, in denen man André beim Schneiden eines Kirschlorbeers im Garten sieht. Er möchte dieser Heckenpflanze eine neue, besondere Form verleihen. Im Film hört man ihn fluchen, offensichtlich soll der Kirschlorbeer die Form eines Schwans erhalten. Sein Talent in der Kunst des Schneidens ist ... wie soll ich sagen, entwicklungsfähig. Aus diesem Grunde kriegt er «Pflanzenschnitt» von Hansjörg Haas. Ein Ratgeber für Einsteiger.

Lieber André, ich danke dir für dein langjähriges Engagement für unsere Schule und unsere Schülerinnen und Schüler und wünsche dir alles Gute bei deinen neuen Aktivitäten.

Stefano Nicosanti



Gabriele Haider

Liebe Gabriele

Vor 19 Jahren war ich Teil der Willkommenskultur an unserer Schule, das heisst, ich durfte dich im ersten Jahr als Mentor begleiten und dein grosses Engagement und deine wohlwollende Förderung und Begleitung der DaF- und DaZ-Schüler/-innen aus nächster Nähe miterleben.

Nun bin ich Teil der Abschiebekultur, Verzeihung Teil der Verabschiedungskultur an unserer Schule. Doch deine Verabschiedung soll kein Nekrolog werden.

Um sicherzustellen, dass du als lebendig Gebliebene unsere Schule verlässt, sollst auch du zu Wort kommen.

Diese Kurzrede besteht aus drei Teilen: Wohlklang – Zwischenklang – Nachklang.

Zum Wohlklang

Gabriele, du warst an unserer Schule randständig. Nicht wegen deines österreichischen Dialekts. Nicht wegen deiner Offenheit in der Innerschweizer Innerlichkeit, sondern weil du in deinem Unterricht keine Noten geben musstest. Dies hat dir viel Freiheiten bezüglich individueller Förderung gegeben, aber manchmal musstest du auch erleben, wie der Daz-Unterricht bei UG-Schülerinnen und -Schülern an Stellenwert verlor, sobald sie im Fach Deutsch eine genügende Note hatten. Doch das gehört wohl bereits zum Zwischenklang, bleiben wir noch beim Wohlklang. Kannst du uns ein Highlight aus den vergan-



genen 19 Jahren nennen, sodass wir einen kleinen Einblick in das Seelenleben der DaZ- und DaF-Lehrerin erhalten.

GABRIELE HAT DAS WORT

Ich finde, man sollte die Jungen nicht unterschätzen.

Nur weil jemand die deutsche Sprache (noch) nicht gut beherrscht, heisst das nicht, dass er faul oder dumm ist. Dies gilt für reguläre Schüler/-innen aus dem DaZ-Förderunterricht genauso wie für Gast Schüler/-innen. Ich erinnere mich noch gut an unsere Austauschschülerin Mary aus den USA: Sprachanfängerin, hochintelligent und ausgeprägte Persönlichkeit. Wie üblich wurde sie in eine 4. Klasse eingeteilt, wollte aber unbedingt in eine 5. Klasse und zudem die Promotion schaffen. Tja, am Ende des Schuljahres holte sie einen Schnitt von 5.0 und das Goethe-Sprachdiplom C1 – eine starke Leistung in nur 10 Monaten!

Zum Wohlklang, so hast du mir erzählt, gehörte auch die grosse Wertschätzung, welche du von der Schulleitung und deinen Kollegen und Kolleginnen immer wieder spüren durftest. Denn wir alle – vor allem auch in der Fachschaft Deutsch – waren dir sehr dankbar dafür, wie du unsere Schüler/-innen begleitet hast, seien es die Austauschschüler/-innen oder diejenigen mit Deutsch als Zweitsprache.

Ein Prunkstück deines Wirkens am Alpenquai waren die Cafe mundial, in welchen es

zwischen Austauschschülerinnen und -schülern und Religions- und Ethikklassen zu interkulturellen Begegnungen kam.

Dass du immer mehr als «nur» DaZ- und DaF-Lehrerin gewesen bist, hat sich z.B. darin gezeigt, dass du wiederholt Schüler/-innen motiviert hast, ihren Bildungsweg zu überdenken und auf eine für sie passendere Schiene zu wechseln.

Zwischenklang

In der Musik wie im Leben gibt es aber immer auch die Zwischentöne, die der Harmonie und dem Wohlbefinden ein bisschen im Wege stehen.

Bei dir war dies nach Corona-Pandemie die reduzierte Anzahl an Austauschschülerinnen und -schülern, welche es erschwerte mit verschiedenen Leistungsgruppen zu arbeiten.

Was hast du ausserdem in deiner Tätigkeit als die grösste Herausforderung erlebt?

GABRIELE HAT DAS WORT

Bei den grossen Herausforderungen ging es immer um Vertrauen und Geduld. Die meisten Austauschschüler/-innen kommen, um eine neue Kultur kennen zu lernen. Dass sie aufgrund ihrer Herkunft den Anforderungen eines Schweizer Gymnasiums oft nicht genügten, stellte ihr Selbstwertgefühl auf eine harte Probe. Oft habe ich deswegen getröstet und ermutigt, sich vorerst «nur» auf den Erwerb der deutschen Sprache zu konzentrieren und geduldig zu sein. Wenn sie mir dann

im 2. Semester mit strahlenden Gesichtern von «genügenden» Prüfungsnoten erzählten, feierten wir das mit viel Schokolade! Und am Schluss staunten sie über sich selbst, freuten sich, es geschafft zu haben und dabei erwachsener, selbständiger geworden zu sein. Herzlich bedankten sich die meisten bei den Lehrpersonen und bei mir für die Unterstützung. Unser bescheidener Beitrag zur Persönlichkeitsentwicklung junger Menschen auf der ganzen Welt wird Früchte tragen, davon bin ich überzeugt!

Nachklang

Wir werden dich sehr vermissen, nicht nur als Fachfrau für DaZ und DaF, sondern vor allem auch als Kollegin, mit der man sich wunderbar austauschen konnte, am besten bei einem Kaffee und etwas Süssem. Der Pavillon 96 erleidet mit deiner Pensionierung einen herben Verlust. Du hast zu unserem Kernteam gehört. Persönlich konnte ich den Verlust gerade noch rechtzeitig abfedern, indem ich dich vor ein paar Monaten in eine gemeinsame Lesegruppe gelotst habe.

GESCHENKE

Bevor wir zu dem dir gebührenden tosenden Applaus gelangen, möchte ich dir noch ein paar Geschenke überreichen.

Für die Geschenke trage ich drei verschiedene Hüte.

Hut Nummer 1: Die Kanti Alpenquai ist sich bewusst, dass dir in den kommenden Jahren die pubertierenden Teenager fehlen werden. Daher schenken wir dir das schmale, aber amüsante Bändchen «Das Pubertier» von Jan Weiler. Falls dir das zu wenig tiefgründig sein sollte, gibt es noch einen Büchergutschein dazu. Hoffentlich gibt es also diesen Sommer wenig Wind, so dass du auf eurem Segelboot auf dem Vierwaldstättersee viel Lesezeit geniessen kannst.

Hut Nummer 2: Die Fachschaft Deutsch ist besorgt, dass du zu Hause versauern könntest, und schenkt dir daher einen Gutschein für ein Hofzmore bei «Hinter Mugg». Ein schöner Kompromiss, der dir erlaubt, ein wenig Landluft zu schnuppern, ohne die Stadt zu verlassen.

Hut Nummer 3: Von mir erhältst du etwas Süsses, nämlich «a homemade jar of cherry jam from Cherry Hill (aka Chriesibüel)».

Livius Fordschmid



Markus Wild

Auf der Fotografie, in Samay in Bhutan, auf dem Land, weit weg, im Vordergrund zwei junge Männer. Es ist neblig. Der Mann links, vielleicht etwas älter, sein Kopf leicht nach vorne geneigt, das Lächeln fast nicht zu sehen, nachdenkliche und wache Augen, er schaut in die Kamera, kariertes Hemd, erdfarbig, darüber eine Camouflage-Jacke. Der Mann rechts mit Fischerhut, auch er schaut in die Kamera, neugierig und sicher, ein ausgeweitetes gelbliches T-Shirt, darüber eine braune Jacke. Zwischen den beiden im Hintergrund und Nebel eine grassende Kuh.

Was denken diese jungen Bhutaner über sich, über ihre Zukunft, über den Fotografen? Markus Wild fotografiert 2007 diese zufällige, alltägliche Szene, damals unterrichtet er in Bhutan sechs Monate lang.

Seit 1995 ist Markus an unserer Schule tätig. Ab 2007 kann er über mehrere Jahre sein Leben in Luzern und Bhutan mit Hilfe eines Sondersettings gestalten, ein Semester Unterricht an der KSA, ein Semester Kulturarbeit in Bhutan. Markus ist der Fachschaft Bildnerisches Gestalten und der Schulleitung dankbar für das Möglichmachen und Mittragen dieses Brückenlebens. Über seine Verbindung mit Bhutan entwickelt sich im Schuljahr 2019/20 das Austauschprojekt «Swiss-Bhutanese Classroom». Markus Wild ist ein Lehrer voller Behutsamkeit und Einfühlungsvermögen, Offenheit

und Verbindlichkeit, voller Schalk, und getragen von der Haltung, ein Leben lang Idealist sein zu dürfen; diese Eigenschaften tragen den Lehrer Wild und übertragen sich auf seine Arbeit im Schulzimmer, auf die Begegnungen im Schulhaus.

Auf der Doppelfotografie oben, wiederum in Bhutan, ein Bus von hinten auf einer nicht geteerten Landstrasse, ein Reifen wird gewechselt, die Reisenden stehen, sitzen oder liegen im Gras, einer schaut in die Kamera. Ist das Leben ein Warten und Begegnen? Was verbindet diese wartenden Menschen? Was verbindet sie mit dem Fotografen? Die Fotografie unten ist von einer Autobahnbrücke in Deutschland aus aufgenommen, durch das Staketengeländer eingefangen sind Lastwagen und Autos von vorne. Ist das Leben ein Vorbeifahren und flüchtiges Miteinander? Was verbindet diese fahrenden Menschen? Was verbindet sie mit dem Fotografen?

Diese Doppelfotografie ist unter dem Titel «The same – but different» im Frühjahr 2024 in einer Fussgängerzone in der Nähe des Bahnhofs Zug zu sehen.

Zu seiner Konfirmation wünscht sich Markus eine Fotokamera. Es ist eine Nikon Nikkormat EL, dieses legendär gewordene Modell wurde hergestellt von 1972 bis 1977, es war ausgestattet mit einem elektronischen Verschluss und einer Zeitautomatik. Der Weg dann von Markus zur Matura ist keine Automatik, er wohnt in den letzten beiden

Jahren bis zur Matura nicht mehr zu Hause in Luzern, er wohnt in einer alten Mühle in Hildisrieden und pendelt nach Beromünster. Zwar bietet ihm die Schule Anregungen, aber Zusammenhänge werden für ihn zu wenig erschlossen, in die Bresche springt das Magdi in Luzern, der Jazz in Willisau. Eine Reise in die USA ebnet Markus den Weg, mit dabei die Kamera. Die «Akwasasne Freedom School», gegründet 1979 vom Mohawk-Stamm, einem Teil der Irokesen-Konföderation, wird zum Reisemittelpunkt. Hier arbeitet Markus auf der Baustelle mit, lebenslange Freundschaften entstehen. Zurück in die Schweiz geht es mit zehn Filmen und 360 Fotografien. Drei Semester Studium der Ethnologie, dann die «Kunsti», die kantonale Schule für Gestaltung in Luzern. Nicht die Kunst im engen Sinn steht für Markus im Vordergrund, vielmehr das Interesse am Menschen und an seinen Lebensverhältnissen, am interkulturellen Austausch.

Von ihrem BG-Lehrer wim erhalten die Schülerinnen und Schüler den Auftrag, eine Reise durch ihre eigene Vier-Wände-Welt zu machen.

Sie fotografieren ihr Zimmer, suchen einige Objekte aus, die für sie in ihrem momentanen Leben wichtig sind, fotografieren diese Objekte, schreiben dazu einen Text, layouten den Text und die Fotografien. Die Lernenden begegnen sich selbst in dieser Arbeit, sie begegnen ihrem BG-Lehrer im Gespräch über ihre Arbeit, vielfältig entsteht ein Ver-

trauensraum, Identität bildet sich. «Alles wirkliche Leben ist Begegnung.» Das ist ein Satz aus Martin Bubers Hauptwerk «Ich und Du» (1923), das ist zugleich ein Lebenselixier für Markus Wild. 2023 sitzt er in einer Tanzprobe und fotografiert. Ein Preisträger und zwei Preisträgerinnen des afrikanischen Wettbewerbs «Africa Simply the Best» präsentieren ihre Choreografien im Casino Zug. Die Kamera von Markus öffnet ihm die Türen in die Proben. Ihn faszinieren die getanzen Szenen, die um Emanzipation und Selbstverständnis kreisen. Uns faszinieren seine Fotografien, die in den Zusammenhängen zugleich ruhig und dynamisch, zugleich präzise und poetisch sind. Nun öffnen die Fotos ein weiteres Feld in der Auseinandersetzung mit Ich und Welt. Dir von Herzen danke, Markus, und alles Gute, auf deinen weiteren Weltbegegnungen.

Stefan Graber



In memoriam

Reinhard Lang

3.4.1937–24.2.2024

Am 24. Februar 2024 ist unser ehemaliger Deutschlehrer Reinhard Lang in seinem 87. Lebensjahr gestorben. Er unterrichtete von 1970 bis 2000 an unserer Schule. Er war eine legendäre Lehrergestalt und viele Schüler/-innen wissen noch nach Jahrzehnten Anekdoten über ihn zu erzählen. Über viele Jahre leitete er das Schultheater. Viele seiner Inszenierungen bleiben jenen, die dabei waren, dauerhaft in Erinnerung. In grosser Dankbarkeit verabschieden wir uns von einem pädagogisch und fachlich engagierten Lehrer, der die Schule geprägt hat.

*Hans Hirschi***Wilhelm Menrath**

21.11.1935–16.3.2024

Am 16. März 2024 ist unser ehemaliger Lehrer Wilhelm Menrath im 89. Lebensjahr zuhause sanft entschlafen. Von 1972 bis 2000 unterrichtete er die Fächer Religionslehre und Philosophie. Wilhelm Menrath vermochte durch seine umfassende Bildung immer wieder zu begeistern. Obwohl seine körperlichen Kräfte in den letzten Jahren nachliessen, blieb er geistig rege und befasste sich bis zuletzt mit theologischen und philosophischen Fragen. Jene, die ihn gekannt haben, werden ihn als weisen Menschen in dankbarer Erinnerung behalten.

*Hans Hirschi***Hugo Amstutz**

27.6.1929–11.5.2024

Am 11. Mai 2024 ist unser ehemaliger Lehrer Hugo Amstutz in seinem 95. Lebensjahr gestorben. Er unterrichtete von 1956 bis 1993 die Fächer Sport und Französisch an unserer Schule. In diesen Jahren organisierte er auch zahlreiche Skilager, Sporttage und andere Sportanlässe. Obwohl Sport nicht mein Lieblingsfach war, habe ich Hugo Amstutz als Lehrer sehr geschätzt. Und so ist es auch zahllosen Schüler/-innen gegangen, die er unterrichtet hat. Nach seiner Pensionierung konnte er sich noch viele Jahre einer guten Gesundheit erfreuen und nahm auch weiter am geselligen Leben der Schule teil. Wir gedenken seiner in grosser Dankbarkeit.

*Hans Hirschi***Dr. Rolf K. Winiker**

28.7.1937–24.5.2024

Am 24. Mai 2024 ist unser ehemaliger Lehrer Dr. Rolf K. Winiker in seinem 87. Lebensjahr gestorben. Rolf Winiker unterrichtete an unserer Schule von 1992 bis 2000 die Fächer Französisch und Spanisch. Er hat sich grosse Verdienste erworben insbesondere durch den Aufbau der Fachschaft Spanisch und durch die Initiierung von Austauschprogrammen mit der Romandie und mit der Schweizer Schule in Barcelona. Wir gedenken seiner in grosser Dankbarkeit.

Hans Hirschi

Wochenstundentafel (alt)

Fach/Klasse	1	2	3	4	5	6	Total
Deutsch	4	4	3.5	4	4	4	23.5
Französisch	3	3	4	3	3	3	19
Englisch	3	3	3	2	3	3	17
Latein, Sprache u. Kultur oder Natur u. Technik *		3					3
Mathematik	5	4	5	4	4	4	26
Biologie			2	2		2	6
Physik				2	2	2	6
Chemie			2	2	2		6
Geschichte	2	2	2	2	2	2	12
Geografie	2	2	2	2		2	10
Wirtschaft und Recht			2		1		3
Politische Bildung					1		1
Bildnerisches Gestalten	2	2	2	2			8
Musik	2	2	1	2			7
Bildnerisches Gestalten oder Musik					2		2
Klassenstunde	1	1	1	0.5	0.5	0.5	4.5
Philosophie					2	2	4
Religionskunde und Ethik	2	1	1		1		5
Sport	3	3	3	3	3	3	18
Naturlehre	2	2					4
Tastaturschreiben	1						1
Textiles und technisches Gestalten	2						2
Hauswirtschaft		2					2
Informatik		1					1
Schwerpunktfach Sprachen / Musik							
Latein							
Italienisch			3	4	3	4	14
Spanisch							
Musik							
Übrige Schwerpunktfächer							
Physik und Anwendungen der Mathematik							
Biologie und Chemie				5	4	5	14
Wirtschaft und Recht							
Bildnerisches Gestalten							
Ergänzungsfach					2	2	4
Maturaarbeit					0.5	0.5	1

* Wahlpflichtfach

Diese Wochenstundentafel endet mit Schuljahr 2023/24.

Die neue Wochenstundentafel [→ www.ksalpenquai.lu.ch/wost] wird laufend eingeführt.

Für die 1. Klasse ist sie ab Schuljahr 2019/20, für die weiteren Klassen jeweils ein Jahr später verbindlich.

Die Kantonsschule Alpenquai Luzern bietet folgende **Schwerpunktfächer** an: Latein Italienisch, Spanisch, Physik und Anwendungen der Mathematik, Biologie und Chemie, Wirtschaft und Recht, Bildnerisches Gestalten sowie Musik.

Die sprachlichen Schwerpunktfächer und Musik beginnen in der dritten Klasse, die übrigen setzen in der vierten Klasse ein.

Die Kantonsschule Alpenquai Luzern bietet die folgenden **Ergänzungsfächer** an: Anwendungen der Mathematik, Biologie, Chemie, Informatik, Physik, Geschichte, Geografie, Philosophie, Pädagogik und Psychologie, Wirtschaft und Recht, Religionskunde und Ethik, Bildnerisches Gestalten, Musik sowie Sport.

Wochenstundentafel (neu)

Fach/Klasse	Untergymnasium		Obergymnasium (MAR)				Total
	1	2	3	4	5	6	
Deutsch	5	5*	4	4	4	4	10 16
Französisch	3	3	4	3	3	3	6 13
Englisch	3	2	3	3	3	3	5 12
Mathematik	5	4	4	4	4	4	9 16
Informatik Grundlagen	1	1					2
Informatik			1.5 •	1.5 •			3
Biologie	0**	2	2 •	2		2	2 6
Naturwissenschaften & Technik	2**	3					5
Chemie			2	2	2		6
Physik				2	2 •	2	6
Geschichte	2	2	2	2	2	2	4 8
Geografie	2	2	2 •	1.5 •		2	4 5.5
Wirtschaft und Recht			2		1		3
Politische Bildung					1		1
Philosophie					2	2	4
Musik	2	2	2				4 2
Bildnerisches Gestalten	2	2	2				4 2
Musik oder Bildner. Gestalten				2	2		4
Technisches Gestalten	1						1
Religionskunde und Ethik	2	1		2			3 2
Sport	3	3	3	3	3	3	6 12
Hauswirtschaft		2					2
Schwerpunktfach Gruppe A***			3	3	4	4	14
Schwerpunktfach Gruppe B***				4	4	6	14
Ergänzungsfach					2	2	4
Maturaarbeit					0.5	0.5	1
Klassenstunde	1	1	1	0.5	0.5	0.5	2 2.5
Total Gruppe A			37.5	35.5	36	34	
Total Gruppe B	34	35	34.5	36.5	36	36	

Die neue Stundentafel wird einlaufend eingeführt. Ab Schuljahr 2019/20 ist sie für die 1. Klasse verbindlich.

Die alte Wochenstundentafel [→ www.ksalpenquai.lu.ch/wost] endet mit Schuljahr 2023/24.

* In Deutsch integriert werden im 2. Jahr **interdisziplinär sprachvergleichende Grundlagen** im Rahmen von 2 Lektionen vermittelt.

** Eine Lektion **Biologie** ist im 1. Jahr im Fach Naturwissenschaften & Technik integriert.

*** **Schwerpunktfächer**
 Gruppe A: Latein, Italienisch, Spanisch, Musik
 Gruppe B: Bildnerisches Gestalten, Biologie und Chemie, Physik und Anwendungen der Mathematik, Wirtschaft und Recht

• inkl. **Praktikum** in Halbklassen

Wochenstundentafel der Sport- und Musikklassen (alt)

Diese Wochenstundentafel endet mit Schuljahr 2024/2025.

Fach/Klasse	3	4	5	6	7	Total
Deutsch	3	3	3	3	3	15
Französisch	3	3	2	2	3	13
Englisch	3	3	2	2	2	12
Mathematik	4°	3°	3°	3°	3	16°
Biologie	2	2		2		6
Physik		2	2	2		6
Chemie	2	2	2			6
Geschichte	2	2		1	2	7
Geographie	2		2	1		5
Wirtschaft und Recht / Politische Bildung			3			3
Bildnerisches Gestalten	2	2				4
Musik	1*	2*				3*
Bildnerisches Gestalten oder Musik			2			2
Klassenstunde	1	0.5	0.5	0.5	0.5	3
Philosophie				2	2	4
Sport	3	2**	2**	2**	2**	11**
Religionskunde und Ethik ^a	1		1			2
Schwerpunktfach		3	4	3	4	14
Ergänzungsfach				2	2	4
Maturaarbeit				0.5	0.5	1
Total	29	29.5	28.5	26	24	

* Dispensationsmöglichkeit für Musikerinnen und Musiker

** Dispensationsmöglichkeit für Sportlerinnen und Sportler

Zusätzlich:

° Mathematik: Stereometrikurs (Studienwoche Frühling 3. Klasse)

° Programmierkurs (Studienwoche Frühling 4. Klasse)

° Mathematik: Statistikkurs (Studienwoche Herbst 5. Klasse)

° Mathematik: Kombinatorikkurs (Studienwoche Herbst 6. Klasse)

Diese Kurse finden im Halbklassenunterricht statt.

Individueller Stützunterricht jederzeit und in jedem Fach möglich.

Wochenstundentafel der Sport- und Musikklassen ab 2021/2022 (neu)

Die neue Stundentafel wird einlaufend eingeführt.

Die alte Wochenstundentafel [www.ksalpenquai.lu.ch/wost] endet mit Schuljahr 2024/25.

Fach/Klasse	3	4	5	6	7	Total
Deutsch	3	3	3	3	3	15
Französisch	3	3	2	2	3	13
Englisch	3	3	2	2	2	12
Mathematik	4°	3	3°	3°	3	16°
Informatik	1°	1°				2
Biologie	2	2		2		6
Chemie	2	2	2			6
Physik		2	2	2		6
Geschichte	2	2		1	2	7
Geografie	2		2	1		5
Wirtschaft und Recht / Politische Bildung			3			3
Philosophie				2	2	4
Musik	2					2
Bildnerisches Gestalten	2					2
Musik oder Bildner. Gestalten		2	2			4
Religionskunde und Ethik			2			2
Sport	2	2*	2*	2*	2*	10*
Schwerpunktfach		3	3	4	4	14
Ergänzungsfach				2	2	4
Maturaarbeit				0.5	0.5	1
Klassenstunde	1	0.5	0.5	0.5	0.5	3
Total	29	28.5	28.5	27	24	

Stand Februar 2021

* Dispensationsmöglichkeit für Sportlerinnen und Sportler

Zusätzlich:

° Blockwoche Informatik und Mathematik Stereometrikurs (Studienwoche Frühling 3. Klasse, je zwei Tage pro Fach)

° Blockwoche Informatik (Studienwoche Frühling 4. Klasse)

° Blockwoche Mathematik: Statistikkurs (Studienwoche Herbst 5. Klasse)

° Blockwoche Mathematik: Kombinatorikkurs (Studienwoche Herbst 6. Klasse)

Diese Blockwochen finden im Halbklassenunterricht statt.

Individueller Stützunterricht ist grundsätzlich in jedem Fach möglich.



Verzeichnis der Abkürzungen

(A)	Klassenaustritt während des Jahres	PB	Politische Bildung
BG	Bildnerisches Gestalten	PH	Philosophie
BI	Biologie	PS	Physik
BYOD	Bring Your Own Device	RE	Religionskunde und Ethik
BL	Begleitetes Lernen	S	Schwerpunktfach
BP	Biologie-Praktikum	SPM	S Physik und Anwendungen der Mathematik
CH	Chemie	SBC	S Biologie und Chemie
DE	Deutsch	SES	S Spanisch
E	Ergänzungsfach	SIT	S Italienisch
(E)	Klasseneintritt während des Jahres	SMU	S Musik
EAM	E Anwendungen der Mathematik	SWR	S Wirtschaft und Recht
EBG	E Bildnerisches Gestalten	SD	Sport Damen
EBI	E Biologie	SH	Sport Herren
ECH	E Chemie	SP	Sport gemischt
EGG	E Geografie	TG	Textiles und technisches Gestalten
EGS	E Geschichte	TW	TG Werken
EIN	E Informatik	WR	Wirtschaft & Recht
EMU	E Musik		
EPH	E Philosophie		
EPP	E Pädagogik und Psychologie		
EPS	E Physik		
ERE	E Religionskunde und Ethik		
ESP	E Sport		
EWR	E Wirtschaft und Recht		
EN	Englisch		
F	Freifach		
FCAE	F Cambridge Certificate of Advanced English		
FCH1	Chor I		
FCH2	Chor II		
FES	F Spanisch 1/2/3		
FIN	F Informatik		
FIT	F Italienisch		
FJZE	F Jazzensemble (Bigband)		
FMP	F Medienpraxis		
FSTE	F Streicherensemble		
FRU	F Russisch		
FTH	F Theaterkurs		
FVOE	F Vokalensemble		
FR	Französisch		
(G)	Gastschüler/-in		
GG	Geografie		
GP	Geografie-Praktikum		
GS	Geschichte		
HW	Hauswirtschaft		
IN	Informatik		
INT	Integrierte Informatik		
IT	Italienisch		
IU	Instrumentalunterricht		
IWB	Intensivweiterbildung		
KS	Klassenstunde		
KSA	Kantonsschule Alpenquai Luzern		
LENO	Lernenden Notebooks		
MA	Mathematik		
MAF	Mathematik-Förderung		
MU	Musik		
NT	Natur und Technik		

Fotos

Sibylle Arnold

74 u

Patrick Biese

150

Benno Bühlmann3 | 4 | 10 | 21 | 24 | 28 | 52 |
54 | 55 u | 55 o | 58 | 76 | 79 |
80 | 90 | 121 o,u,m | 122 |
136 | 152 | 169 | 170 | 172 |
179 | 83 | 87 | 198**Lukas Fischer**

66 | 93

**Mathias Frank &
Marcel Vogler**

96 | 97

Klaus Fromherz

114

Thomas Landolt6 | 17 | 38 | 64 | 89 | 124 |
126 | 133 | 134 | 138 | 140 |
143 | 145 | 146 | 148**Angelika Merkli**

102 | 104 | 105 | 106 | 107

Ljiljana Milinkovic

75

Duri Paulin

108

Sarah Ruckstuhl

74 o | 74 m

**Schweizer
Informatik-Olympiade**

68

Marcel Vogler

33 | 33 u,m | 84 | 86 | 87

Erich Wigger

14 | 22

Markus Wild30 | 32 | 36 | 7 | 116 | 118 |
119 | 120 | 121**Nicolas Wirth**

98 | 100 | 110 | 111 | 112 | 113

Zur Verfügung gestellt56 | 57 | 60 | 62 | 63 | 65 | 67
| 70 | 71 | 77 | 83 | 94 | 95

Jahresbericht KSA 2023/24

Herausgeberin **Kantonsschule Alpenquai Luzern**
Alpenquai 46–50, 6005 Luzern
Telefon 041 349 70 00
www.ksalpenquai.lu.ch

Impressum

Redaktion **Stefan Graber (Leitung)**
Christian Hochstrasser (Leitung)
Benno Bühlmann (Bildredaktion)
Christina Clerici (Mitarbeit)
Ruth Meyerhans (Lektorat)

Listen **Evelyne Fischer**
Karin Heini
Bettina Krummenacher

Layoutkonzept **Othmar Huber**
Daniela Dändliker

Layout & Satz **l'équipe [visuelle]**

Druck **print24.ch**



Bildungs- und Kulturdepartement
Kantonsschule Alpenquai Luzern
Alpenquai 46 – 50
6005 Luzern

Telefon 041 349 70 00
info.ksalp@sluz.ch
www.ksalpenquai.lu.ch